Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

225 (16.8.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711707

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 225. Oldenburg, Donnerstag, 16. August 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Kaiser Wilhelm und König Eduard besuchten gestern die Saalburg und die Stadt Homburg.

*

Die Begegnung Kaiser Wilhelms und König Eduards wird in der Presse zurückhaltend freundlich besprochen.

*

Gestern wurde in Gegenwart der Kaiserin die von dem Kurhessischen Bezirksverbande anläßlich der Silberhochzeit des Kaiserpaares gestiftete Votivkirche der Anstalt „Hephata" in Treysa feierlich eingeweiht.

*

Das Kaiserpaar besucht am 6. September die Stadt Breslau.

*

Nach Ansicht von Kolonialoffizieren dauert der Kleinkrieg in Ostafrika noch ein Jahr.

*

Abg. Erzberger hat seine Anklagen gegen die Firma Woermann noch detailliert.

*

In Warschau wurden gestern verschiedene Mordanschläge gegen Polizeibeamte verübt.

*

Die Nachrichten aus dem Kaukasus lauten bedenklich. Die revolutionäre Bewegung hat den ganzen Kaukasus in Kriegszustand versetzt.

*

Bei den Manövern in Krasnoje Sselo soll tatsächlich eine scharfe Salve abgegeben sein, die zwei Soldaten verwundeten an der Stelle, wo Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch sich befand. Die Salve wird dem 1. Bat. des Leibgardeschützenregiments zugeschrieben.

Kaiser und König in Cronberg.

* **Oldenburg**, 16. Aug.

Ein feiner Schleier liegt über der Begegnung der beiden Monarchen. Das drückt sich schon in der offiziösen Stimme der „Nordd. Allg. Ztg." aus, die sich gestern wie folgt vernehmen ließ:

Se. Majestät der Kaiser und König ist heute im Schloß Friedrichshof mit Sr. Majestät dem König von England zusammengekommen. Wir freuen uns, daß dieses Wiedersehen der beiden Monarchen sowohl in der englischen wie auch in der deutschen Presse fast überall mit Sympathie begrüßt worden ist. An den hie und da laut gewordenen Vermutungen über besondere politische Gründe der Begegnung können wir uns nicht beteiligen. Der wirkliche Wert der Zusammenkunft erscheint uns auch ohne solche Kombinationen nicht gering. Wir hoffen, daß die Aussprache der Staatsoberhäupter Deutschlands und Großbritanniens der Festigung des Weltfriedens dienen werde. In Uebereinstimmung mit allen, die zu beiden Seiten des Kanals von entgegenkommenden Gesinnungen erfüllt sind, heißen wir den König ehrerbietig willkommen. —

Nach einem schwungvollen Begrüßungsartikel zu Ehren König Eduards späht man also vergebens. Ein paar kurze Sätze, in freundlichem, aber sachlichem Tone gehalten — das ist alles. Eine beträchtliche Reserve im Ausdruck der Erwartung, wie sich nicht leugnen läßt, aber vielleicht von demselben feinen Takt diktiert, der die Wahl auf Schloß Friedrichshof, den Witwensitz der Kaiserin Friedrich, als Ort der Begegnung der engverwandten Herrscher fallen ließ. Eine gewisse diskrete Abtönung zeigt auch der Vorgang der ersten Begrüßung am Bahnhof in Cronberg, erklärlich nach der längeren Periode persönlicher Verstimmungen. Mit rauschenden Fanfaren konnte also auch nicht die „Nordd. Allg. Ztg." auf den Plan treten. Möglich, daß die Register voller ertönen, wenn König Eduard wieder abreist, d. h., wenn die Aussprache einen beiderseits befriedigenden Verlauf genommen hat. Zweifelhaft ist es jedenfalls, ob die Begrüßungsworte der „Nordd. Allg. Ztg." jenseits des Kanals für „ausreichend" erachtet werden, tadelte man doch dort bereits, daß das Regierungsblatt nicht schon in seiner letzten Wochenübersicht des historischen Ereignisses ehrerbietig gedacht hatte.

Es ist mehr als zwei Jahre her, daß beide Monarchen sich gesehen haben; die letzte Begegnung fand Ende Juni 1904 in Kiel während der „Kieler Woche" statt, und dies war das erste Mal, daß Eduard VII. seit seiner Thronbesteigung Anfang 1901 seinen kaiserlichen Neffen besucht hatte, der während der Erkrankung und nach dem Tode der Königin Viktoria fast 14 Tage am königlichen Hofe verweilt hatte. Im vorigen Jahre fuhr König Eduard ohne Aufenthalt nach Marienbad durch, obwohl Kaiser Wilhelm ebenfalls in Wilhelmshöhe weilte, stattete aber dem Kaiser von Oesterreich in Ischl einen Besuch ab, ehe er wieder nach England zurückkehrte. Hoffentlich sind jetzt die damals herrschenden Verstimmungen beseitigt.

Die Ankunft König Eduards.

Cronberg, 15. Aug.

Der Sonderzug, in dem König Eduard heute morgen um ¾9 Uhr in Cronberg eintraf, machte einen schlicht bürgerlichen Eindruck. Man hatte vor und hinter den Salonwagen des Königs Waggons dritter Klasse geschoben. Es war schwer, den König, der während der Einfahrt des Zuges in einer Gruppe ziviltragender Personen stand, herauszuerkennen, bis das fragende Auge des graubärtigen, aber recht frisch aussehenden Mannes auffiel, das unverwandt auf die Empfangshalle, wo der Kaiser sein mußte, gerichtet war. Kaiser Wilhelm war kurz vor der Einfahrt im Automobil gekommen. Er trug die Uniform seiner Jäger zu Pferde mit dem Stahlhelm, eine uns längst geläufige Tracht, die aber dem König Eduard, der lange Zeit nicht in Deutschland war, noch unbekannt gewesen sein dürfte. Kaiser Wilhelm sah ausgezeichnet aus. Aus dem gebräunten Gesicht sprachen lebhaft die klaren, klugen Augen. Als sie den König erblickten, ging die Hand zu kurzem militärischen Gruß an den Helm. Eine kleine Treppe wurde heruntergeschlagen, dann stieg der König aus. Er trug zu grauen Beinkleidern, schwarzem Rock und schwarzen Stiefeln den hohen Hut, der hinten noch die Spärlichkeit des Haupthaares erkennen läßt. Der König macht nicht den korpulenten Eindruck, den man auf Bildern zu erkennen glaubt. Seine leichten Bewegungen täuschen über die Jahre hinweg, die er schon trägt. Ein sonderbarer ironischer Zug, der um den Mund und im Auge zum Ausdruck kommt, interessiert den Zuschauer. Kaiser Wilhelm stützt den Oheim beim Aussteigen unter dem Arm; beide Männer küssen sich, ein Händedruck beschließt den Begrüßungsakt. Dann schreitet der König zum Prinzen Friedrich Karl von Hessen und dessen Gemahlin, der Kaiser spricht mit dem englischen Botschafter am Berliner Hofe und den Herren des Gefolges. Bald steigen die Herrschaften in des Kaisers eleganten Kraftwagen, König Eduard zur Rechten Kaiser Wilhelms, dahinter die hessischen Herrschaften. König Eduard lüftet ununterbrochen den Zylinder, um die Grüße des Publikums, unter dem er viele Landsleute unschwer erkannt haben wird, zu erwidern. Neben ihm auf der raschen Fahrt sitzt der Kaiser, wie still für sich beobachtend.

*

Nach Ankunft auf Friedrichshof nahmen die Fürstlichkeiten einen Imbiß ein und verweilten hierauf noch einige Zeit beisammen. König Eduard bewohnt die Zimmer, welche sonst für die griechischen Herrschaften bereit gehalten werden, der Kaiser diejenigen, die stets zu seiner Verfügung stehen. Gegen 11 Uhr vormittags machten die beiden Monarchen, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, sowie die Kronprinzessin von Griechenland eine Ausfahrt im offenen Wagen. Zunächst wurde vor dem vom Maler Uphues geschaffenen Denkmale Kaiser Friedrichs in den Anlagen gehalten, sodann in der Stadt an der Johanniskirche vor dem der Kaiserin Friedrich gewidmeten Relief mit der Grablegung. Schließlich wurde der Burg Cronberg mit ihren Altertümern ein Besuch gemacht. Das Publikum bereitete den Majestäten überall und allenthalben herzliche Huldigungen, für die Kaiser Wilhelm und König Eduard freundlichst dankten. Der Kaiser trug wiederum den grünen Rock der Jäger zu Pferde, der König einen grauen Anzug mit grauem Hut. Daß der König Zivil trägt, entspricht, wie man hört, einem Wunsche des Kaisers.

Zur Frühstückstafel waren außer den bereits gemeldeten Persönlichkeiten noch geladen: Staatssekretär Freiherr von Tschirschky und Bögendorff und der englische Botschafter in Berlin, Sir Francis Lascelles. Um 4 Uhr nachmittags begaben sich sämtliche Herrschaften mit dem Gefolge und den Umgebungen in fünf Automobilen nach Homburg vor der Höhe und der Saalburg.

Nachdem der Kaiser auf der Saalburg König Eduard selbst geführt hatte, wurde der Tee eingenommen. Hierbei wurden von den allerhöchsten Herrschaften mehrere photographische Aufnahmen gemacht. Um 5¾ Uhr nachmittags fuhren die Fürstlichkeiten mit ihrem Gefolge in Automobilen über die Kaiser Friedrich-Promenade nach dem Elisabethbrunnen zum Landgrafendenkmal, das von den Majestäten besichtigt wurde. Hierauf wurde die Fahrt über Oberursel nach Schloß Friedrichshof fortgesetzt.

Die Rückkehr der Majestäten erfolgte um 6½ Uhr abends. Um 8 Uhr abends fand in Schloß Friedrichshof ein Festmahl zu 32 Gedecken statt, woran sämtliche anwesenden Fürstlichkeiten und die hier versammelten Würdenträger teilnahmen. An das Diner schloß sich eine Konzertaufführung an.

Nach der heutigen Frühstückstafel verweilten Kaiser Wilhelm und König Eduard mit Staatssekretär v. Tschirschky und Botschafter Sir Francis Lascelles etwa eine Stunde auf der Terrasse vor dem Schlosse.

*

Preßstimmen zum Cronberger Besuch.

Dem „Lok.-Anz." wird aus London geschrieben: Das Zusammentreffen Kaiser Wilhelms und König Eduards steht hier im Vordergrunde des Interesses. Es wird von den Blättern allgemein sympathisch besprochen. Daß sich der Ton in den Beziehungen beider Völker danach freundschaftlicher gestalten werde, wird als ein sehr wünschenswertes und sicher zu erwartendes Resultat hervorgehoben. Ueber die Gegenstände der Besprechung zwischen beiden Monarchen werden die verschiedentlichsten Vermutungen aufgestellt. Trotz Betonung der Tatsache, daß die Entrevue eine informale und private sei, nimmt man allgemein an, daß die beiden Monarchen, deren persönlicher Einfluß auf die europäische Politik ein so ungeheurer ist, akute Fragen dieser besprechen werden. In erster Linie wird die Hoffnung ausgedrückt, daß, wo zwischen England und Deutschland Mißtrauen herrschte, dies beseitigt werden würde. Sodann glaubt man, daß angesichts der Erkrankung des Sultans und der gestörten Lage auf der Balkanhalbinsel die Orientfrage von den Herrschern berührt werden dürfte mit Rücksicht auf eine weitere Verständigung zwischen König Eduard und Kaiser Franz Josef bei einem späteren Zusammentreffen dieser Monarchen. In dieser Beziehung ist der Rat des unionistischen „Daily Telegraph" von Interesse, dem Vorschlag des früheren britischen Botschafters in Konstantinopel, Sir William White, zu folgen und die Dardanellen den Kriegsflotten aller Länder zu öffnen. Schließlich zeigen die Blätter einige Beunruhigung über ein angebliches Bemühen Deutschlands, in Aegypten Schwierigkeiten zu bereiten. Aus alledem geht hervor, eine wie hohe Bedeutung man in England der Monarchenbegegnung zu Friedrichshof zuschreibt.

*

Cronberg, 15. Aug. König Eduard hat sich bei dem Großherzog von Luxemburg, der deshalb nachmittags nach Königsstein gekommen ist, zum Diner angesagt. Ob diese Begegnung, die zu allerhand Betrachtungen Anlaß gibt, zur Ausführung gelangt, steht noch nicht fest. Dem König ist es überlassen worden, über die Zeit seines Aufenthaltes zu disponieren.

Aus dem Tagebuch eines russischen Offiziers.

(Die Wahrheit über die „Schlacht" an der Doggerbank.)

Politowsky, der als oberster Ingenieur des Geschwaders Roschdjestwensky auf der Fahrt von Libau an Bord des „Knäs Suwarow" begleitete und in der See von Japan umkam, als der „Suwarow" in die Luft flog, hat während der ganzen Fahrt an seine Frau in der Form eines Tagebuchs eine Reihe von Briefen geschrieben, die die Fahrt und die täglichen Vorfälle eingehend beschreiben. Von den Briefen, die bald in englischem Gewand unter dem Titel „Von Libau nach Tsuschima" erscheinen sollen, bringt der „Standard" längere Auszüge; wir entnehmen ihnen die Stellen, die sich auf den Nordsee-Zwischenfall beziehen. Die Auszüge zeigen, wie schon an den vorangehenden Tagen die nervöseste Stimmung an Bord des Geschwaders herrschte und wie kaum ein Tag ohne einen Unfall für ein Schiff verstrich. An dem Tage, der dem Zwischenfall vorausgeht, bemerkt Politowsky abends 8 Uhr in seinem Tagebuch: „Seltsam dieses Gefühl der Spannung, so weit entfernt vom Kriegsschauplatz! Die Spannung ist intensiv. Wünsche, es wäre vorbei. Unsere Nerven sind ganz außer Ordnung."

21. Oktober (Nordsee). Puh! Was für eine Nacht haben wir hinter uns! Aufgeregt, ruhelos; wie sie beschreiben? Vom Abend an steigerte sich unsere Aufregung bis zum höchsten Grad. Um Mitternacht signalisierten unsere führenden Schiffe, sie hätten vier verdächtig aussehende Torpedojäger ohne Lichter bemerkt. Wir verdoppelten unsere Wachsamkeit. Aber die Nacht verstrich, gottlob, ohne Unfall. Im Augenblick haben wir Nebel. Nichts ist sichtbar. Die Nebelhörner, die Du so gern hast, heulen ohne Unterlaß.

Abends 9 Uhr. Ein Funkentelegramm ist eben eingelaufen, wonach Torpedojäger die „Kamtschatka", die zurückgeblieben war, angegriffen haben. Ich eile, näheres zu hören.

Abends 10 Uhr. Die „Kamtschatka" meldet, daß sie von acht Torpedojägern auf allen Seiten angegriffen wird.

22. Oktober, nachts. Die „Kamtschatka" wünscht die Position der Flotte zu erfahren. Sie meldet, sie habe ihren Kurs geändert, und die Torpedojäger hätten ihren Angriff eingestellt. Wir befürchten, daß die Anfrage nach der Position der Flotte wirklich von den Japanern ausgeht. Der Wind ist stärker geworden, und der „Suwarow" rollt. Wenn der Wind noch mehr zunimmt, müssen die Torpedojäger die Verfolgung aufgeben und in den nächsten Hafen flüchten.

Gott, was für Dinge sind in der Flotte geschehen! Ungefähr um ein Uhr heute früh werden alle Mann auf ihre Posten kommandiert; Schiffe sind vorwärts gesichtet worden. Wir ließen sie nahe herankommen und feuerten dann los... Worte fehlen mir, um die schimpfliche Aktion zu beschreiben, die folgte! Die Schiffe unserer Divisionen sind in ein Flammenmeer gehüllt, ein ununterbrochener Donner aus den Geschützen, Geschosse pfeifen durch die Luft. Ich stand am Au-

Landesbibliothek Oldenburg

sang auf der hinteren Brücke, eilte aber dann, taub und blind durch das Feuer, nach unten, meine Finger in den Ohren und mit Tränen in den Augen, Tränen, die das Bild, das ich gesehen, verursachte, und sah das Ende vom Hauptgang durch die Luken. Ein kleines Fischerboot trieb hilflos auf dem Meer! Wir sahen es ganz genau, das Schwarz und Rot seiner Seiten, seinen einzigen Rauchfang und die Brücke, aber niemand auf dem Deck; in ihrer Panik sind sie wohl alle nach unten geflüchtet. Das arme Schiff war die Zielscheibe des konzentrierten Feuers unserer Geschütze! Ich sah unsere Geschosse explodieren. Der Befehl, das Feuer einzustellen, wurde gegeben; es wurde aber ungeschwächt von den andern Schiffen fortgesetzt, die den Dampfer ohne Zweifel versenkt haben. Der zweite und dritte Dampfer trieben hilflos hin und her, gleichfalls ohne eine Seele auf Deck. Auf sie feuerte der „Suwarow" nicht. Man denke sich die Gefühle der armen Leute in diesen Schiffen! Sie waren wahrscheinlich Fischer. Die ganze Welt wird sich nun über diese schimpfliche Tat aufregen, aber sie müssen sich selbst sehr tadeln.

Sie wußten doch, daß unsere Flotte abgefahren war und daß die Japaner auf ihre Zerstörung aus waren. Sie sahen unsere Flotte herankommen, und es war ihre offenbare Pflicht, ihre Netze im Stich zu lassen und schleunigst bei Seite zu fahren. Wir hätten sie für die Netze entschädigt. In Brest werden wir erfahren, welchen Schaden wir getan haben. Wenn die Fragen nach der Position unserer Flotte wirklich nicht von der „Kamtschatka", sondern von den Japanern ausgingen, so kennen sie sie nun. In diesem Fall können wir heute nacht einen Angriff erwarten. Jetzt scheint der Mond; es wird aber dunkel sein zwischen 4 und 6 Uhr, der besten Zeit für einen Angriff. Je bälder wir den Ozean erreichen, umso besser. Wir werden dann von diesen Gefahren frei sein. Ich weiß nicht, ob ich mich nun hinlegen soll oder nicht.

2 Uhr 30 Min. nachts. Ein schreckliches Unglück wird soeben von der „Aurora" gemeldet: ihr Rumpf ist an vier Stellen über der Wasserlinie durchschlagen, ihre Rauchfänge sind siebartig durchlöchert, ihr Kapitän ist schwer und ihr Kommandeur leicht verwundet. Die „Aurora" hat offenbar das Feuer unseres Geschwaders auf sich gezogen. Zusammen mit dem „Donskoy" fuhr sie in weiter Entfernung; unsere Fahrordnung war in Divisionen von sechs. In der Konfusion des Feuers hat sie offenbar jemand für ein japanisches Schiff gehalten und die sechs Zoll-Geschütze auf sie gerichtet, da sie weit entfernt war. Ein höchst beklagenswerter Zwischenfall, an dem nur tröstlich ist, daß unser Feuer doch nicht ganz harmlos war.

3 Uhr 30 Min. nachmittags. Die zwei anderen Schiffe, die ich gestern nacht erwähnte, haben gleichfalls gelitten. Der Kapitän der „Aurora" hat einen Arm verloren. Die „Aurora" bat um Erlaubnis, nach dem nächsten Hafen fahren zu dürfen, um ihn dort in ein Lazarett zu bringen; der Admiral verweigerte sie. Sechs Geschosse trafen die „Aurora", sie hatte aber verhältnismäßig wenig Verluste. Sie wird getadelt, weil sie plötzlich am Horizont auftauchend ihren Scheinwerfer ohne Warnung auf den „Suwarow" richtete und dadurch die Vermutung nahe legte, daß sie zum Feind gehöre.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Wunsch des Kaisers.

Der Kaiser hat in Kassel nicht zum ersten Mal einem hervorragenden Amerikaner gegenüber den Wunsch geäußert, die Vereinigten Staaten zu besuchen, und es ist interessant, daß der „Lokalanz." die Verwirklichung dieses Wunsches als im Bereich der Möglichkeit liegend erachtet, weil bei dem heutigen Stande der Funkentelegraphie die Regierungsgeschäfte sich auch vom Ozean aus erledigen lassen würden. Das wohl, aber es kommen noch andere Bedenken in Frage, die durch keine technische Errungenschaft entkräftet werden, vor allem das Moment der persönlichen Sicherheit des Monarchen. Noch hat kein Träger der Krone amerikanischen Boden betreten, auf dem bekanntlich die „Propagandisten der Tat" schwerer zu überwachen sind, als anderswo. Daß der Besuch Kaiser Wilhelms „drüben" beispiellosen Enthusiasmus hervorrufen würde, steht außer Zweifel. Aber das Erscheinen dieser markantesten Persönlichkeit unter den gekrönten Häuptern würde andererseits den fanatischen Gewaltmenschen, denen das freie Amerika Schlupfwinkel in Fülle bietet, Anreiz sein, ihr verwerfliches Treiben zu entfalten, und damit Allen, die für die Sicherheit der Person des hohen Gastes verantwortlich sind, unermeßliche Berge von Sorgen auftürmen. Ueberdies ist zu beachten, daß die Tage der Präsidentschaft Roosevelt's, für den der Kaiser lebhafte Bewunderung empfindet, gezählt sind. Er will im Jahre 1908 nicht wieder kandidieren. Es könnte also eine Amerikafahrt des Kaisers etwa im nächsten Jahre von den Yankees, die Alles parteipolitisch umwerten, wohl als Kundgebung zugunsten der republikanischen Partei gedeutet werden, und dieser Möglichkeit gegenüber wäre deutscherseits umsomehr Reserve geboten, als ein demokratisches Kabinett Bryan sich in der praktischen Politik — Handelsvertrag — aller Wahrscheinlichkeit nach deutschfreundlicher erweisen würde, wie Herr Roosevelt mit seinen Republikanern. Der interessante und im Grunde verständliche Gedanke einer Kaiserfahrt nach Amerika dürfte bei dieser Schlage kaum verwirklicht werden.

Ueber seinen Empfang beim Kaiser äußerte sich der Herausgeber der „Newyorker Staatsztg.", Ridder, einem Korrespondenten des „Kasseler Tagebl." gegenüber sehr befriedigt, wodurch er sich über die Popularität und Sympathie aussprach, die der Kaiser in den Vereinigten Staaten genieße. Dabei machte er folgende Bemerkungen über den Kaiser in amerikanischer Beleuchtung: „Wir drüben sehen," so äußerte er, „in dem Kaiser, wenn ich mich „amerikanisch" ausdrücken darf, einen „genialen Geschäftsmann", der die politischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in vollendeter Weise wahrzunehmen weiß. Wir schätzen ihn nicht nur wegen seiner ausgezeichneten staatsmännischen Fähigkeiten, sondern auch seiner großen menschlichen Eigenschaften wegen. Es ist in unserem Lande ein vielfach gehegter Wunsch, daß der Kaiser einmal Amerika besuchen möge. Man hat in Deutschland keine Ahnung, kann sich überhaupt kaum einen Begriff davon machen, wie der Kaiser aufgenommen werden würde, nachdem schon der Besuch des Prinzen Heinrich von Preußen so außerordentlich günstig und einschneidend auf die deutsch-amerikanischen Beziehungen gewirkt hat."

Maximilian Harden

schreibt in der „Zukunft" über das Thema „Kaiser und Presse" in seiner zugespitzten Manier folgendes:

„Die Zeitungen, hören wir, richten viel Unheil an. Nicht neu, aber richtig. Jünglinge von zweiundzwanzig Jahren schreiben Artikel, die in den größten Blättern erscheinen und den tiefsten Eindruck auf die Zeitgenossen machen. Wenn's nur wahr wäre! Diese Jünglinge müßten ja ungemein starke Talente sein: und gerade die vermissen wir in den Zeitungen. Der Kaiser bedauert, daß die Journalisten kein Examen zu bestehen haben. (Das sollte man auch von den Monarchen verlangen, haben die Pariser witzig geantwortet.) Nun sind bei uns ja die meisten Redakteure Doktoren der Philosophie. Wissen und können sie darum mehr als andere Sterbliche? Ist der Doktor Landau vom Börsenkourier zum Amte des Magister Germaniae besser gerüstet als der titellose Fritz Mauthner? Sind die wochenschauerlichen Artikel des Doktors Levysohn klüger und politischer als die Pariser Briefe des Herrn Theodor Wolff, der mit dem Einjährigenzeugnis die Schule verlassen hat? Und hat die kaiserliche Familie nicht just zwei Unbetitelte zu Lieblingen erkürt, zwei nie Gepriifte (die auch nie Deutsch schreiben lernen): die Herren Pietsch und Holzbock? Die sind nicht zweiundzwanzigjährig; und doch wäre es ein Glück, wenn Satan sie mit der Extrapost holte. Jugend ist nicht die Krankheit unserer Presse. Kann einer mit zwanzig Jahren regieren, so mag ein anderer in demselben Alter ruhig redigieren. Er ist nicht Richter, sondern Anwalt; spricht nicht das Urteil, sondern plädiert; hat nicht die Macht, einen Kanzler wegzuschicken und die Politik eines großen Volkes auf Irrwege zu zwingen. Mit all diesen Reden ist gar nichts Rechtes anzufangen. Der Kaiser kennt die Presse gar nicht; kann sie nicht kennen. Kennt höchstens den „Lokalanzeiger"; und die Scherlischen sorgen dafür, daß aus diesem Blatt kein Laut vernehmbar wird, der Seiner Majestät mißfallen könnte. Was dem Kaiser über Alter, Charakter, Lebensführung, Kenntnisse einzelner Journalisten zugetragen wird, ist sicher meist falsch; sonst hätte er den ältesten Schweinigel nicht als „lichtvollen Historiographen" gepriesen."

Noch ein Jahr ein Kleinkrieg in Ostafrika!

Nach einem Telegramm des Gouvernements aus Dar-es-Salaam vom 15. August meldet Major Johannes, daß in der Upangwalandschaft im Nordosten des Nyassasees nur ein Kleinkrieg zu erwarten und kein Grund zu Befürchtungen vorliege. Er läßt dort demnach Hauptmann v. Kleist und kehrt selbst nach Dar-es-Salaam zurück. Hauptmann v. Schönberg meldet neue Ansammlungen von Aufständischen am Muhesi und bei Lihowera südwestlich von Liwale. Die zurückkehrenden Offiziere vermuten, daß der Kleinkrieg im Süden des Schutzgebietes noch ein Jahr dauern könne.

Unpolitisches.

Zum Absturz der Luftschifferin

Elvira Wilson bei Hamburg hört man folgendes:

Der Aufstieg wurde mit dem Ballon „Meteor" unternommen, der etwa 600 Kubikmeter Gas faßt. Eine Gondel oder einen Korb hatte der Ballon nicht. Die Luftschifferin stand auf einer Strickleiter, von der aus sie sich später in den Ballonring schwang und sich hier festhielt. Als gegen 7½ Uhr die Luftschifferin, umringt von einer großen Zuschauermenge, das Signal zum Loslassen der Taue gab, erhob sich der Ballon nur langsam und schwebte dicht über die Häuser am Elbdeich hinweg mit der Richtung auf die neue Elbbrücke. Um über die Brücke hinweg lenken zu können, mußte Miß Elvira schon hier Ballast auswerfen. Die Aeronautin versuchte, als ihr das Gefährliche ihrer Lage bewußt wurde, schon jetzt zu landen und warf den Anker aus, um irgendwo festzuhaken. Man sah deutlich den Anker an einer langen Leine herabhängen. Ein plötzlicher Windstoß hob jedoch den Ballon mit großer Schnelligkeit und bald war er in den dunklen Wolken den Augen der Nachschauenden entschwunden. Der Ballon nahm nun die Richtung über die Stadt nach Barmbeck, Ohlsdorf und Wohldorf. Bei Ohlstedt versuchte die Luftschifferin auf einem Felde zu landen, die lange Strecke war in einer knappen Viertelstunde zurückgelegt. In der Nähe befindliche Personen sahen, wie sich der Ballon schnell senkte, dann aber sich zwei- oder dreimal sprungweise wieder hob und wieder niederging, wobei er etwa 20—30 Meter zurücklegte und dann liegen blieb. Als die Leute bei dem Ballon ankamen, war das Unglück bereits geschehen. Die Luftschifferin lag in einer Entfernung von etwa 20 Metern vom Ballon auf der Erde, tat noch einige Atemzüge, ein Zucken ging durch ihren Körper, dann war alles vorüber, der Tod war eingetreten. Sie hatte außer einem Schädelbruch bei dem heftigen Aufstoßen des Ballons auch noch das Genick gebrochen. Die Leiche wurde in das Haus des Polizeisergeanten Tieske in Ohlstedt gebracht; sie war außer den erwähnten Verletzungen unversehrt. Wie das Unglück entstanden ist, konnte nicht aufgeklärt werden. Wahrscheinlich ist es der Luftschifferin bei dem plötzlich einsetzenden heftigen Wirbelwind nicht mehr gelungen, die Reißleine, die den Ballon von oben bis unten öffnet, zu ziehen. Miß Elvira Wilson, das ist ihr Künstlername, hat nur ein Alter von 22 Jahren erreicht.

Ein neuer Sensationsroman von Sinclair.

Aus Newyork wird berichtet: Upton Sinclair, dessen Roman „The Jungle" den Anstoß gab zu den Enthüllungen über die Zustände in den Schlachthäusern von Chicago, schreibt gegenwärtig einen neuen Roman, der voraussichtlich nicht weniger Sensation erregen wird als der erste. Er führt den Titel „The Financier" und behandelt die Art, wie die ungeheuren amerikanischen Vermögen zusammengebracht und dann verwendet werden. Sinclair hat Pittsburg, Newport und andere Städte, die als „Millionärszentren" bekannt sind, eingehend studiert, und das Material, das er in seinem Roman in dichterischer Form dem Publikum vorlegen will, soll ganz erstaunliche Tatsachen über einzelne reiche Familien und über die Verderbtheit der Lebensführung bei dem sogenannten „smart set" enthüllen. Sein Roman wird so zu einem Anklagebuch gegen die amerikanische Plutokratie werden.

Friederike Goßmann †.

In Gmunden ist gestern nacht die einst unter ihrem Mädchennamen Friederike Goßmann gefeierte Bühnendarstellerin Gräfin Prokesch-Osten, 68 Jahre alt, gestorben. Sie war schon seit längerer Zeit leidend und wohnte seit Jahren mit ihrer Familie in Gmunden. Besondere Triumphe hat sie in der Zeit der 60er Jahre, vor ihrer Vermählung, als Darstellerin der „Grille" und der „Lorle" gefeiert.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, 16. Aug.

* **Ordensverleihungen.** Der Großherzog hat verliehen: das Ehren-Ritterkreuz 1. Klasse: dem Kanzleivorstand der Kaiserlich Deutschen Botschaft in Paris, Geheimen Hofrat Thielemann, dem Präsidenten der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft Grafen von Schwerin-Wendisch-Wilmersdorf, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Werft J. Frerichs & Co., A.-G., Rowohlt-Bremen; das Ehren-Ritterkreuz 2. Klasse mit der silbernen Krone: dem Vizepräsidenten der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft Professor Dr. Koehne-Friedenau und dem Schiffbaudirektor Dölling (Firma J. Frerichs & Co.), Osterholz-Scharmbeck; das Ehren-Ritterkreuz 2. Klasse: dem Königlich Preußischen Oberleutnant, attachiert der Kaiserlich Deutschen Botschaft in Paris, Frank, dem Pfarrer Reich in Kreuznach, dem Geschäftsführer der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft, Gartenteninspektor Beißner-Poppelsdorf, dem Schiffbau-Ingenieur Walther-Einswarden (Firma J. Frerichs & Co.), dem Kaiserlichen Stationsassistenten Mulisch in Basel; das Ehrenkreuz 1. Klasse mit der goldenen Krone dem Amtsrentmeister Freels in Elsfleth.

* **Flaggenschmuck** haben aus Anlaß der Wiederkehr des Tages von Mars-la-Tour heute unsere Kasernements angelegt. An den Ereignissen heute vor 36 Jahren in Frankreich haben unsere oldenburger Truppen ruhmreichen Anteil gehabt. Alle drei hiesigen Truppengattungen haben in den heißen Kämpfen bei Mars-la-Tour, Vionville, Trouville usw. mitgerungen und sich ein schönes Lorbeerblatt in ihren Ruhmeskranz geflochten. Die noch überlebenden Kämpfer aus der Zeit des großen Krieges vor 36 Jahren, deren Zahl jedoch mit jedem Jahre zusammenschmilzt, feiern alljährlich den Tag von Mars-la-Tour durch eine Zusammenkunft, bei der sie die Erinnerung an jene große Zeit und deren Ereignisse austauschen.

* **Das Großherzogliche Theater** eröffnet gutem Vernehmen nach am 16. September (einem Sonntag) seine Pforte für die diesjährige Spielzeit. Als erste Vorstellung wird Shakespeares „König Lear" gegeben.

* **Unwetter-Nachrichten** liegen noch aus allen Teilen des Landes, aus Butjadingen, Jever, der Delmenhorster Geest, dem Ammerland usw. usw. vor. Im wesentlichen lauten sie dasselbe. Nur eine kleine Blütenlese: Ziegel wurden von den Dächern geschleudert, Fensterscheiben zerschlagen, Bäume aus der Erde gerissen, Obst- und Blumengärten verwüstet, Getreide stark beschädigt, die Garben auf den Feldern weit verstreut, das sind Ausdrücke, die fast in jedem Bericht wiederkehren. Wir haben gestern ausführlich über den angerichteten Schaden berichtet, weshalb wir heute wohl von einer Wiedergabe der Meldungen absehen können. Es ist betrübend, daß durch den Hagelschlag besonders viele kleine Leute geschädigt worden sind. Sie empfinden den Verlust um so mehr, als sie ihre landwirtschaftlichen Produkte in den seltensten Fällen gegen Hagelschlag versichert haben. Es läßt sich noch gar nicht annähernd übersehen, wie hoch sich der Verlust beläuft, der den oldenburger Landwirten von gestern während weniger Stunden erwachsen ist.

B. **Zu den bevorstehenden Herbstübungen** werden die einzelnen Truppenteile wie folgt verteilt werden. Bei der 11. Division wird der 37. Infanteriebrigade (Oldenburg), bestehend aus dem Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78 in Osnabrück und dem Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 in Oldenburg, das Oldenburgische Dragoner-Regiment Nr. 19 in Oldenburg und das Ostfriesische Feldartillerie-Regiment Nr. 62 in Oldenburg und Osnabrück zugeteilt, während die 38. Infanterie-Brigade (Hannover), bestehend aus dem Füsilier-Regiment Prinz Albrecht und dem 1. Hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 74 in Hannover, das Königs-Ulanen-Regiment in Hannover und das 2. Hannoversche Feldartillerie-Regiment Nr. 26 in Verden zugeteilt erhält. — Bei der 20. Division wird die 39. Infanterie-Brigade (Hannover), bestehend aus dem Infanterie-Regiment von Voigts-Rhetz in Hildesheim und dem 4. Hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 164 in Hameln, das 2. Hannoversche Dragoner-Regiment Nr. 16 in Lüneburg und das Feldartillerie-Regiment von Scharnhorst erhalten, während die 40. Infanteriebrigade, bestehend aus dem 2. Hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 77 in Celle und dem Braunschweigischen Infanterie-Regiment Nr. 92 in Braunschweig, durch das Braunschweigische Husaren-Regiment Nr. 17 in Braunschweig und das Niedersächsische Feldartillerie-Regiment Nr. 46 in Wolfenbüttel verstärkt wird. Außerdem erhält jede Brigade eine Kompagnie der Mindener Pioniere und eine Train-Abteilung. Die 40. Infanteriebrigade (Infanterie-Regimenter Nr. 77 und 92) führt Generalmajor v. Unger, Kommandeur der 20. Kavalleriebrigade.

* **Landwirtschaftlicher Verein Ohmstede.** Der Verein hielt vorgestern in Etzhorn eine Versammlung ab. Für die am 29. August in Oldenburg stattfindende Bezirkstierschau stiftete der Verein einen Ehrenpreis im Wert von 30 Mark. Wenn möglich, soll derselbe mit Zustimmung des Vorsitzenden, Herrn H. Harms-Etzhorn, an den Züchter des besten Herdbuchtieres in der Abteilung II vergeben werden. Zur Agitation für die Schau wurden gewählt: Gerh. Wöbken, Bornhorst, Joh. Harms, Moorhausen, Gerh. Hilbers und J. Hilbers jun., Etzhorn, J. Küpker, Wahnbeck, Georg Wiemken, Jywege, Eil. Bilsing, Donnerschwee und H. Kreye, Nadorst. Bei diesen Herren sind Anmeldeformulare zu haben und werden dieselben auf Wunsch auch ausgefertigt. — Als Kassenführer wurde Gerh. Mehrens-Ohmstede ernannt. — Alsdann fanden mehrere Neuaufnahmen statt. — Für die nächste Versammlung wurde ein Vortrag über Herbstbestellung gewünscht.

* **Ein Schlaganfall** hat wahrscheinlich dem Leben des Taxameterdroschkenkutschers Stolle, der, wie berichtet, in unmittelbarer Nähe seines Hauses gestern morgen in aller Frühe tot aufgefunden wurde, ein Ende gemacht. Er hat wohlbehalten und guter Dinge seinen Dienst verlassen und ist bei seinem Hause in einen nur wenige Handbreit tiefen, völlig trockenen Graben gefallen, wo er später tot aufgefunden wurde.

* **Wer Schaden hat, muß Schaden bessern.** Vor einigen Tagen fuhr ein Auto durch die Stadt. Ein Lehrling eines

Landesbibliothek Oldenburg

hiesigen Handwerksmeisters, der auf seinem Rade saß und das Rad seines Meisters mit der einen Hand führte, begegnete dem Auto und kollidierte mit demselben. Der Lehrling ließ seine Räder im Stich und kam mit heiler Haut auf das Trottoir. Die beiden Räder aber wurden von dem Automobil überfahren und vollständig demoliert. Der Besitzer des Autos hat aber in nobelster Weise den Geschädigten Ersatz geleistet, indem er die zertrümmerten Räder durch vollständig neue ersetzte. Das ist einmal ein Gegenstück zu der oft vorkommenden Rücksichtslosigkeit der Automobilisten und verdient in vorkommenden Fällen Nachahmung.

d. **Schießunglück.** Schon wieder ist durch das unvorsichtige Hantieren mit einer Schußwaffe ein Malheur zu verzeichnen. Mehrere größere Knaben, die am gestrigen Nachmittag am Scheidewege in Nadorst mit einem 6 Millimeter-Tesching spielten, überboten sich gegenseitig in ihren Leistungen in der Schießkunst. In einem Rudel zusammenstehend, ermuntern sie sich gegenseitig zum Losfeuern. Plötzlich geht der Schuß los und die Kugel dringt dem Sohne des Steinhauers Schumacher ins Bein, unterhalb des Knies. Der Verletzte wurde sofort in Kaufmann Helms Haus gebracht; die erste Hilfe brachten ihm die Bewohner des Hauses, doch auch der unglückliche Schütze war unentwegt bemüht, die Leiden seines Freundes zu lindern. Aerztliche Hilfe, welche inzwischen telephonisch herbeigerufen, war schnell zur Stelle. Nach Anlegung eines Verbandes wurde der Verletzte ins Elternhaus geschafft.

* **Eisenbahnunfall.** Gestern abend wurde am Ostende der Bahnhofshalle in Oldenburg der Postaushelfer W. beim Ueberschreiten des Gleises III von einer aus der Halle kommenden Rangiermaschine erfaßt und zur Seite geworfen, wobei er einen Rippenbruch und einige leichtere Blutergüsse an Kopf und Armen erlitt. Der Verletzte wurde zum Prinz Friedrich Ludwig-Hospital gebracht, doch wird er voraussichtlich bald wieder hergestellt sein. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß der am Mittelbahnsteige stehende Eckpfeiler der Bahnhofshalle dem Verletzten und dem Lokomotivführer der Rangiermaschine das Gesichtsfeld beschränkte und der Verletzte sich vor dem Ueberschreiten des Gleises nicht umsah. Auch von anderer Seite wird uns mitgeteilt, daß der Unfall zum Glück nicht gefahrvoll verlief.

*

□ **Bad Zwischenahn,** 16. Aug. Heute kommen die deutschen Genossenschaftler hierher; um 5 Uhr treffen sie mit dem Sonderzug hier ein u. fahren nach Dreibergen, wo gegen Anbruch der Dunkelheit ein Feuerwerk abgebrannt wird. Bei ihrer Rückkehr nach Zwischenahn finden sie die Gärten am See in voller Illumination. Auch die Besitzer der Privatgrundstücke am See beteiligen sich daran. — Sonntag feiert der Radfahrverein „Radisport" sein 4. Stiftungsfest. Um 4 Uhr beginnen die Rennen; Start und Ziel ist bei der Mühle, es wird gewendet beim Kilometerstein 5 vor Edewecht. Das Hauptfahren ist offen für alle Mitglieder des ammerländischen Radfahrerbundes. Vier Preise stehen zur Verfügung. Im Vereinsfahren rennen ältere Renner in der ersten Abteilung und jüngere in der zweiten Abteilung; es gibt im ganzen 7 Preise. Auch ein Langsamfahren ist eingelegt. Abends 9 Uhr ist im „Grünen Hof" die Preisverteilung, dort ist der Ball für die Radfahrer und alle, die sich als Gäste einfinden. — Die Herren-Badeanstalt ist noch weiter vervollständigt worden; das erste Sprungbrett war zu kurz und zu schmal, der Absprung war nicht ganz ungefährlich. Nun ist es verlängert und verbreitert. Dies Gebiet der Badeanstalt ist durch ein Gitter abgegrenzt. Kindern ist das Baden nach 6 Uhr abends untersagt. Es wird mehr auf Ordnung gesehen. — Vom Prämienschießen des Schützenvereins harren noch die Gewinne 4, 86, 152, 156, 112, 220, 293 der Abholung.

§ **Wilhelmshaven,** 18. Aug. (Privat-Telegramm.) Von der Polizei wird vermutet, daß sich hier zwei weitere Verbrecher, die an dem Mord des Gemeindevorstehers Janßen in Tatenberg beteiligt sind, aufhalten. Die gesamte Gendarmerie wandte sich gestern abend nach Heppens, hat der Verbrecher jedoch nicht habhaft werden können. Güssefeld wird heute nach Hamburg transportiert.

22. Deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

III.

* **Oldenburg,** 16. Aug.

(Siehe Landwirtschaftliche Beilage.)

In der Einladung zum 22. Genossenschaftstag, die an die Teilnehmer verschickt worden war, hieß es: „Da Se. Kgl. Hoh. der Großherzog bei der Eröffnung des Genossenschaftstages zugegen sein wird, sind die Teilnehmer gebeten, rechtzeitig zu erscheinen." — Diesem Umstand ist es wohl zuzuschreiben, daß der Saal der „Rudelsburg" heute morgen lange vor der für die Eröffnung festgesetzten Zeit dicht besetzt war. Der Raum war mit Fahnen und Emblemen festlich geschmückt. Auf dem Podium befand sich ein geschmackvolles Blumenarrangement, in dessen Mitte die Büsten des Kaisers und des Großherzogs aufgestellt waren. Oberhalb des Podiums war die weithin sichtbare Devise: „Eintracht macht stark!" angebracht.

Mit dem Glockenschlag neun verkündeten die Signale des Automobils, daß der Großherzog eintraf. Es ist das erstemal, daß ein regierender Fürst an den Verhandlungen des Genossenschaftstages teilnimmt. Der Vorsitzende wies in seiner Begrüßungsansprache besonders darauf hin und dankte sowohl hierfür als auch für die Tatsache, daß der Großherzog das Protektorat über die Tagung übernommen habe.

Mit besonders warmen Worten gedachte der Vorsitzende des oldenburgischen Verbandes, der in diesen Tagen auf ein 25jähriges Bestehen zurückblickt. Er schloß seine Rede etwa wie folgt:

„Möchte der Oldenburger Verband unter dem Schutze des Landesfürsten wie seither in den vorgezeichneten Bahnen weiterwandeln. Glück und Segen mögen ihm in großem Maße beschieden sein, das wird geschehen, wenn er weiter dem Ziel entgegenstrebt, das ihm in den letzten 25 Jahren vorgeschwebt hat."

Oberbürgermeister Tappenbeck dankte für die Ehre, die für die Stadt darin liege, daß der Genossenschaftstag in unseren Mauern abgehalten werde. Die Oldenburger brächten der Tagung lebhaften und freudigen Anteil entgegen. Er wünsche den Verhandlungen guten Verlauf und den Gästen angenehme Tage. Er schloß seine Rede damit, daß er die „hochgeschätzten Gäste namens des Magistrats und der Bürgerschaft aufs herzlichste und wärmste willkommen hieß."

Mit diesen Ausführungen haben wir den Verhandlungen schon etwas vorausgegriffen. Nunmehr lassen wir den

Bericht über die Tagung

im Zusammenhange folgen:

Im Beisein des Großherzogs wurde heute früh der von den Genossenschaftsverbänden des ganzen Reiches zahlreich beschickte 22. Deutsche Landwirtschaftliche Genossenschaftstag durch den Generalanwalt Reichstagsabgeordneten und Präsidenten der Hessischen Kammer, Geh. Regierungsrat Haas (Darmstadt) mit der Begrüßung der erschienenen Regierungsvertreter und Gäste des In- und Auslandes und mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog eröffnet. (Der Großherzog erschien in Begleitung de Leutnants v. Frydag). Es sind vertreten die oldenburgische Regierung durch Staatsminister Willich, Exz., und Landesökonomierat Dr. Bullert, sowie ferner durch Amtshauptmann Frhr. v. Rössing, Exz., und Amtshauptmann Tenge-Brake. Die preußische Staatsregierung hat den Präsidenten der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse Dr. Heiligenstadt und Geh. Regierungsrat Hugenberg entsandt. Das österreichische Ackerbauministerium ist vertreten durch Ministerialrat Dr. Ertl-Wien, die Stadt Oldenburg durch Bürgermeister Tappenbeck und Stadtsyndikus Murken, der internationale Genossenschaftsverband durch Mr. Gourlay (Indien), der Bund der Landwirte durch Major a. D. Endell-Posen, die oldenburgische Landwirtschaftskammer durch Geh. Oekonomierat Funch, Generalsekretär Dr. Geerkens, Gemeindevorsteher Feldhus, Oekonomierat Jürgens und Landwirt Cornelius, das Fürstentum Lübeck durch Geh. Oekonomierat Petersen.

Zur Begrüßung der Versammlung nahm das Wort Bürgermeister Tappenbeck, der daran erinnerte, daß die Tagung des Genossenschaftstages zusammenfalle mit der 25jährigen Jubelfeier des oldenburgischen Genossenschaftsverbandes.

Nach Konstituierung des Bureaus hielt Verbandsdirektor Gutsbesitzer zur Horst-Groß-Feldhus bei Rastede den Festvortrag über

die Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens.

Der Genossenschaftsgedanke hat im Großherzogtum Oldenburg ein sehr fruchtbares Feld gefunden. Während in der Ausbreitung des Genossenschaftswesens Oldenburg an fünfter Stelle stehe, komme Preußen erst an 24. Stelle. Schon von altersher wußten die oldenburgischen Bauern den Wert des genossenschaftlichen Zusammenschlusses zu schätzen. Als im 18. Jahrhundert die große Sturmflut die Deiche durchbrach und Städte und Dörfer zerstörte, wobei tausende Menschen umkamen, war es neben der Staatshilfe der genossenschaftliche Zusammenschluß, durch welchen die Deiche wieder aufgebaut wurden. Es wurden Siel- und Kanalgenossenschaften gebildet. Das moderne Genossenschaftswesen datiert vom Jahre 1881. Damals wurden 17 landwirtschaftliche Konsumvereine errichtet, welche 1882 den gemeinsamen Warenbezug begannen. In den letzten Jahrzehnten hat sich diese Organisationsform kräftig entwickelt. Wenn es gelungen ist, weite Flächen öden Heide- und Moorlandes zu kultivieren, so ist das nicht zum wenigsten dem Einfluß der landwirtschaftlichen Konsumvereine zu danken.

Der Geschäftsumsatz ist von 105 000 Mark im Jahre 1882 auf 879 000 im Jahre 1905 gestiegen. Weniger günstig hat sich der Umsatz an Maschinen und Geräten entwickelt. Molkereigenossenschaften bestehen 39. Die Spar- und Darlehnskassen sind so erstarkt, daß sie den von der Staatsregierung gewährten Zuschuß zurückzahlen und mit gutem Erfolge, jetzt auf eigenen Füßen stehend, arbeiten konnten. Der Umsatz betrug im letzten Jahre 28 Mill. Mark. Viele Erfolge haben die Eierverwertungsgenossenschaften aufzuweisen. Dank ihrer Wirksamkeit ist der Nutzen auf mehr als das Doppelte gestiegen, so daß heute der Landmann mit Lust und Liebe an die Geflügelhaltung gehe, weil sie jetzt endlich einträglich sei. So habe die Sammelstelle in seinem kleinen Heimatsdorfe mit 500 Einwohnern in einzelnen Monaten 1200—1300 Mark bezahlt. (Bravo!) So zeigt sich überall ein Wirken des Genossenschaftswesens zum Wohle der Landwirtschaft und des ganzen Landes. (Stürmischer, anhaltender Beifall.)

Sodann folgte der

Jahresbericht des Generalanwalts Geh.-Rat Haas.

Nach außen und innen ist die Entwicklung des Verbandes im letzten Jahre eine sehr rührige gewesen. Dazu hat besonders der Zusammenschluß der verschiedenen Organisationsformen zum Reichsverband beigetragen. Ueber 1700 Genossenschaften sind organisatorisch und wirtschaftlich organisiert. Der Reichsverband stellt

die größte wirtschaftliche Organisation der Welt

dar, 1 750 000 deutsche Genossenschaftler streben einem Ziele zu und schwören auf eine Idee. Erhebliche Gegensätze gibt es innerhalb des ländlichen Genossenschaftswesens nicht mehr. Allerdings hat sich nach nicht alles ausgeglichen, in den einzelnen Bezirken und Landesteilen bestehen noch die beiden Verbände nebeneinander, und es ist noch immer ein Wettbewerb untereinander zu bemerken. Aber die Hauptsache ist: das Werk ist perfekt — alles übrige wird sich von selbst ergeben. Der Kampf nach innen ist zu Ende, desto stärker können wir ihn jetzt nach außen hin führen. Feinde haben wir zu ringsum, aber wenn wir auch ferner die Grundsätze christlicher Nächstenliebe, die Betätigung der Selbsthilfe hochhalten, wird der feste Turm des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens nicht zu erschüttern sein. Ueberall soll künftig die einjährige unvermutete Revision, wie sie einige Verbände schon haben, eingeführt werden. Wenn wir so an dem inneren Ausbau arbeiten, wird die Organisation des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens den Organisationen des Handels und der Industrie ebenbürtig werden. (Beifall.) In dem Verhältnis zu den Regierungen und Behörden herrscht auf der ganzen Linie gegenwärtig Friede und Förderung. Auch die Steuerschraube macht den Genossenschaften heute weniger Sorgen als früher. Die wirtschaftlichen Gesichtspunkte gewinnen immer mehr die Oberhand über die steuerfiskalischen. Nur in Bezug auf den Depositenverkehr der Spar- und Darlehnskassen macht sich neuerdings das Bestreben nach einer Besteuerung bemerkbar. Gegen diese Steuerirrung haben wir entschieden Front zu machen.

Zweifelsohne wird zu einer Vertiefung des genossenschaftlichen Gedankens auch die deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftsschule beitragen, die bestimmt ist, den „ruhenden Pol" in der Erscheinungen Flucht, die berufsmäßigen Verbands- und Genossenschaftsbeamten in systematischer Weise theoretisch und praktisch auszubilden. Gleichfalls mancherlei nützliche Anregung für die innere Ausgestaltung dürfte die verstärkte Pflege freundschaftlicher Beziehungen zu den landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbänden des Auslandes bieten, wie sie in der Errichtung eines internationalen landwirtschaftlichen Bundes in Kürze ihre Verwirklichung finden würde. Von inneren Vorgängen innerhalb des Reichsverbandes mögen die Errichtung 3 neuer Sonderausschüsse für Kornhaus-, Winzergenossenschaftswesen, genossenschaftlichen Viehabsatz, sowie die Bildung der maschinentechnischen Geschäftsstelle des Reichsverbandes erwähnt werden. Der Generalanwalt gibt sodann einen kurzen statistischen Rückblick auf das Berichtsjahr.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Bulgarische Griechenhetzen.

Sofia, 16. Aug. Nach einer amtlichen Meldung ist der griechische Bischof von Anchialo gestern in einem halbverbrannten Hause lebend aufgefunden worden, wohin er sich mit mehreren griechischen Notabeln geflüchtet hatte. Der Bischof wurde verhaftet unter der Beschuldigung, die Griechen zum Widerstande gegen die demonstrierenden Bulgaren aufgereizt zu haben.

Die „Vossische Zeitung" meldet aus Sofia: Der Minister des Innern, Petkow, ist heute nach Anchiola abgereist.

Zur päpstlichen Encyklika.

Köln, 15. Aug. Die „Köln. Ztg." meldet aus Rom: Die angesehensten hiesigen Blätter sehen in der päpstlichen Enzyklika an den französischen Klerus den Anfang zu einer friedlichen Verständigung zwischen dem Vatikan und der französischen Republik.

Paris, 16. Aug. Die Bischöfe von Grenoble und Chalons sur Marne verlasen in ihren Kathedralen die päpstliche Enzyklika und ermahnten zur Unterordnung unter die Befehle des Papstes und zum Zusammenschluß aller Gläubigen angesichts des bevorstehenden Kampfes.

Streik im Emder Hafen.

Emden, 15. Aug. Im hiesigen Hafen ist heute ein Generalstreik ausgebrochen. Den Anlaß dazu gab ein Vorfall auf dem Dampfer „Hörde". Dort erklärten sich die Löschmannschaften vor einigen Tagen mit einem Arbeiter, der angeblich nicht beschäftigt werden sollte, solidarisch und verweigerten die Arbeit. Da eine Verständigung nicht erzielt wurde, ist nun der Generalstreik eingetreten.

Kleine Depeschen.

Berlin, 16. August. Die „Vossische Ztg." meldet aus Dresden: Die Verwaltung der Staatseisenbahn führt vom 20. d. M. ab in den Werkstätten eine neunstündige Arbeitszeit ein.

Staatssekretär Krätke ist auf Urlaub nach Tirol gereist.

Das „Berl. Tagebl." erfährt: Der preußische Handelsminister forderte die Handelsvertretungen auf, etwaige Vorschläge zu einer Abänderung der Ergänzung des vorläufigen Entwurfs des Gesetzes, betreffend die Erleichterung des Wechselprotestes, bis zum 15. Oktober d. J. einzureichen.

Der Paketfahrtstreik ist so gut wie beendet. Heute konnte fast die gesamte Spedition und der Stadtverkehr aufgenommen werden. Morgen soll mit der Abfuhr des Bahnhofsgepäcks wieder begonnen werden.

Hamburg, 16. August. Die nordwestdeutsche Brauereivereinigung beschloß, die Preiserhöhung für Faßbier um 2 ℳ pro Hektoliter erst am 1. September eintreten zu lassen.

Wettervorausage für Freitag.

(Heute mittag herausgegeben in Hamburg).

Mäßige westliche Winde, ziemlich trübe, vielfach Regen, etwas kühler.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer C°Rö.	Barometer mm	Barometer Pariser Soll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrige
15. Aug.	7 Uhr nm	+16,2	762,5	28. 2,1	15. Aug.	+18,4	+10,6
16. Aug.	8 Uhr vm	+13,4	762,8	28. 2,2	16. Aug.	—	

Briefkasten der Redaktion.

? **Damme.** Die betreffenden Landtagsabschiede lassen Sie sich am besten vom Ministerium kommen. Besten Dank für die Antwort.

B., Aurich. Auch Ihre zweite Karte hat mich nicht genauer unterrichtet. Was wollen Sie wissen? Bitte Ihre Fragen genauer zu fassen.

Geschäftliche Mitteilungen.

NESTLE's Kindermehl.
Altbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende. Vorhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Mondamin-Milchspeise ist eine ausgezeichnete Nahrung für Kinder nach dem Zahnen.

Mondamin verhindert das schnelle Gerinnen der Milch im Magen, so daß sie leichter verdaulich wird.

Mondamin wird von Aerzten hierzu gern empfohlen.

Zeanin, feinstes Maisweizenmehl, unübertroffen für Puddings, Flammeris, Torten, verbessert Suppen, Saucen, Gemüse, macht Kindermilch leichter verdaulich. 1/1 Pfd.-Paketbo 3 in Drog.- u. Kolw.-Gesch. Eggerts Stärkefabrik, Halle a. S.

Landesbibliothek Oldenburg

= Günstigste Karlsruher =

Jubiläums-Lotterie

Ziehung 6. Oktober.

Baar Geld

sofort für sämtl. Gew. mit 90%

3918 Gew. zus. i. W.

M. 80,000

1. Haupt-Gew. **M. 20,000**

2. Haupt.-Gew. **M. 10,000**

3. Haupt.-Gew. **M. 5,000**

3915 Gew. zusammen **M. 45,000**

Lose à 1 M. } 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf. extr.

versendet: **H. Bohlen Ww.**

Wiederverkäufer sucht:

J. Stürmer, Strassburg i. E. Langestr. 107.

In Oldenburg: J. Biertischer, O. Wulff.

Auktion.

Aus der Konkursmasse des Strumpfwarenfabrikanten **Gerhards** hierselbst sollen die noch vorhandenen Lagerbestände durch die Unterzeichneten am

Mittwoch,
d. 22. August 1906

nachm. 2 Uhr,

in **Doodts Etablissement** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist (Beträge **bis** 3 Mk. gegen bar) verkauft werden.

Es sind namentlich vorhanden: Damen- u. Kinderstrümpfe in jeder Größe, Socken, Sweaters, Hosen, Jacken, Westen, Leibbinden, Kniewärmer, Röcke, Kleidchen, Schürzen, Hauben, Normalhosen, Hemden, Leibhosen, Arbeiter-Hemden, Kittel, gestrickte u. gewebte Handschuhe für Herren, Damen und Kinder, Pulswärmer, sämtl. Kurzwaren, Kragen- und Manschettenknöpfe, Schleifen, Schlipse, Klapp- u. Stehkragen, Vorhemden, Serviteurs, garnierte und ungarnierte Winter- und Sommerhüte für Damen und Kinder, eine große Partie Putzartikel, Regenschirme, Kränze und viele hier nicht genannte Sachen.

Ferner:

1 Fahrrad, 1 Geldkassette, div. Bücher, 2 Holzkasten, 2 Reisekoffer, 1 silb. Kuchenschale, 1 Rauchtisch, 1 Hängelampe, 2 Bronze-Vasen.

Rud. Meyer & Diekmann.

Moordorf. Zu verk. eine 3jährige **Stute** mit oder ohne Hengstfohlen.
Friedr. Ahlers.

Bürgerfelde. Zu verk. ein schönes **Kuhkalb.** **Diedrich Beumer,**
beim neuen Klävemannsstift.

Immobilverkauf.

Karl Jensen zu **Oldenburg** beabsichtigt seine zu Oldenburg (Stadtgebiet) am Milchbrinksweg unter Nr. 16 belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause und ca. 6 Scheffelf. Ländereien bester Bonität,

mit Antritt zum 1. November d. J., bez. 1. Mai k. J. durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend zu verkaufen.

2. Verkaufstermin steht an auf

Montag,
den 20. August d. J.,

abends 7 Uhr,

in Heinrich Kaysers Wirtshaus zu Oldenburg an der Alexander-Chaussee.

Das Haus befindet sich in bestem baulichen Zustande, ebenfalls befindet sich das Land in guter Kultur.

Herr Auktionator Parussel zu Ohmstede ist beim Verkauf zugegen.

In diesem Termine erfolgt, falls nur irgend annehmbar geboten wird, schon der Zuschlag, worauf ich Liebhaber noch aufmerksam mache.

Weitere Auskunft erteile ich gerne und lade Kaufliebhaber ein.

Oldenburg, Kaiserstr. 23.

H. Ricklefs,
Verganter.

Osternburg-Neuenwege. Zu verk. ein **Bullenkalb.** W. Hasselhorst.

Birnen 2 L. 15 ₰. Nadorsterstr. 90.

Feinste Tafelbutter,

Pfund 115 ₰.

Joh. Meyer,
Haareneschstraße 22 b.

Probieren Sie

den aus **Reichel's**

Essig-Essenz

Marke „Lichtherz"

durch einfachen Zusatz von Wasser in wenigen Minuten selbstbereiteten, vollkommen reinen, keimfreien Essig, und

urteilen Sie

dann über die Güte desselben im Vergleich zu Faßessig.

Der aus **Reichel's Essig-Essenz** gewonnene Essig wird nie trüb und bleibt frei von den so unappetitlichen Essigaalchen.

Originalflaschen, für 12 Weinflaschen feinsten Essig reichend, **Mk. 1,00**, ½ Flasche **55 Pfg.** Mit Rheinweinaroma oder **Estragongeschmack**, **besonders fruchtig und würzig**, Flasche **Mk. 1,25**, ½ Flasche **70 Pfg.** Für leere Flaschen 5 bezw. 10 Pfg. zurück.

In den Drogerien, Apotheken rc. erhältlich, wo nicht, direkter Versand von der Fabrik

Otto Reichel, Berlin S.O., Eisenbahnstr. 4.

Nur echt und rein bei unverletztem Kapselverschluß mit Marke Lichtherz.

In Oldenburg bei **Hans Wempe**, Drogerie.

Oeffentliches Aufgebot.

Der von der unterzeichneten Gesellschaft ausgestellte Hinterlegungsschein vom 27. August 1902 über die Polize Nr. 26928, durch welche auf das Leben des Herrn Hauptmanns **Paul von Eckardt in Oldenburg** i. Gr. ein Kapital von 5000 ℳ, zahlbar im Erlebensfalle am 6. Juli 1930 oder im Falle seines früheren Ablebens nach seinem Tode, bei der Gesellschaft versichert ist, ist nach Angabe des Herrn Versicherten verloren gegangen. In Gemäßheit des § 22 der in der Polize abgedruckten allgemeinen Versicherungsbedingungen bringen wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis unter der Ankündigung, daß, wenn innerhalb dreier Monate, von heute ab gerechnet, als Inhaber des Hinterlegungsscheines sich niemand bei uns melden sollte, die verlorene Urkunde als kraftlos gilt und an deren Stelle dem Herrn Versicherten eine neue Ausfertigung erteilt werden wird.

Magdeburg, den 11. August 1906.

Wilhelma in Magdeburg.

Allgemeine Versicherungs-Akt.-Ges.

Der Generaldirektor, in dessen Vertr.:
Rother.

Um zu räumen,

verkaufen von heute ab einen Posten

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge

zu und unter Einkaufspreisen.

Außerdem bringe mein Lager in modernen guten Stoffen für Anzüge und Paletots in gütige Erinnerung.

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Gerh. Bunjes,
äußerer Damm 24.

Ratten u. Mäuse-Tod!

Neues erprobtes Präparat zur **garantiert sicheren Vertilgung** aller **Ratten** und **Mäuse**, dabei für alle anderen Tiere ungefährlich, versendet in 1/1 Pfund-Dosen für Mk. 3,50 franko überallhin

Wilh. Petz, Oldenburg,
Ofener Chaussee 18.

Gebr. Kinderwagen. Mittelgang 1.

Ohmstede. Zu verk. mehrere sechs Wochen alte Ferkel. G. Behrens.

Empfehle zu Freitag:

Alle Sorten

lebendfrische Seefische

zu sehr billigen Preisen.

Hartmanns

Fischhandlung, Haarenstr. 39.

Fallobst (größere Aepfel),
Pfifferlinge, Steinpilze

kauft zu besten Preisen

J. Bruns, Konservenfabrik.

Osternburg. Versammlung der

Buschhagen-Interessenten

am Sonnabend, 18. Aug., abds. 7½ Uhr, bei Wirt Kieselhorst. **Der Vorstand.**

Zu verkaufen ein alter Sparherd, recht billig. Markt 8.

Das Verderben

der eingemachten Früchte lernt die Hausfrau nicht kennen, wenn zu 10 Pfund mit Zucker eingemachten Früchten oder 5 Liter Essig zu Gurken 1 Düte **Reeses** Salizyl à 10 ₰ verwendet wird. Ueberall zu haben, wo **Reeses 5 ₰-Backpulver, Reeses Spar-Puddingpulver** und **Reeses Vanillinzucker** mit Prämienscheinen geführt werden.

Empfehle meiner verehrlichen Kundschaft angelegentlichst

MAGGI's Würze

in allen Faschengrößen u. auch nachgefüllt.

Chr. Schmidt, Donnerschwee.

Zur Erhöhung der Bierpreise.

Die billigsten und dabei reellsten Erfrischungsgetränke sind Original-Limetta und Citrol.

Neun Teile Wasser mit einem Teil Limetta oder Citrol und der herrlichste Trunk ist auf diese einfache Weise hergestellt.

1 Liter Limetta oder **Citrol** kostet nur **85 Pf.** franko überallhin. Unter 5 Liter von einer Sorte werden nicht abgegeben.

Hugo Eug. Winkler, Zwickau i. Sa.

Vertreter gesucht.

Nadorst, Nadorster-Chaussee 16a.

Ich habe mich hier als

Rechnungssteller, Mandatar und Verganter

niedergelassen und halte mich zur Führung von Prozessen, Vermittelung von Immobilverkäufen und Hypotheken, zur Abhaltung von Mobiliarverkäufen, sowie zu Erbschaftsregulierungen u. Vermögensverwaltungen bestens empfohlen.

Th. W. Albers,

bisher Protokollführer beim Großherzoglichen Landgericht Oldenburg.

Nadorst. Zwei Kämpe

Ackerland,

belegen achterm Sande, welche im Norden und Osten von Hullmanns Gründen begrenzt werden, groß 18 S.-S., habe ich im Auftrage mit sofortigem Antritt zu verpachten, event. zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich ehestens an den Unterzeichneten wenden.

D. G. Dierks.

Trauringe

(ohne Lotfuge, D. R. P.)

Freundschafts-Ringe

für Damen u. Herren in **jeder Preislage.**

F. Meyer, Juwelier, **Langestr. 1.**

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 17. August 1906, nachmittags 5 Uhr, gelangen in Frohns' Lokal in Osternburg:

1 2türiger Kleiderschrank, 2 amerikanische Wanduhren, 6 Bilder, 1 Regulator (Freischwinger), 1 Haussegen, 1 Schaf und 2 Schaflämmer

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Pape,
Gerichtsvollzieher.

Zwischenahn.
Gras-Verkauf.

Heinrich Sandstede hiers. läßt am

Dienstag, den 21. d. M.,

nachm. 6 Uhr,

den zweiten Schnitt

auf seinen best bestandenen Moorländereien in Kaihausermoor (70 Scheffelsaat) öffentlich verkaufen.

Liebhaber wollen sich pünktlich an Ort und Stelle einfinden.

B. D. Oltmanns.

Gute haltbare Arbeitshosen, Blusen, Jumper und Jacken

empfiehlt zu den billigsten Preisen
Gerh. Bunjes, äußerer Damm 24.

Zu verkaufen ca. 60 Scheffelsaat **Ettgrün**, gut besetzt.
Otto Kreye, Osternburg.

Zu verk. **Birnen** und **Falläpfel.**
Fuhrken, Hochheiderweg.

---

1 Mk. 50 Pfg.

kostet ein Portemonnaie a. einem Stück Rindleder gearbeitet. Innentasche mit Rohrverschluß.

Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Fachschule für Damenschneiderei, Kostüm-Atelier.

Frau A. Meyer, Kurwickstr. 2, oben.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1,
Inh.: Robert Schultze,
Inkasso—Auskunftei.

G. Boycksen,

Langestrasse 80.

Strumpfwaren-Haus.

Ganz leichte Unterkleidung in Wolle, Halbwolle u. Baumwolle, Gaze- u. Netz-Unterkleidung, Schweiss- u. Tourist.-Strümpfe Handschuhe u. Taschentücher,

— Krawatten, —

Rucksäcke, Touristen-Schirme Ausrüstung für Reise u. Sport, Anfertigung

— feiner Herren-Wäsche. —

Stets das Beste vom Besten bei billigst gestellten Preisen.

Neuenwege b. Wüsting. Zu verkaufen ein 4 Monate alter

schöner Eber.

D. Freese.

Zu verk. ein **Teckel**, 1 Jahr alt.
Steinweg 3 a.

Zu verkaufen ein leichtes **Arbeitspferd**, billig.
Otto Kreye, Osternburg.

Zu verk. eine ¼-**Geige**, billig.
Eversten, Schillerstr. 6.

Ohrlöcher,

gestochen mittels einer neuen Maschine ganz **schmerzlos**,

umsonst.

Silberne Ohrringe,

das Paar 15 ₰
bis 50 ₰ u. teurer.

Emil Brand, Haarenstr.

NB. Alte in Tausch genommene Taschenuhren sind wieder vorrätig.

Kegelklub „Unter uns". Nadorst.

Am Sonntag, den 26. August:

Ball

bei **Diedrich Nathjen** („Zum schiefen Stiefel"). Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Zurückgekehrt.
Dr. Burgtorf.

Osternburg, den 16. August.

Am Montag, den 13. August, hat sich mein Sohn Heinrich im Alter von 12 Jahren auf unerklärliche Weise vom Hause entfernt und ist bis jetzt noch nicht wieder zurückgekehrt. Derselbe ist bekleidet mit brauner Jacke, weißem Strohhut und Holzschuhen. Ich bitte, mir Auskunft erteilen zu wollen.

Diedrich Behrens,
Cloppenburger Chaussee 32.

Wahnbeck. Zu verk. ein **Bullenkalb.**
Diedr. Klockgether.

Zu verk. ein schönes farbereines **Kuhkalb.** **Ernst**, Ziegelhofstr. 6.

Barghorn. Bei unserer Abreise nach Texas sagen wir allen Bekannten ein **herzliches Lebewohl.**
Familie Meinking.

Familien-Anzeigen.

(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten.)

Verlobungs-Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich:

Mariechen Finke
Ferdinand Krumbügel.

Osternburg. **Oldenburg.**
August 1906.

Todes-Anzeigen.

Heute früh verschied plötzlich mein lieber Mann und unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Stolle

in seinem 58. Lebensjahre. Dies zeigen mit tiefbetrübten Herzen an

Katharine Stolle, geb. Alves.
Theodor Schumacher.
Chr. Schumacher, geb. Stolle.
Johann Stolle.
Johanne Stolle.
Friedrich Stolle.
Mariechen Stolle.

Die Beerdigung findet Sonnabend morgen um 9 Uhr vom Sterbehause, Ofener Chaussee 11, aus statt.

Edewecht, 14. Aug. Heute mittag um 11 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester

Johanne

im 9. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

D. Hoopmann und Frau
nebst Kindern.

Beerdigung am Sonnabend, den 18. August, nachm. 1 Uhr, vom Sterbehause aus.

Statt besonderer Anzeige.

Oldenburg, 15. August 1906.

Heute morgen 4½ Uhr entschlief sanft nach langen schweren, mit unendlicher Geduld ertragenen Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Helene Budelmann

geb. Peters

im Alter von 76 Jahren.

Mit der Bitte um stilles Beileid die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag früh 9 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres guten Vaters sagen wir hiermit unseren

allerherzlichsten Dank.

Adalbert Kaul u. Frau.

Petersfehn, 15. August. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben unvergeßlichen Frau und allen, die ihr das letzte Geleit gaben und ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, insbesondere Herrn Pastor Ramsauer für seine trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen sage ich meinen

herzlichen Dank.

Hinrich Klockgether.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): Hinrich Müller, Alinenhof. J. Spekker, Klimpe. Johann Otten, Backemoor. — (Tochter): Pastor Reil, Großenkneten. C. Walter, Halsbek. Tierarzt Schiel, Jever. Theodor Wehmann, Wilhelmshaven. Valentin Hans, Sedan. Cornelius Tjaden, Norden. Fr. Rumke, Hage. Hauptlehrer A. Eggert, Rechtsupweg. G. Meyenburg, Upganter-Meede.

Verheiratet: J. Hajo mit T. Coordes, Marienhafe.

Gestorben: Hofbesitzer Klaus Schumacher, Morsum, 61 J. Heinrich Heyer, Cloppenburg. Ww. Lena Stubben geb. Wempen, Seggern, 65 J. Hinrich Gerdes, Bant. Ferdinand Krumbügel, Wilhelmshaven. Stephania Bünnemeyer, Bakum, 4 M. Margaretha Raske, Bingum, 21 J. Imke Meyer, Filsum, 18 J. Musketier Poppe Rinderhagen, Tjüche (Aurich). Landw. H. H. Juilfs, Holtrop, 66 J.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 225 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, 16. August 1906

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 16. August.

* **Militärische Personalien.** v. Düring, Leutnant, bisher in der Schutztruppe für Südwestafrika, vordem im Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, tritt demnächst in das letztgenannte Regiment zurück. Er ist augenblicklich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit beurlaubt.

* **Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal.** Der hiesige Veteranen-Verein ließ heute vormittag durch eine Deputation einen Kranz mit Widmung am Kriegerdenkmal niederlegen zum Andenken an die in der Schlacht bei Mars-la-Tour am 16. Aug. 1870 gefallenen Krieger. Der Vorsitzende, Herr Harms, hielt eine Ansprache. Die Kranzniederlegung an diesem denkwürdigen Tage findet alljährlich durch den Veteranenverein statt.

X. **Eine Revision der Invalidenkarten** wird augenblicklich hier in der Stadt vorgenommen. Wir erinnern die Arbeitgeber an ihre Pflicht, damit sie einer Geldstrafe aus dem Wege gehen.

* **Scharfschießen.** Das Oldenburgische Dragoner-Regiment Nr. 19 wird in den nächsten Tagen ein Schießen mit scharfer Munition im Gelände östlich von Wardenburg abhalten. Als Ziele dienen eine größere Anzahl Scheiben, die Infanterie-, Artillerie- und Kavalleriezieले darzustellen haben.

* **Der Frauenchor „Liederborn“** machte gestern nachmittag einen Ausflug nach Loy-Rastede, der vom schönsten Wetter begünstigt war. Die fröhliche Schar ging von Loy aus nach dem Parkhause. Hier in dem schön gelegenen Garten und in der Veranda wurde der Kaffee eingenommen und sodann der Weg durch den „Kühlen Grund“ nach Rastede fortgesetzt. Die vorzügliche Stimmung wurde durch gemeinschaftlichen Gesang noch erhöht. Nachdem man im Garten des Herrn Niemann noch einige Stunden verweilt hatte, brachte das Dampfroß die Teilnehmerinnen wieder zur Residenz zurück.

* **Im Männergesangverein Sängerbund** finden an den nächsten zwei Sonnabenden Generalversammlungen statt zum Zwecke der Statutenänderung. (Siehe Inf.)

* **Der Konsumverein** hält Sonnabend, den 25. d. M., abends 8 Uhr in Doodts Etablissement eine Generalversammlung ab. Unter anderem soll über die Verwendung der für den Mühlenbau zurückgestellten 5000 *M* Beschluß gefaßt werden.

H. S. **Der diesjährige Sommerausflug des Verbandes der Handelsgärtner des Herzogtums Oldenburg** fand am 14. August in Rastede statt. Die von allen Teilen des Herzogtums gekommenen Mitglieder wurden von den in Südende und Rastede vorhandenen Herren empfangen. Unter Führung des Herrn Deus wurden zuerst die Baumschulen dieses Herrn in Augenschein genommen. Hier werden Alpenrosen, Azaleen, Rosen und Ziersträucher in großer Anzahl herangezogen, die sich durch ihren üppigen Wuchs auszeichnen. Da auf dem Grundstück schon seit hundert Jahren Gärtnerei betrieben wird, findet man viele seltene Bäume, die wohl kaum in Deutschland in solcher Stärke wieder zu finden sein werden. — Dann wurde unter Führung des Herrn Pannemann die Besitzung dieses Herrn besehen. Dort werden ähnliche Kulturen betrieben und Obstbäume herangezogen. Aus Liebhaberei hat Herr Pannemann sehr hübsche Figuren aus Taxus geschnitten, z. B. einen Schwan, Pfau, die Siegesgöttin, Turnerwappen usw., welche unter den Mitgliedern Erinnerungen an die Düsseldorfer Ausstellung wachriefen. Sodann zeigte Herr Albertzart den Ausflüglern seine Baumschule, in der ähnliche Pflanzen, besonders niedrige Rosen, ebenfalls in großen Mengen herangezogen werden. Dann gelangte man unter Führung des Herrn Kraatz zu seinen ausgedehnten Kulturen. Herr Kraatz hat außer seinen Baumschulen auch eine Blumengärtnerei, wo in den Gewächshäusern und Kästen Topfpflanzen aller Art herangezogen werden. Die Gärtnereien sämtlicher Herren machten durch Sauberkeit und sorgfältige Kulturen einen sehr guten Eindruck. Die Frauen dieser Herren suchten durch freundliche Bewirtung ein Uebriges zu tun und den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Nach dem Essen, welches beim Wirt Herrn Ahlers stattfand, ging man unter der liebenswürdigen Leitung des Herrn Hofgarteninspektors Habekost zur Besichtigung der herrlichen Schloßgärten, deren Besuch der Großherzog gestattet hatte. Im Palaisgarten waren es besonders die schönfarbigen Wasserrosen, die durch ihre Schönheit auffielen, dann herrliche, seltene Bäume in Prachtexemplaren und der Waldbaum der Zukunft, Carga alba. Von der Liebe, die der Großherzog zu den Pflanzen besitzt, gewann man ein schönes Bild: Er war eifrig damit beschäftigt, eine Capia floribunda, die vom Sturm umgefallen war, wieder aufzurichten und zu befestigen. Capia floribunda, ein gelbblühender Strauch, war hier als Kronenbaum gezogen. Eine sehr hübsche Form, die zuerst von Herrn Hofgarteninspektor Habekost gezogen worden ist. Auch schöne, hochstämmige Fuchsien waren in großer Anzahl vertreten. Unter den Mitgliedern entspann sich ein Meinungsaustausch über Verwendung der eisernen Rosenstäbe, welche jetzt häufig bei Rosen, hochstämmigen Stachelbeeren und Fuchsien Verwendung finden und sich durch Haltbarkeit auszeichnen. Besonders schön waren die Blumengruppen mit blühenden Cannas und Begonien, Feuerball, Graf Zeppelin usw. Der Sturm hatte leider verschiedene Bäume umgeworfen, worauf der Großherzog die Besucher aufmerksam machte. — So gestaltete sich dieser Ausflug zu einem lehrreichen, angenehmen Tage für die Teilnehmer.

S. **Der Landesverein für Naturkunde** (Bezirksverein Oldenburg) hält Sonntag seine 100. Versammlung ab. Zur Feier des Tages ist ein Ausflug nach Damme geplant. Die Rückfahrkarte kostet Sonntag nur 2,50 *M*. Die Abfahrt von Oldenburg erfolgt um 7 Uhr 10 Min., die Ankunft in Damme 9 Uhr 30 Min. Das Programm für den Ausflug ist sehr interessant, wie man aus folgender kurzen Skizze ersieht: Besichtigung des Ortes, Wanderung über Holte in die Dammer Berge bis zum Mordkuhlenberg. Rast im Wirtshause „zur Dammer Schweiz“. Wanderung zur Dersaburg bei Handorf; dort Picknick, dann Weitermarsch längs der Chaussee und durchs Bergaddetal nach Damme zurück. Nachmittags auf der Chaussee nach Vörden bis Neuenwalde zu den Hünensteinen und zurück nach Damme oder (für gute Fußgänger) noch 7 bis 8 Kilometer über den Kamm der Dammer Berge nach Neuenkirchen. Von dort Rückfahrt nach Holdorf (oder Damme) 6 Uhr 16 Min. Heimfahrt von Damme 8 Uhr 10 Min. Die Rundtour Damme-Mordkuhlenberg-Dersaburg-Bergaddetal-Damme beträgt etwa 15 Kilometer. Wem das bergan und -ab zu viel ist, der kann um 1 Uhr von Handorf mit dem Zuge nach Damme zurückfahren, so daß auch Damen und größere Kinder den lohnenden Ausflug mitmachen können. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

X. **Marktbericht.** Auf dem gestrigen Schweinemarkt ging es trotz des Regenwetters recht lebhaft her. Futterschweine und kleinere Ferkel waren in ziemlicher Anzahl vertreten, dahingegen waren fette Schweine nur in einzelnen Exemplaren vertreten. Der Preis für dieselben war derselbe wie am letzten Markttage: 50 bis 52 *M* für hundert Pfund Lebendgewicht. Futterschweine waren in verschiedener Preislage vorhanden, je nach Alter und Qualität von 35 *M* an. Die kleineren Ferkel wurden pro Alterswoche mit 2,50 bis 3 *M* verkauft. Ein großer Teil der Tiere wurde von Wiederverkäufern aufgekauft und gleich zum Versand zum Bahnhof gebracht.

Auf dem Kasinoplatz waren namentlich Kohl und Obst zu haben; Kartoffeln, die die 90 ₰ bis 1 *M* gefordert wurden, waren wenig vorhanden. Kohl in verschiedenen Sorten war pro Kopf von 15 ₰ an zu haben. Blumenkohl kostete 31 bis 60 ₰. Obst war in großer Auswahl vorhanden und verhältnismäßig billig.

In der Halle war die Auswahl in allen Lebensmitteln recht groß. Mastgeflügel kostete 80 bis 90 ₰ das Pfund. Junge Enten waren von 1,50 bis 3 *M* zu haben. Butter 1,10 bis 1,25 *M*. Eier waren wieder um 5 ₰ das Dutzend gestiegen, es wurden 80 ₰ gefordert. Salatgurken waren von 5 ₰ das Stück an zu haben, solche zum Einmachen 100 Stück 1,10 bis 1,50 *M*. Suppengemüse war für wenig Geld zu haben. Grüne Bohnen kosteten das Pfund 5 ₰. Salatbohnen 10 bis 15 ₰ das Pfund. Schalotten 20 ₰, Kronsbeeren 30 ₰ das Liter, Kohlrabi 4 Kopf 10 ₰, Eierschwämme 15 und 20 ₰ das Liter.

° **Für Anwärter des mittleren Eisenbahnbureaudienstes** fand Anfang Juni die schriftliche und gestern, Mittwoch, die mündliche Prüfung statt. Von 11 Prüflingen bestanden sie folgende 7 Herren: Porcher, Wohltmann, Hillje, Herold, Hellmann, Janßen, Beckmann.

X. **Ein besonders wachsames Auge** hat die Polizei jetzt auf die Radfahrer, die in der Dunkelheit ohne Laterne die Passanten und sich selbst in Gefahr bringen. An den letzten Abenden wurde eine ganze Anzahl dieser Uebeltäter erwischt und zur Anzeige gebracht.

* **Bezüglich der unsauberen Kuppeleigeschichte,** die wir in der letzten Nummer unseres Blattes erwähnen mußten, schreibt ein hiesiges Blatt, „die geschilderte Nachricht sei von Anfang bis zu Ende erfunden“, und erzählt dann eine ganz ähnliche Geschichte, die noch mit allerhand Vermutungen ausgestattet ist! Wir gehen in diesem Stadium der Affäre nicht näher darauf ein, sondern können nur raten, den gerichtlichen Verlauf der Sache abzuwarten.

X **Ein Bubenstreich** wurde einem Automobilfahrer gespielt. Derselbe hielt in der Nähe von Delmenhorst und ließ das Auto auf kürzere Zeit ohne Aufsicht. Als er es wieder benutzen wollte, waren die Vorderreifen zerschnitten.

* **Polizeibericht** vom 13. August. Am 9. d. M. wurde ein aus der Zwangserziehung in Kitze entlaufener Zögling Gustav Schwager aus Schönebeck hier festgehalten. — Am 10. d. M. wurden zwei Personen wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung angezeigt. — Am 11. d. M. wurde ein Gelegenheitsarbeiter aus Bremen wegen dringenden Verdachts des Fahrraddiebstahls hier festgenommen. — Seit dem 9. d. M. wurden drei Personen beim Betteln abgefaßt, fünf Personen mußten wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen werden.

*

* **Wardenburg**, 18. Aug. Wir werden gebeten, mitzuteilen, daß es dem Unhold glücklicherweise nicht gelungen ist, das Verbrechen an der 16jährigen Dienstmagd auszuführen (siehe Sonntagsnummer).

‡ **Edewecht**, 13. Aug. Am nächsten Freitag hält die hiesige Kuhkasse im Müggeschen Gasthof eine Generalversammlung ab. Es soll eine neue Satzung errichtet und dann die Zulassung des Vereins als kleiner Versicherungsverein bewirkt werden, damit das Unternehmen Rechtsfähigkeit erhält.

K. **Zetel**, 15. Aug. Herr Emil Weidhüner verkaufte seine hier belegene Stelle an die Firma Schmidt & Müller, ferner sein zu Dünkirchen belegenes Haus und

---

Die Herrin von Bronkow.

Eine Gutsgeschichte von Annemarie von Nathusius.

58 (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Als ihm wieder einfiel, wie begeistert der ehrliche Amschütz Leskas Wert gepriesen, mit Lobesworten, die geharnischt waren in der Empörung gegen ihn, ihren Widersacher, als er vollends daran dachte, daß seine Frau Grund hatte, verächtlich von ihm zu sprechen, trat Rolf der kalte Schweiß auf die Stirn, sein Auge brannte; er lachte heiser, dann gab er dem Pferd die Sporen und jagte halb wahnsinnig über den beginnenden Sumpfboden, über Gräben und Tümpel auf Leska zu.

Sie sah ihn kommen und flüchtete erschreckt auf einen schmalen, grasbewachsenen Damm, der an Wasserarmen und Torfpyramiden vorbeiführte.

Da brach just das Wetter los, das schon lange seine Kreise um Bronkow gezogen hatte. Im Nu fiel der Regen in Strömen. Leska ließ ihren Schimmel — der Gefahr des Ausgleitens auf dem glitschigen Boden nicht achtend — auf Wind und Wetter losgaloppieren, tollkühn wie ein Parforcereiter. Ein Flug Rebhühner schwirrte auf und über ihren Kopf weg, rechts und links hüpften die Frösche kolonnenweise ins Wasser der Kanäle. Der Regen peitschte ihr Gesicht, sie mußte die Augen schließen; nichts empfand sie mehr als das Pochen und Hämmern ihres wild kreisenden Blutes, das ihr so laut an die Ohren schlug, als töne ringsum die Luft von einem einzigen betäubenden Sausen und Dröhnen. Wie in einem Starrkrampf hielt sie die Zügel fest und horchte auf den dumpfen Hufschlag des hinter ihr kommenden Pferdes.

„Was hat er vor? Was will er von mir?“ sann sie in namenloser Angst und malte sich schon alle Schrecken eines Kampfes auf Leben und Tod. Ihre Furcht und das Rauschen von Wind und Regen täuschten sie über die Nähe des Reiters; sie wähnte ihn auf einige Schritte hinter sich.

Laut, mit entsetzlicher Stimme rief sie mehrmals: „Zu Hilfe!“ trotzdem sie wußte, daß niemand als Rolf sie hören konnte.

Endlich mündete der gefährliche Damm wieder ins offene Gelände, auf einige hundert Schritte sah Leska schon die flachen Dächer der Wirtschaftsgebäude vor sich. Erst jetzt atmete sie auf. Es war nichts mehr zu hören, der Verfolger mußte weit zurückgeblieben sein. Einen Augenblick hielt sie beschämt an; es war ihr unbegreiflich, warum sie eine wahre Todesangst erfaßt hatte beim Anblick des Mannes, der ihr nie zuvor Furcht einzuflößen vermochte.

Rolf hingegen, als er sah und hörte, daß seine Frau vor ihm die Flucht ergriff, wie vor einem ruchlosen Mordgesellen, daß sie ihn der niedrigsten Handlung für fähig hielt, warf jetzt in wildem Ekel alles von sich, was ihn getrieben hatte, ihr zu folgen, ihre Verzweiflung zu ersehen. Die Brust schnürte sich ihm zusammen; er ließ die Zügel fahren und faßte sich an die Stirn.

Es durchschauerte ihn bis ins Mark, ein unschuldig Verurteilter blickte er der Entschwindenden nach, die so unwillkürlich hart und grausam über ihn Gericht gehalten hatte. Nach einer Weile ritt er achtlos weiter über Sümpfe hin, wo unter den Hufen die Erdschollen schwankten; der Wind pfiff um seine Schultern, kalt und naß lief der Regen an ihm hinunter.

Nun war ja keine Rettung mehr.

In der Nähe der Meierei vernahm Leska den unheilverkündenden Schuß, mit einem schrillen Aufschrei, der ihr selber zum Heile ward. Im selben Moment, als sie ohnmächtig vornüberfiel, stürzte der alte Gärtner herbei, der den Schuß und den Schrei hart aufeinander folgend gehört hatte und beim Anblick der Fallenden nichts anderes glaubte, als seine Herrin sei getroffen worden.

Mit einem festen Ruck brachte er den scheuenden, laut schnaubenden Schimmel zum Stehen, aber seine Knie und Arme zitterten, als er die Ohnmächtige aus ihrer gefährlichen Lage befreite.

Schnell war Leska von jammernden Leuten umringt, der Stimmenlärm, die Griffe an ihrem Körper weckten sie auf.

„Mir ist übel! Begleite mich jemand!“ sagte sie schwach, worauf sie sich mit Hilfe der Leute erhob und auf des jungen Witzecks Arm gestützt — vor düsteren Ahnungen fliehend — dem Hof zuwankte.

Im sausenden Galopp, des Reiters ledig, sahen die andern des Grafen „Isabella“ übers Feld hinjagen. Einige rannten auf die vermutete Unglücksstelle zu, die andern blickten sich bleich und ratlos an . . .

XVI.

Und frische Nahrung, neues Blut
Saug' ich aus frischer Welt;
Wie ist Natur so hold und gut,
Die mich am Busen hält! Goethe.

Geschmückt mit Aehrenkränzen, in die Kornblumen geflochten waren, mit bunten Bändern, von der Schulter bis zur Erde fallend, traten drei Mädchen voran, drei Burschen hinterher in die große Halle des Schlosses, um der Herrschaft nach altem Erntefestbrauch die gelungensten Kornkronen und -kränze zu überreichen. Die schöne Sitte hatte in diesem Jahre dank der sinnigen Umsicht des Schullehrers sogar eine Veredelung erfahren, da die Ueberbringer drei junge Paare an der Schwelle ehelichen Glücks vorstellten und recht eigentlich als Gesandte der Liebe und Freude gedacht waren. Die schwere Trauer im Schlosse sollte — wie der Schulmeister sich ausgedrückt hatte — durch das frische Bild des Lebens gleichsam aufgehellt und namentlich die junge Witwe zart daran gemahnt werden, daß den Kummer am besten vergißt, wer der Freude ins lachende Antlitz sieht. Beim Anblick der geliebten Herrin, die ihnen bleich und traurig entgegentrat, mit einem Lächeln so matt und schmerzlich wie die Verklärung des Muttergottesgesichts, erstarb jedoch den Leuten jedes Frohgefühl. Bedrückt, mit verlegenen Worten reichten sie die Symbole der glücklichen Ernte. Die Mädchen küßten Leskas Hände, die Burschen näherten sich zögernd dem alten Baron, der seinen Sitz am Kaffeetisch ächzend aufgab.

Frau von Bronkow hatte sonst bei solcher Gelegenheit nie gefehlt. Heute war sie nicht zu sehen. Dagegen wußte man von der Dienerschaft, daß sie seit dem schrecklichen Ende des Schwiegersohnes nur noch selten ihr Zimmer verließ und keiner Seele Nähe, weder die der Tochter noch die des Schwagers ertrug. Niemand getraute sich mehr fest aufzutreten, ein Lied zu singen oder ein Lachen hören zu lassen.

„— und daß die gnädigen Herrschaften die Güte haben möchten, heute abend unser Fest zu beehren,“ stammelte einer der Burschen, der zum Sprecher gewählt worden war und einen ganzen Schatz von Antworten bereit hatte auf Fragen, die heuer gar nicht gestellt wurden.

(Schluß folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Garten an Maurer Frerichs, zur Zeit in Sande, sowie zwei Stücke Eichland an Weber Tönjes hier. Weidhüner hat sich in Bohlenberge wieder angekauft. Vermittelt wurden die Verkäufe durch Herrn Auktionator Ahlhorn hier.

w. **Blexen**, 14. Aug. Die Baulust ist in unserem Orte nach wie vor recht rege; besonders wird in der Nähe des Deichschaarts am Hafen viel gebaut. Die Arbeiten des Hafenbaues schreiten sichtlich fort. Die Dimensionen des Hafens, dessen Bollwerk auf der Ostseite fast fertig gestellt ist, lassen sich schon deutlich erkennen. Jedenfalls wird hier demnächst ein flotter Schiffsverkehr herrschen, zumal Einswarden und Blexen sich ständig vergrößern und die Schiffahrt in unseren östlichen Stelen wegen der Verschlickung immer mehr abnimmt.

* **Streek**, 16. Aug. Allmählich wird es hier unheimlich, denn nachdem im Laufe der letzten Zeit wiederholt nachts Schafdiebstähle ausgeführt wurden und neuerdings sogar eine wertvolle trächtige Quene auf der Weide geschlachtet, von den Dieben jedoch im Stich gelassen worden ist, ist in vorletzter Nacht dem Pächter Abel in Wiemersland ein nächtlicher Besuch abgestattet worden. Der Dieb, wahrscheinlich kein Unbekannter, nahm seinen Weg durch ein Fenster des Kuhstalles und stahl vom Wiemen der Hausdiele zwei Schinken und eine Seite Speck. Die Schwere der gestohlenen Gegenstände läßt vermuten, daß zwei Personen tätig waren. Hoffentlich führt die eingeleitete Untersuchung zur Ermittlung der Diebe. Immerhin tut, namentlich auf dem Lande, jeder gut, sich einen mannfesten, wachsamen Haushund zuzulegen, da ein solcher in erster Linie die besten Dienste leistet, indem er fremdes Gesindel meldet und abschreckt.

☞ **Delmenhorst**, 15. Aug. Die Delmenhorster Schweinezuchtgenossenschaft hielt heute ihren ersten Zuchtmarkt ab. Es war viel junges Zuchtmaterial aufgetrieben von sehr verschiedener Güte. Für männliche Tiere wurden teils sehr hohe Preise erzielt. Minderwertige Eber waren dagegen kaum zu verkaufen; weibliche Tiere waren ebenfalls wenig begehrt. Sehr viele auswärtige Händler waren erschienen. — Bei einem hiesigen Viehhändler, der seit einiger Zeit verreist ist, ohne daß man seinen Aufenthaltsort kennt, wurde auf Veranlassung eines auswärtigen Viehgeschäfts durch das Gericht der Geldschrank gewaltsam geöffnet und — leer befunden. Ob sich der Verdacht, mit einer größeren Summe, die der erwähnten Firma dann unterschlagen wäre, das Weite gesucht zu haben, bestätigt, muß abgewartet werden. — Die Generalversammlung des Rennvereins beschloß die Abhaltung eines Rennens am Tierschautage, 3. September, in sechs Klassen: 1. Klasse: Zweispännerfahren für Pferde im Besitze von Landwirten des Amtes Delmenhorst. 2. Klasse: Trabreiten für dreijährige und ältere Pferde. 3. Klasse: Trabfahren für dreijährige Pferde (Elegantfahren). 4. Klasse: Trabfahren mit zweirädrigen Wagen für dreijährige und ältere Pferde, im Besitze von Landwirten des Amts Delmenhorst. 5. Klasse: Elegantreiten. 6. Klasse: Flachrennen für Pferde jeden Alters und jeder Abstammung. — Der Rennvorstand besteht aus den Herren: A. Haverkamp-Hude, D. v. Seggern-Hedenkamp, Ad. Alfs-Hoykenkamp, H. Grashorn-Bookholberg, M. Tönjes-Delmenhorst und H. Kruse-Schönemoor. — Die Platz- und Ordnungskommission wird gebildet durch die Herren Bücking-Brook, Chr. Bücking-Hasbergen, Schuhmacher-Kladdingen, Pundt-Hohenböken, v. Seggern-Bergedorferohe, Steenken-Mönchhof, A. Knübel und E. Alexander-Delmenhorst. — Zu Ziel- und Zeitrichtern wählte man die Herren Thöle-Butzhausen, Hollmann-Gevershausen, Wichmann-Hannöver, Meyer-Kuhlen und F. v. Seggern-Bergedorferohe.

h. **Schönemoor**, 15. Aug. Am Dienstag war ein Einwohner aus Altengraben mit seiner Frau aufs Feld gegangen, um dort notwendige Arbeiten zu verrichten. Als sie gegen Abend, veranlaßt durch das nahende Gewitter, ins Haus eilten und ihren Geldkasten an sich nehmen wollten, bemerkten sie zu ihrem Schrecken, daß unberufene Hände sich während ihrer Abwesenheit darüber hergemacht und das Geld gestohlen hatten. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die Diebe baldigst dingfest zu machen und das Geld wieder an den rechten Mann zu bringen. Verdacht fällt auf einen Landstreicher, der sich am Nachmittage in dortiger Gegend aufgehalten haben soll.

Vechta, 15. Aug. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem weit über die Grenzen unseres Oldenburger Landes hinaus bekannten Stoppelmarkte, dem Nationalfeste des Münsterlandes, auf das sich alt und jung schon monatelang gerüstet hat. Schon jetzt sieht man viele hier zum Besuch weilende Angehörige Vechtaer Bürger, die alljährlich herüberkommen, um sich an den Stoppelmarktstagen in Familienkreisen zu amüsieren. Am kommenden Sonntag nachmittag, punkt 4 Uhr, nimmt das bunte Leben und Treiben seinen Anfang und dauert bis zum Dienstag; am Montag findet der größte Viehmarkt unseres Heimatlandes statt, zu welchem sich viele auswärtige Händler einfinden und wo manches Stück Vieh seinen Besitzer wechselt. Die Firma W. Debring wird an allen drei Tagen mehrere Automobile gegen eine billige Vergütung nach dem etwa eine halbe Stunde von Vechta entfernt liegenden schattigen Festplatze fahren lassen. Besonders in diesem Jahre wird den Stoppelmarktsbesuchern viel an Sehenswürdigkeiten geboten. Tagtäglich sieht man die kolossalen Wagen der Marktbezieher vom Bahnhaf Falkenrott und Vechta aus dem Stoppelmarktsplatze zufahren. Wenn das Wetter während der Markttage günstig ist, werden die Marktbezieher sicherlich ein gutes Geschäft machen und wegen der großen, mit dem Transport nach hier verbundenen Kosten genügend entschädigt, denn der Besuch des Stoppelmarktes ist in jedem Jahre ein sehr reger und die Besucher scheuen bei dieser Gelegenheit keinen Groschen, sie wollen sich eben nach arbeitsreichen Tagen so recht den Stoppelmarktsfreuden hingeben. — Am gestrigen Nachmittage machte die hiesige Gymnasialkapelle in Begleitung des Direktors und der Lehrer einen Ausflug nach dem nahe gelegenen Gute Welpe, um im Garten des Herrn Nordmann in Gemeinschaft mit früheren Mitgliedern der Kapelle bei Musik und sonstigen Belustigungen einige vergnügte Stunden zu verleben. Erfreulicherweise hatten sich auch mehrere Damen eingefunden, um der wirklich bewundernswerten exakten Musik zu lauschen; gegen 8 Uhr kehrte die vergnügte Gesellschaft zurück. — Durch Oberwachtmeister Schomburg verhaftet und zur Untersuchungshaft gebracht wurde der hier seit einigen Jahhren wohnhafte Kaufmann Br. Er steht in dem dringenden Verdachte, Betrügereien in großem Umfange und auf die raffinierteste Weise verübt zu haben. Da er bereits öfter mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gewesen ist, wird er für diesmal der menschlichen Gesellschaft jedenfalls längere Zeit entzogen werden.

h. **Grüppenbühren**, 15. Aug. Am Mittwochnachmittag ist die Windmühle des Mühlenbesitzers Hoyer ein Raub der Flammen geworden. Die Mühle, am Rand einer großen Heidefläche stehend und daher mit dem Namen Heidmühle oder auch Hohnheidermühle belegt, ist vielseitig bekannt, denn gerade in allernächster Nähe hat man den schönsten Fernblick über das Stedingerland, bis zur Weser hin, und man sieht bei recht klarem Himmel von Bremen bis Brake. Mit der Windmühle ist ein Motor verbunden, der explodierte und so die Entstehung des Brandes verursachte. Eine Menge in der Mühle lagerndes Korn ist mitverbrannt. Das in der Nähe stehende Wohnhaus ist dank der vielen Mühen gerettet worden. Die Frau des Besitzers ist gerade am Morgen des Unglückstages verreist und wollte mehrere Tage wegbleiben.

K. **Zetel**, 15. Aug. Um einen neuen Hut geprellt wurde eine hiesige Putzmacherin. Bei derselben erschien ein junges Mädchen mit einem Brief, worin gebeten wurde, der Ueberbringerin einen neuen schönen Hut mitzugeben, die Bezahlung würde bei Gelegenheit erfolgen. Die Putzmacherin war sehr erfreut über den Auftrag (!) und gab dem Mädchen den teuersten Hut mit, welcher am Lager war. Wie sich jetzt herausstellt, ist die ganze Sache Schwindel. Als Täterin entpuppte sich ein 19jähriges Mädchen aus der Marsch.

---

0 **Wilhelmshaven**, 14. Aug. Auf der kaiserlichen Werft sind die Vorarbeiten für den Bau des ersten 18000-Tonnen-Linienschiffes „Ersatz Bayern" nunmehr in Angriff genommen worden. Hierbei hat es sich herausgestellt, daß die bisherigen Hellinge nicht genügen, um ein Linienschiff von diesen großen Abmessungen aufnehmen zu können. Es muß deshalb eine erhebliche Vergrößerung des Hellings stattfinden, ehe der Bau des Schiffes in Angriff genommen werden kann.

0. **Wilhelmshaven**, 14. Aug. Anläßlich der im Wahlkreise Aurich-Wittmund bevorstehenden Landtagsersatzwahl traten heute abend die Wahlmänner der Stadt Wilhelmshaven im Logensaal zu einer Besprechung zusammen, die der Vorsitzende des nationalliberalen Wahlvereins, Oberlehrer Matzberg, leitete. Nachdem dieser die politische Lage im Wahlkreise erläutert und betont hatte, daß die Aufstellung eines nationalliberalen Kandidaten zur Zeit aussichtslos erscheine, wurde einstimmig beschlossen, von der Ausübung des Wahlrechts diesmal Abstand zu nehmen.

0 **Wilhelmshaven**, 15. Aug. Die hiesige Polizei hat einen guten Fang gemacht. Wie bereits telegraphisch gemeldet, wurde gestern abend gegen 10 Uhr auf dem Schützenfestplatz in Bant bei strömendem Regen der Schmied Otto Güsseleld, einer der vier am Raubmord zu Tatenberg bei Hamburg Beteiligten, verhaftet. Der Mord war am 7., morgens, verübt worden. Am 9. August traf Güsseleld, der früher hier als Schmied gearbeitet hatte, hier ein und nächtigte vom 9. zum 10. und vom 10. zum 11. August unter seinem richtigen Namen in der ihm bekannten Herberge zur Heimat in der Mittelstraße. Am 11. August kehrte er, anscheinend aus Furcht vor Entdeckung, nicht wieder zurück und trieb sich nun planlos auf dem Schützenfestplatz herum. Hier traf ihn gestern abend ein Zivilkleidung tragender Kriminalschutzmann. Güsseleld stand trotz des heftigen Regens mit 3 Begleitern, die mit dem Verbrecher nichts gemein haben, vor dem Dampfkarussell. Der Schutzmann trat an ihn heran und ersuchte ihn, mitzukommen. Ohne weiteres leistete G. Folge und wurde nun einem oldenburgischen Gendarmen übergeben, der ihn gemeinschaftlich mit dem Kriminalschutzmann ohne Aufsehen über die Börsenstraße zum Amtsgefängnis brachte. Heute morgen wurde G. dem Amtsrichter vorgeführt und gab zu, daß er Güsseleld heiße, stellte aber eine Beteiligung am Tatenberger Raubmord in Abrede. Güsseleld fand nach seinem Eintreffen hier beim Aufbauen von Zelten auf dem Schützenfestplatz Beschäftigung.

Bericht über die Verteilung der Prämien

an Stuten, 2jährige Hengste, Hengst- und Stutenter.

Für die Verteilung der Prämien an Stuten usw. war auf gestern Termin in Oldenburg anberaumt. In diesem Termine gelangten die zur Prämien-Konkurrenz ausgesetzten Tiere, als 34 Stuten, 9 zweijährige Hengste, 7 Hengstenter und 15 Stutenter, sämtlich zur Vorführung. Der Besuch seitens der Züchter war in diesem Jahre nicht so zahlreich als in den Vorjahren, woran jedenfalls das ungünstige Wetter viel mit beigetragen hat. Während der Besichtigung der Tiere regnete es zeitweise so stark, daß mit dem Vorführen derselben innegehalten werden mußte. Trotzdem war das Körungs-Geschäft gegen 2½ Uhr nachm. in allen Teilen beendigt. Nach den um 2 Uhr nachm. zur Verlesung gelangten Protokollen sind an Prämien zur Verteilung gelangt:

an 29 Stuten insgesamt	9800 ℳ	
an 6 2jährige insgesamt	4500 ℳ	
an 5 Hengstenter insgesamt	1500 ℳ	und
an 15 Stutenter insgesamt	2250 ℳ	
Dazu an 6 Hengstfohlen am 13. Aug. in Rodenkirchen vergeben	1200 ℳ	
zusammen	18250 ℳ	

In Folgendem soll das Nähere über die Besitzer der prämiierten Tiere, deren Abstammung, Höhe der Prämien usw. mitgeteilt werden.

A. 3- und 4-jährige Stuten.

Eine 1. Prämie von je 500 ℳ erhielten:

1. Petunia II, Nr. 13482. B. Joubert, M. Petunia, Nr. 10286, v. Jupiter III. Zücht. u. Bes.: Ant. Müller-Seefeld.

2. Oldenburgia, Nr. 13304 (1904 Füllpr.). B. Ehrenberg, M. Oktava II, Nr. 9230, v. Isenhard. Zücht. u. Bes.: Diedr. Wettermann-Seefeld. (Diese Stute ist für 3000 ℳ an G. Mennen in Bübbens b. Hohenkirchen verkauft.)

3. Grazie, Nr. 13303. B. Robert, M. Gemse, Nr. 3939, v. Jago. Zücht.: Joh. Schwarting-Jaderaußendeich b. Jade. Bes.: Fr. Laverentz-Golzwarderaltendeich.

4. Johila IV, Nr. 13376. B. Domherr, M. Johila, Nr. 4937, v. Emigrant. Zücht.: G. Axen-Schlüte. Bes.: B. Bulling-Butzhausen.

Je eine 2. Prämie von 400 ℳ:

5. Gilla, Nr. 13433 (1904 Füllpr.). B. Joubert, M. Galeere, Nr. 8394, v. Caprivi. Zücht. u. Bes.: Ant. M. Willms, Stollh.-Ahndeich.

6. Intesta, Nr. 13446 (1904 Füllpr.). B. Girello, M. Jedine II, Nr. 10503, v. Freibeuter. Zücht. u. Bes.: Diedr. Grube-Altenhuntorf.

7. Auslese, Nr. 13641. B. Ruthard, M. Admiralin II, Nr. 10017, v. Wilfried II. Zücht. u. Bes.: Heinr. Meyer-Ochtum.

Je eine 3. Prämie von 300 ℳ:

8. Elektra, Nr. 13355 (1904 Füllpr.). B. Freischütz, M. Era II, Nr. 9040, v. Coco. Zücht.: Fr. Müller-Seeverns. Bes.: Fr. Harbers-Seeverns.

9. Imma, Nr. 13426, geb. 1903. (1904 Füllpr.) B. Caprivi, M. Inna II Nr. 11 016, v. Matfried. Zücht. u. Bes.: Ant. W. Willms-Stollh.-Ahndeich.

10. Gertrude, Nr. 13 314, geb. 1903 (Leistpr. 06 präm. Rec. 2,40¼). B. Coco, M. Gerta II Nr. 9247, v. Jarab. Zücht.: W. Bartels-Kreuzmoor. Bes.: Fr. Lübsen-Jaderaußendeich.

11. Nautik, Nr. 13 337. B. Elegant, M. Nana II Nr. 9688, v. Adalbert. Zücht. u. Bes.: A. E. Fuhrken-Schweiburg.

12. Gazelle, Nr. 13 301, geb. 1903. B. Robert, M. Gothülfin II, Nr. 9724, v. Wittelsbacher. Zücht. u. Bes.: Fr. Lübsen-Jaderaußendeich.

13. Ruberta, Nr. 13 331 B. Ruthard, M. Roma Nr. 1707, v. August. Zücht. u. Bes.: Hinr. Eylers-Oberhammelwarden.

14. Historika, Nr. 13 523. B. Rotbart, M. Hosianna, Nr. 3241, v. Edgar. Zücht.: H. C. Schildt-Oldenbrok. Bes.: Wm. Böning-Neuenbrok.

15. Centuria, Nr. 13 589. B. Asmar, M. Cremona, Nr. 6498, v. Enno. Zücht.: R. Battermann-Bardenfleth. Bes.: D. B. Glopstein-Eckfleth.

16. Einsicht V, Nr. 13 577. B. Rotbart, M. Einsicht, Nr. 4694, v. Congo. Zücht. u. Bes.: Gerh. Frels-Eckfleth.

17. Ellen III, Nr. 13 322 (Leistpr. 06 präm. Rec. 2,34¼). B. Girello, M. Ellen Nr. 9767, v. Patagonier. Zücht. u. Bes.: R. F. v. Reeken-Bardenfleth.

18. Antimone, Nr. 13 327. B. Ruthard, M. Alida, Nr. 5032, v. Emigrant. Zücht.: Diedr. Köhlken-Campe, Bes.: Gerh. Schelling-Bettingbühren.

19. Rolle III, Nr. 13 463 (1904 Füllpr.). B. Rutsch, M. Rolle, Nr. 9470, v. Coco. Zücht. u. Bes.: Karl Schmidt-Felde.

20. Willene, Nr. 13 680. B. Indus, M. Waschfrau Nr. 3539, v. Secundus. Zücht.: C. H. Reinken-Sannau. Bes.: Joh. Reinken daselbst.

21. Nannette, Nr. 13 516. B. Indus, M. Nosa, Nr. 9[illegible], v. Admiral. Zücht. u. Bes.: D. v. Seggern-Hedenkamp.

22. Eugenie V, Nr. 13 329 (Leistpr. 1906 präm. Rec. 2,41½). B. Ruthard, M. Eugenie, Nr. 2232, v. Emil. Zücht. u. Bes.: H. Maas-Neuenhuntorf.

23. Südfrucht, Nr. 13 007. B. Falko, M. Suterna II, Nr. 8986, v. Zweifler. Zücht. u. Bes.: Joh. Katen-Ohmwegerfeld.

24. Agende, Nr. 13 332, geb. 1903. B. Girello, M. Intesta IV, Nr. 11 432, v. Achilles III. Zücht.: B. Volkers-Wechloy. Bes.: Fr. Mayer-Westerstede.

25. Prokura II, Nr. 13 323 (Leistpr. 1906 präm. Rec. 2,52). B. Alfred, M. Prokura, Nr. 11 347, v. Jalani (H. St. B.). Zücht. u. Bes.: J. D. Pundt-Moorhausen.

26. Alibia, Nr. 13 504. B. Rotbart, M. Albira, Nr. 3607, v. Enno. Zücht.: G. Onken-Strückhausen. Bes.: Wm. Memmen-Horsiens.

27. Zierblume, Nr. 13 674 (1904 Füllpr.). B. Ehrenberg, M. Zuna, Nr. 7387, v. Zweifler. Zücht.: H. Bruns-Sandel. Bes.: J. Becker-Neu-Aug.-Groden.

B. Von den **älteren Stuten** erhielten je eine Prämie von **300 Mark:**

28. Dreiklang, Nr. 11 272. B. Brodherr, M. Dosia, Nr. 2230, v. Friedländer. Zücht. u. Bes.: H. Fr. Müller-Norderschweiburg.

29. Abiganda II, Nr. 10 667 (1901 2. Pr.). B. Pfeifinder, M. Abiganda, Nr. 5314, v. Emigrant. Zücht. u. Bes.: Ad. Siems-Hekeln.

Außer diesen Staatsprämien erhalten ferner noch die Besitzer der Stuten Gertrude, lfde. Nr. 10, Ellen III, lfde. Nr. 17, Eugenie V, lfde. Nr. 22, und Prokura II, lfde. Nr. 25, welche mit diesen Tieren an der Leistungsprüfung im Mai d. J. teilgenommen haben, vom Verein zur Förderung der oldenburgischen Landespferdezucht einen silbernen Ehrenbecher.

C. Zweijährige Hengste.

Hier gelangten 6 Prämien von je 750 ℳ an die Besitzer der nachbenannten Tiere zur Verteilung:

1. Hergens & Riesebieter-Blexerlande (Züchter: C. Hergens-Seefeld). B. Ehrenberg, M. Bellora, Nr. 11 869, v. Tom. 1905 prämiiert.

2. B. Schipper-Nordenham (Züchter: F. Haßmann-Oberstrohe). B. Erbgraf, M. Milda II, Nr. 12 023, v. Coco.

3. Nic. Dencker-Moorsee (Züchter: D. Wettermann-Seefeld). B. Ehrenberg, M. Octava II, Nr. 9230, v. Isenhard. 1905 präm.

4. Töllner & Tantzen-Esenshamm (Züchter: H. H. Glopstein-Dalsper). B. Girello, M. Georgia III, Nr. 8518, v. Eros.

5. D. Heinemann-Jade (Züchter: Gerh. Meinen-Stollhammer-Ahndeich). B. Joubert, M. Merta, Nr. 3776, v. Emigrant. 1904 präm.

6. D. Heinemann-Jade (Züchter: Joh. Stahmer-Nethan). B. Erbgraf, M. Celesia II, Nr. 10 661, v. Matfried.

D. Hengstenter.

Je eine Prämie von 300 Mark.

1. Nic. Dencker-Moorsee (Züchter: G. Wieselstede-Moorsee). B. Ehrenberg, M. Edelkrone, Nr. 12 371, v. Elegant.

2. Nic. Dencker-Moorsee (Züchter: Fr. Bahlmann-Tossens-Altendeich). B. Edelmann, M. Nera, Nr. 3254, v. Eros.

3. W. Göting-Esenshammer-Oberdeich (Züchter: G. C. Mengers-Stollhammerwisch). B. Joubert, M. Bussa, Nr. 9620, v. Aristokrat.

4. D. Heinemann-Jade (Züchter: J. D. Wiemken-Jeddeshausen). B. Erbgraf, M. Dolly, Nr. 7661, v. Freibeuter. 1905 präm.

5. Hergens & Riesebieter-Ranzenbüttel (Züchter: Joh. Backhaus-Sande). B. Kurfürst, M. Hella II, Nr. 10 295, v. Ruthard.

E. Bei den Stutentern

erhielten die nachbenannten Besitzer je eine Prämie von 150 ℳ:

1. Ernst Meiners-Stollhammer-Ahndeich (Züchter: G. Meiners das.). B. Ehrenberg, M. Eigenschaft, Nr. 4601, v. Palatin.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Ernst Meiners-Stollhammer-Ahndeich (Züchter: Derselbe). V. Ehrenberg, M. Eigenschaft II, Nr. 12 283, v. Germane.

3. Bernh. Schipper-Nordenham (Züchter: Derselbe). V. Ehrenberg, M. Philomele, Nr. 9487, v. Aristokrat.

4. Rich. Hedden-Seefelder-Außendeich (Züchter: Derselbe). V. Ehrenberg, M. Roxane, Nr. 8994, v. Ruthard.

5. Otto Gerdes-Schwei (Züchter: Derselbe). V. Gebhard, M. Wanda Nr. 987, v. Emigrant.

6. Fr. Lübsen-Jaderaußendeich (Züchter: W. Lübsen das.). V. Erbgraf, M. Simpliata, Nr. 9099, v. Wilko.

7. Heinr. Backhaus-Bollenhagen (Züchter: Derselbe). V. Erbgraf, M. Emmy II, Nr. 10 869, v. Coco.

8. Gust. Gristede-Frieschenmoor (Züchter: E. F. Lavrentz daselbst). V. Ehrenberg, M. Olympia II, Nr. 8623, v. Matfried.

9. L. Bunnemann-Großenmeer (Züchter: Derselbe). V. Rotbart, M. Eilsa, Nr. 6324, v. Einar.

10. Joh. Böning senr.-Neuenbrok (Züchter: Fr. Ritter-Strückhausen). V. Rotbart, M. Flockenblume, Nr. 8687, v. Enno.

11. W. Frels-Oberrege (Züchter: Derselbe). V. Ruthard oder Antonius, M. Amezula III, Nr. 12 069, v. Domherr.

12. E. G. Ahlers-Butteldorf (Züchter: Derselbe). V. Asmar, M. Becka, Nr. 3921, v. Regent.

13. Ad. Siems-Hekeln (Züchter: Derselbe). V. Ruthard, M. Abiganda II, Nr. 10 667, v. Pfadfinder.

14. C. H. Bulling-Ranzenbüttel (Züchter: G. Siems-Krögerdorf). V. Indus, M. Freistatt, Nr. 10 575, v. Ruthard.

15. Chr. Habben-Quanens (W. Popken-Ollacker). V. Kurfürst, M. Singa, Nr. 4143, v. Claudier.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Tierquälerei.

Anwohner der Rosen- und Bahnhofstraße haben täglich mehrere Male den Aergernis erregenden Anblick der Quälerei eines besseren Wagenpferdes. Es ist eine Schande, wie das Tier von den verschiedenen, oft gänzlich des Fahrens unkundigen Kutschern gezerrt, gerissen und geschlagen wird. Das Tier weiß buchstäblich nicht, w a s es eigentlich soll, und der Kutscher scheint es auch nicht zu wissen, denn bald soll es Galopp laufen, dann p l ö t z l i c h still stehen usw. Das geängstigte Tier ist hilflos seinen Peinigern preisgegeben. Die jungen unerfahrenen Leute sollten erst mal im Fahren und in der Behandlung der Pferde unterrichtet werden, und, wenn sie so gar keine Liebe und kein Verständnis für die ihnen anvertrauten treuen Tiere haben, doch lieber etwas anderes werden als Kutscher. Möge doch eine Aenderung eintreten oder der T i e r s c h u t z v e r e i n sich der Sache annehmen!

Mehrere Augenzeugen.

Das theaterfreudige Publikum

in B r e m e n und vielen anderen Städten sieht alljährlich mit großer Spannung dem Monat August entgegen, der in den Zeitungen die Veröffentlichung des Winterrepertoirs, die Namen der engagierten Künstler und der zu erwartenden berühmten Gäste bringt. So unterrichtet, freut sich alle Welt auf die Vorstellungen, nachdem man sich mit Bekannten und Freunden in die üblichen Abonnements geteilt hat. Wie ganz anders verhält man sich hier, wo im Winter das Theater doch im Mittelpunkt des Interesses steht! Man würde sich der verehrlichen Intendanz, die sonst in jeder Hinsicht die Wünsche des Publikums so liebenswürdig berücksichtigt, zu großem Dank verpflichtet fühlen, wenn sie etwas f r ü h z e i t i g e r den Schleier lüftete, der jetzt noch schwarz und undurchdringlich über die zu erwartende Tätigkeit im Musentempel gezogen ist!

Mehrere eifrige Theaterbesucherinnen.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Zur Lage der Kohlenindustrie. Nachdem in Köln bereits eine Kokskonvention begründet worden ist, wurde in einer jüngst abgehaltenen Versammlung des Kohlenhändlervereins für Köln auf die Gründung einer K o h l e n k o n v e n t i o n beschlossen. Vorläufig wurde eine Kommission gewählt, die die Winterpreise formulieren und ihre Anträge der nächsten Versammlung zur Beschlußfassung unterbreiten soll. Ueber die a l l g e m e i n e G e s c h ä f t s l a g e wurde in der Versammlung ausgeführt, daß der Kohlenmangel sich weiter verschärfe; die flotte Eisenkonjunktur bewirke, daß auch Hausbrandkohlen zu I n d u s t r i e z w e c k e n benutzt werden, so daß keine Vorräte gesammelt werden könnten. Ein etwaiger s c h a r f e r W i n t e r könne g r o ß e K a l a m i t ä t e n mit sich bringen.

Stillegung eines Hüttenwerks. Mit der heute erfolgenden Stillegung des ganzen Aachener Hüttenvereins werden beinahe 5 0 0 0 A r b e i t e r ausgeschlossen.

Norddeutsche Steingutfabrik Grohn-Vegesack. Die Akt.-Gesellschaft Norddeutsche Steingutfabrik Grohn erhöht ihr Grundkapital um 300 000 ℳ zur Vergrößerung ihrer Fabrikanlagen, um der dauernd steigenden Nachfrage ihrer Erzeugnisse begegnen zu können.

Wertpapiermarkt. 15. August. Zu Beginn des heutigen Verkehrs war die Haltung unentschieden bei stillem Geschäft. Die Zuspitzung der Lage auf dem Aachener Hüttenwerke brachte der Börse zum Bewußtsein, welch dunkle Wolken sich in Gestalt der Arbeiterfrage am Industriehorizont befinden. Der Kassadranruf des Geh.-Rats Kirdorf, den dieser in einer vor mehreren Monaten abgehaltenen Generalversammlung des Gelsenkirchener Bergewrks ausgestoßen hatte, hat sich bei seinem eigenem Werke zuerst als berechtigt erwiesen, und wenn es nicht noch im letzten Augenblick gelingt, dort die Streitpunkte aus dem Wege zu räumen, wird morgen eines der g r ö ß t e n W e r k e d e r d e u t s c h e n M o n t a n i n d u s t r i e s t i l l g e l e g t w e r d e n (s. oben). Auch von anderen Zechen und Hüttenwerken wurden Arbeitseinstellungen gemeldet, und diese Nachrichten übten eine erdht deprimierende Wirkung auf die Börse aus. So konnte der weitere Verkehr nur bei abschwächenden Preisen sich dahinschleppen und auch der Schluß gestaltete sich schwach und unlustig. Eine feste Haltung zeigten lediglich R u s s e n w e r t e, die auf oLndon hin stärker anzogen.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 16. Aug.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.
Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,—	97,50
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	97,50	98,—
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (kdb. b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	97,—	97,50
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	128,60	129,40
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	——
4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,25	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,60	99,15
3pCt. do. do.	86,50	87,05
3½pCt. Preußische Konsols	98,60	99,15
3pCt. do. do.	86,50	87,05
4pCt. Kölner Stadt-Anleihe von 1906—1912	—,—	103,30
4pCt. Lübecker Staats-Anl. v. 1906, unk. b. 1914	—,—	102,10
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,30	96,85
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	96,45	——
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96.20	96,75
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	71,70	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,—	—,—
3½pCt. do. do mündels.) Serie V.	89,50	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank		
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914	99,50	100,05
ausgeschlossen	101,20	101,75
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-bank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	101,70	102,—
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,45	——
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,20	95,75
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,90	100,45
3½pCt. do. do. do.	93,70	94,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	—,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	—,—	100,50
4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt.	98,70	99,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,25
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99.50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,70	169,50
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,42	20,50
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,1975	4,2325
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1825	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16.85	——
An der letzten Berliner Börse notierten:		
Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	185,25pCt.G.	
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	104,80pCt.bez.	

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.
Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97,—	97,50
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97,50	98,—
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat.	100,—	100,75
3½pCt. desgl.	97,—	97,50
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,75
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	128,60	129,40
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,60	99,15
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	86,50	87,05
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	98,60	99,15
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	86,50	87,05
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	98,—	98,55
3pCt. Bremer Staatsanleihe	84,10	84,65
3½pCt. do.	95,80	96,35
4pCt. Bremerhavener Stadt-Anl. v. 1906	—,—	101,50
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	97,60	98,15
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	96,45	97,—
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	95,95	96,50
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101,45	101,75
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	100,95	101.50
4pCt Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	101,95	102,50
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,25
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,20	99,50
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	97.20	97.75
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,20	95,50
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in	96,90	97,45
3½pCt. dergl. Dänemark)	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	99,90	100,45
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à M. 1012,50)	95,20	95,75
4pCt. Ungarische Kronenrente	94,60	95,15
3½pCt. Ungarische Kronenrente	84,50	85.05
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100,—	100,55
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblg. rückzb. à 102 pCt.	102,10	102,65
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
5pCt. Rosario Nitrate Company Bonds (hypothekarisch) rückzahlbar à 105pCt.	103,50	104,05
5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II, rückzahlbar à 105pCt.	105,—	105,50
4½pCt. Midgard Deutsch. Seeverkehrs-Oblig., rückzahlbar à 103 pCt.	—,—	100,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,70	169,50
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,42	20,50
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81,05	81,45
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4.1975	4.2325
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4.1825	4,2325
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,85	16,95

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.

Bioson und die Wissenschaft.

Der Bericht der Hydrotherap. Anstalt (Professor Dr. Brieger) der Universität Berlin (Klin. Wochenschr. Nr. 22, 1904) lautet: „Mit einer einzigen Ausnahme wurde Bioson von allen Patienten längere Zeit hindurch sehr gern genommen. Die betreffenden Kranken waren zum größten Teile anämische Mädchen und Frauen in teilweise sehr reduziertem Ernährungszustande, zum Teil auch mit Lungenspitzenaffektionen oder solcher wenigstens verdächtig. In allen Fällen hat das Präparat gute Dienste getan, indem sich sowohl das Allgemeinbefinden als auch der Kräftezustand und das Körpergewicht hoben. Die Zunahme des Körpergewichtes betrug im Durchschnitt 2 bis 3 kg innerhalb zwei bis drei Wochen.

Bioson wird von berufenen ärztl. Autoritäten und in Kliniken, Krankenhäusern usw. nach umfassenden Versuchen fortgesetzt als bestes, stärkstes, billigstes, zuträglichstes, bluterzeugendes Mittel angewandt und ist in Apotheken, Drogerien usw. das halbe Kilopaket zu drei Mark erhältlich. Jeder Arzt kann auf Wunsch über die Vorzüglichkeit des Bioson Auskunft erteilen.

Zwangs-versteigerung.

Am Freitag, den 17. August, nachmittags 4 Uhr, gelangen in der „Harmonie“ zu Osternburg:
6 Tische, 2 Spiegel, 2 Haussegen, 11 Bilder, 1 Schreibsekretär, 1 Pult mit Glasaufsatz, 4 Küchenschränke mit Glasaufsatz, 3 kl. Schränke, 3 Sofas, 3 Fahrräder, 2 Vertikows, 1 Regulator, 1 Kronleuchter, 1 Paar Portieren mit Stangen, 1 Spieluhr, 1 kl. Borte, 1 Sessel, 10 Stränge, 2 Halsriemen, 10 Stück Fensterleder, 1 Sielenkissen, 1 Arbeitssiele mit Zaum, 4 grüne wollene Decken, 2 Kommoden, 12 Markttaschen, 1 zweirädriger Handwagen, 1 Tresen, 1 Nähtisch, 1 Glasschrank, Hundemaulkörbe, Sättel, Garderobenhalter, Brieftaschen, Geldtaschen, Säbelkoppel, Pferdeknieklappen, Halfter, 2 Schweine und viele nicht genannte Sachen
gegen Barzahlung zur Versteigerung

Pape,
Gerichtsvollzieher.

Habe an regelmäßige Abnehmer noch
Treber
abzugeben.
Joh. Hilbers, Etzhorn.

Immobilverkauf.

Im Auftrage des Herrn Restaurateurs H. Schulze hierselbst haben wir dessen an der

Ehnernstraße 24

belegene Besitzung zu verkaufen. Das Haus ist zu 2 Wohnungen eingerichtet; beim Hause befindet sich ein schöner Garten. Der Preis ist so billig gestellt, daß das Haus auch zum Alleinbewohnen zu empfehlen ist.

Rud. Meyer & Diekmann.

Immobilverkauf.

Das dem Rentner **H. Michels** hierselbst gehörige neue Haus

Nadorster Chaussee 1b,

bei welchem sich ein großer Garten befindet, soll baldmöglichst verkauft werden. Das Haus befindet sich in einem guten baulichen Zustande und ist modern eingerichtet.

Rud. Meyer & Diekmann.

Immobilverkauf.

Frau Witwe **Mohrmann** zu Oldenburg wünscht fortzugshalber ihre an der

Humboldtstr. Nr. 2

belegene Besitzung mit möglichst baldigem Antritt zu verkaufen.
Termin zum Verkauf steht an auf

Sonnabend,
25. August 1906,
nachmittags 6 Uhr,

in H. Scheele's Rastauration, Ziegelhofstraße Nr. 1 hierselbst.
Bei dem zu 2 separaten Wohnungen eingerichteten Hause befindet sich ein kleiner schöner Garten, der sich eventl. als Bauplatz verwenden läßt.
Der guten Lage wegen kann das Haus namentlich einem Privatmann zum Ankauf empfohlen werden.

Rud. Meyer & Diekmann.

Haus mit Garten

zum Alleinbewohnen haben wir billig zu rerkaufen.

Rud. Meyer & Diekmann.

Sannum. Zu verk. ein zweijähriger Wallach, starkes **Arbeitspferd.**
Wieting.

Immobil-Verkauf.

Das an der

Sonnenstraße Nr. 30

belegene Haus mit 6 ar groß. Garten, eingerichtet zu 2 separaten Wohnungen, haben wir zu beliebigem Antritt zu verkaufen.

Rud. Meyer & Diekmann.

Telegramm!

Den **Großen Preis von Elsfleth** gewann A. Jenn, Peterssehn, im 17 km-Rennen auf **D e l m a** mit kolossalem Vorsprung den 12. August 1906.

Geld-Anleihe.

Zu leihen ges. 500 **Mk.** geg. Sicherh. von pünktl. Zinszahler. Offerten unt. V. 193 an die Filiale, Langestr. 20.

Zu belegen.

Gelddarlehen zu 5% auch auf Möbel gibt **K l e n s c h, Berlin,** Schönhauser Allee 128. Rückporto.

Osternburg. Zu belegen auf Hypothek pr. Mitte Sept. d. J. oder späte

30,000 Mk.

in beliebigen Beträgen von 2000 ℳ an.
A. Bischoff & Grimm.

Geld in jeder Höhe und für jedermann eventl. ohne Bürgschaft.
Hentschel & Co., Cassel, gerichtl. eingetr. Firma

Gefunden.

Gefunden ein Portemonnaie mit Inhalt. Donnerschweerstr. 34, p.

Verloren.

Verloren auf der Nadorsterstraße eine Drahtzange. Gegen Belohnung abzugeben bei Gastwirt **Ahlhorn.**

Ein Sonnabend abend in einer Wirtschaft steh. gelassener Schirm g. Belohn. abzugeben an **Hayen,** Bürgereschstr. 15.

Verloren von Jaderberg über Rastederberg bis Hankhausen eine **Ledertasche** mit Papier. Geg. Belohn. abzugeben bei **J. Hagenstede, Jaderberg**

Landesbibliothek Oldenburg

Wohnungs-Gesuche

Gesucht auf 1. Septbr. 06 für eine Beamtenfamilie eine **geräumige Wohnung** im Mietpreise bis 500 *M.*
Nachzufragen Brüderstraße 9.

Gesucht z. 1. Novbr. eine **Ober-** oder **Unterwohnung** i. Preise v. 250—350 *M* in der Nähe des Bahnhofs.
Nachzufragen Sonnenstraße 12, oben.

Ges. **Wohn.** z. 1. Nov, St. u. K., unmbl., mit Aufwart. Off. m. Pr. erb. Georgstr. 4.

Wohnungs-Angeb.

Zu verm. d. fr. abschl. **Oberwohn.**, enth. 2 St., 3 K., K. u. Zub. Wasserl. vorh. Mietpr. 250 *M.* Zeughausstr. 23a.

Zu verm. **Wohnung**, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, s. 250 *M.* Haarenufer 20.

Osternburg. Zu verm. zu Nov. eine **Oberwohnung** im Hause Bremer Ch. 10. Näheres Bremer Chaussee 19.

Freundl. Logis mit od. ohne Pens. Johannisstraße 11, unten.

Osternburg. Zu vermieten zu November ds. Js. eine Unterwohnung im früher v. Campen'schen Hause an der Bremer Chaussee (2 St., 1 Kammer, Küche 2c.), nebst Bäckerei, Stallr. u. Gartenland.
A. Bischoff & Grimm.

Zu verm. z. 1. Nov. eine kl. freundl. **Oberw.**, Pr. 150 *M.* Efeustraße 4.

Zu verm. eine **Unterwohnung** mit Gartenland an der Lambertistraße. Mietpreis 170 *M.*
Zu erfragen Lambertistraße 53 oder Schulweg 25.

Habe auf Mai 1907 eventl. früher
mehrere Arbeiterwohnungen
mit Land u. Futter für 2 Stück Hornvieh an ordentliche Leute zu vermiet.
Rehorn b. Hahn. **Wiegresse.**

Zu verm. bequeme **Unterwohnung, 6** Räume mit Zubehör und Garten. Dobbenstraße 18.

Osternburg. Mein an der Burgstraße Nr. 22 belegenes
Haus,
welches seit 25 Jahren von Herrn Schuhmachermeister **de Lippe** bewohnt wird, habe ich zum 1. November anderweitig zu vermieten.
Max H. Hilsberg.

Osternburg. In meinem Hause Herrenstraße Nr. 2 habe ich eine **Oberwohnung** zum Preise von 144 *M* zu vermieten zum 1. Novbr.
Max H. Hilsberg.

Ein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer**, nahe der Bahn, mit guter Aussicht, an besseren Herrn sofort zu vermieten.
Kfm. Tapken, Donnerschweerstr. 9.

Z. verm. p. s. o. sp. unmöbl. **Stube** m. Kochgelegenheit; zu **November: Oberwohnung**, St., 2 K. u. Zubeh.
Frau Rolfs, Johannisstr. 9.

Zu verm. eine sch. **Stube** auf gleich oder 1. September.
Fr. Hinrichs, Donnerschweer Ch. 184.

Bill. z. v. auf gl. od. sp. schön möbl. **Stube u. Kammer.** Ofenerchaussee 7, in der Nähe des Ammerländ. Hofes.

Zu verm. ein **kl. Laden mit Wohnung, 1 großer Laden** mit Kabinett. Achternstraße 7.

Z. vm. frd. m. St. u. K. Haarenstr. 43a.

Zu vermieten freundl. möbl. **Stube und Kammer.** Kreuzstr. 5 a.

Unterw., ev. mit Laden, Burgstr. 31, Ecke Gaststraße, billig zu vermieten. Näheres Lindenstraße 16.

Eversten. Billig zu verm. kl. frdl. **Oberw.** mit Wasserltg., am l. an einz. Person. **E. Ohlenbusch**, Hauptstr. 19.

Geräumige **Oberwohnung** mit Land (125—150). Ofener Chaussee 35.

Zum 1. Nov. eine **kl. Oberwohnung** in mein. Hause Tannenstr. 2 zu verm. Mtpr. 126 *M.* **J. Husmann**, Fichtenstr. 2.

Zu vermiet. zum 1. November eine geräumige **Wohnung**, Preis 325 *M.* Näheres Kurwickstraße 34.

Osternburg. Zu vermieten auf gleich oder 1. November d. J. eine separate **Oberwohnung**, 2 Zimmer, 3 Kamm. und Zubehör (bei der Mädchenschule). Mietpr. 250 *M.*
Näheres Bremerstr. 39.

Zu vermieten Stube und Kammer an besseren Herrn.
Alexanderstraße 43.

Zu verm. schöne Oberwohnung mit sep. Eingang. Lindenstraße 8.

Zu verm. **Oberwohnung** mit Wasserl., 6 Räume, Balkon u. Zubeh., auf Nov. Miete 330 *M.* **Ziegelhofstr. 23.**

Eversten. Zu verm. freundl. **Oberwohnung** mit Gartl. an ruh. Bewohn. Mietpr. 120 *M* Hauptstr. 13, unten.

Auf 1. Novbr. eine **Oberwohnung**, 126 *M.* Osternburg, Cloppenburgstr. 64.

Frdl. möbl. **Zimmer** mit Bett. Steinweg 3a, 1. Etage, Seiteneingang.

Zu vm. schön mbl. **St. u. K.** Nelkenstr. 7a, I.

Zu verm. zum 1. Nov. eine **Oberw.** mit St. u. Grtl. Osternb., Schulstr. 25

Preiswert
ist die große, im besten Zustande sich befindl. Parterrewohnung im Hause
Nadorsterstr. 61a,
besteh. aus 4 hellen lustigen Zimm., Küche, Keller, Gartenl. u. Zubeh., z. 1. Okt. od. 1. Nov. mögl. an ruhige Bew. zu vermieten. Näheres daselbst.

Zu vermieten möbl. **Stube mit Bett.** Kriegerstraße 9.

Zu verm. f. m. Stube. Nelkenstr. 6.

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zu verm. Näh. Filiale Langestr. 20.

Stellen-Gesuche.

Wer Stellung sucht, verlange di **„Deutsche Vakanzenpost" 103 Eßlingen.**

Zum 1. Nov. oder früher suche ich in einf. besseren bürgerl. Haushalt Stellung als
junges Mädchen.
Offerten unter S. 305 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche für eine 26jährige Bauerntochter, die jetzt über 1 Jahr während meiner Kränklichkeit meinen Haushalt geführt hat, eine Stelle p. Oktober oder November
als Stütze oder Haushälterin.
Dieselbe kann ich für jeden bürgerlichen sowie auch für feineren Haushalt sehr empfehlen u. sieht sie weniger auf hohes Gehalt wie auf gute Stellg. Familienanschluß Bedingung.
Offerten unter S. 311 an die Exped. ds. Blattes.

Stellen-Angebote.

Frau od. Mädchen
zur Hausarbeit gesucht als Aushilfe bis 1. November.
Professor **Peterich, Borwerk Rastede.**

Gesucht auf sofort für unser erkranktes
junges Mädchen
ein neues schlicht um schlicht.
Frau Braumeister **Schulz, Brake** i. Oldb.

Gesucht ein Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Dr. **E. Willers**, Moltkestraße 24.

Gesucht zum 1. Novbr. für **Bremen**
eine gut empfohlene Köchin
und ein Hausmädchen,
welches gut waschen und plätten kann. Nachzufragen Brüderstraße Nr. 1a, abends von 8 Uhr an.

Gesucht auf sofort oder später ein kleiner **Knecht.**
Nachzufragen Georgstr. 16.

Gesucht zum 1. Nov. ein erfahrenes j. **Mädch.** bei gut. Geh. u. Fam.-Anschl.
Brake. Gerh. Logemann, Gastwirt.

Gesucht zu Nov. e. **Mädchen**, welches mit der Wäsche Bescheid weiß.
Bremerstr. 15. Standesamt.

Tüchtige Tischlergesellen
gegen hohen Lohn gesucht.
Friedr. Meiners, Wilhelmstr. 5.

Ein fixer Laufbursche
gesucht. **Eschen & Fasting.**

Laufjunge gesucht.
Carl Rolf, Langestr. 55.

Kräftiges, braves
Mädchen
für Haus- und Küchenarbeit auf 1. Nov. nach Köln a. Rh.
gesucht.
Lohn 20 *M.* pr. Monat und Reisegeldvergütung. Schriftl. Offerte an
A. B. Heiß, Köln a. Rh., Antonsgasse 8.

Gesucht a. gleich od. sp. ein ordentl. **Mädchen.** **Nikolausstr. 8.**

Bornhorst. Gesucht z. 1. Mai n. J. eine Magd. Herm. Haase.

Gesucht ein **Kindermädchen** für den Nachmittag. Zu melden Alexanderstr. Nr. 29, oben.

Gesucht zum 1. September od. später ein jüngerer
Müller
oder ein Arbeiter für die Mühle.
Dieks & Kuhlmann, Eversten.

Gesucht auf sofort eine Stundenfrau.
Frau Aug. Pöker.

Zum 1. November ds. Js. suche ich für eine ältere Dame ein
junges Mädchen
als Stütze und Gesellschafterin.
Quakenbrück. Gustav Racer.

Gesucht zum 1. Oktbr. od. 1. Novbr. ein kl. **Knecht.**
H. Focke, Donnerschweerstr. 57.

Auf sofort e. jüngerer **Bäckergeselle.**
E. Düser, Bremerstr. 3.

Eine tüchtige Schneiderin
fürs Geschäft sucht
Heinr. Lohse, Lambertistraße.

2 solide Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung.
Wilhelm Kathmann & Co.

Gesucht auf gleich ein **Mädchen** für den ganzen Tag od. f. den Vormittag.
Frau **H. v. Elm, Osternburg**, Cloppenburgerstr.

Gesucht auf sofort oder später für eine größere Bäckerei ein
tüchtiger Werkführer
gegen hohen Lohn.
Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht zu Nov. oder Febr. wegen Verheiratung meines jetzigen ein nicht mehr unerfahrenes
junges Mädchen
gegen Salär.
Frau **B. Müller**, Friedensplatz 3.

Gesucht auf sofort
1 tüchtiger
Klempner-Geselle.
Joh. Janssen, Klempnerei, **Norden** (Ostfr.).

Suche zum 1. Sept. d. Js. ein fixes und properes
junges Mädchen
für ein kleines Hotel in größerer Stadt Oldenburgs. Dasselbe muß perfekt bürgerlich kochen können und alle sonstigen häuslich. Arbeiten mit Nebenhilfe übernehmen. Offert. mit Gehaltsansprüchen erbitte unter S. 309 an die Exped. d. Bl.

Gesucht ein akkurates, kräftiges **Mädchen**, das etwas kochen kann und einen Teil der Hausarbeit übernimmt, u. ein **Hausmädchen**, das gut waschen und plätten kann, bei gutem Lohn.
Frau **Frohardt, Bremen**, Faulenstr. 58.

Zetel. Gesucht auf sofort od. später ein selbständig arbeitender
Bäckergeselle.
Karl Janßen.

Neuenburg. Gesucht auf sofort oder später ein
Bäckergeselle.
D. Jacobs Ww.

Neuenburg. Suche auf sofort oder später ein
junges Mädchen.
Gehalt nach Vereinbarung.
D. Jacobs Ww., Restauration.

Suche zum 1. Nov. oder früher ein
junges Mädchen
zur Erlernung des Haushalts schlicht um schlicht bei Familienanschluß.
Dienstmädchen wird gehalten.
Delmenhorst. J. H. Ziegeler.

Aelteres **Mädchen** für Küche und Haus sucht zu November
Frau Pastor **Rodiek, Heppens-Wilhelmshaven.**

Gesucht zum 1. November ein
Mädchen
für Kinder und leichte Hausarbeit.
Frau **Horn**, Achternstr. 43.

Gesucht ein
fixer Laufbursche.
Heinr. Lohse, Lambertistr.

Gesucht zum baldigen Antritt ein
Mädchen
für die Küche. 25 *M* monatlich.
Bremen. Hotel „Bristol".

Gesucht zu November ein
junges Mädchen
für Laden und Haushalt bei familiärer Stellung. Salär monatlich 15 *M* bei freier Station.
A. Ollmanns, Nadorsterstr. 70.

Gesucht zum sofortigen Antritt
1 Obermonteur,
selbständig in maschinellen Anlagen,
mehrere Monteure
für Hausinstallation.
Zeugnisabschriften u. Lohnansprüche an
Elektrizitätsgesellschaft Hansa
mit beschränkter Haftung,
Bremen, Oberstr. 25.

Ohmstede. Gesucht auf sof. od. 1. Nov. ein Mädchen. G. Behrens.

Manufaktur.
Für mein **Manufakturwarengeschäft** suche zum 1. Oktober jüngeren tüchtigen
Verkäufer,
welcher auch dekorieren kann.
M. Dreiser, Osternburg—Oldenburg.

Für unsere Unfall-, Haftpflicht-, Einbruch-, Diebstahlversicherung suchen wir
tüchtige Vertreter
gegen hohe Provision.
Offerten unter **B. A. 7530** an **Rudolf Mosse, Bremen.**

Gesucht auf bald ein **jung. Mädchen** für Haushalt und Laden.
Offerten erbeten unter K. 7 Filialexpedition Langestraße 20.

Gesucht auf 1. Sept. oder später ein
junges Mädchen
für eine Familie ohne Kinder gegen Gehalt. Gut bürgerlicher Haushalt.
Offerten unter S. 306 an die Exped. ds. Blattes.

Gesucht zum baldigen Antritt oder später ein
j. Mädchen
für Haushalt und Laden. Familienanschluß.
Ostem. Fritz Haschen.
Fernspr. 343 Jever.

An einem Kursus einfacher Buchführung u. Maschinenschreiben kann noch ein junges Mädchen teilnehmen.
Blatt, Roonstr. 18.

Per 1. September oder 1. Oktober suche ich ein
Lehrmädchen
gegen monatliche Vergütung.
Rössers Schuhwarenhaus, Ritterstr. 1.

Sofort ein j. tücht. **Barbiergehilfe** gesucht.
H. Geike, Barbier und Friseur, **Geestemünde**, Georgstr. 52.

Gesucht
in 4 bis 6 Wochen ein tüchtiger
Schwarz- u. Weißbrotbäcker
(derselbe muß selbständig arbeiten) geg. hohen Lohn. Dauernde Stellung.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Für die Idiotenanstalt in Oldenburg werden gesucht: zum 1. Oktober ein **Mädchen**, welches plätten und nähen kann und zum 1. November ein **Stall- und Hausmädchen.**
Anmeldungen beim Hausvater **Runge** daselbst.

Gesucht zum 1. Okt. ein **junges Mädchen**, das kochen und waschen kann für 1 kl. Haushalt ohne Kinder. Familienanschl. u. Geh. Näh. **Kastanienallee 8.**

Gesucht ein tüchtiges **Mädchen** für kleinen Haushalt.
Ritterstr. 19.

Ein Bäcker wird als **Werkführer** für eine Honigkuchenfabrik gesucht, dessen Frau ein kleines Ladengeschäft besorgen kann. Genaue Angabe der bisherigen Tätigkeit, überhaupt Lebensbeschreibung erforderlich.
Einnahme 1200—1500 *M.*
Offerten an das **Kreisblatt in Leer**, Ostfriesland.

Suche zu Nov. für meinen städtischen Haushalt ein **gewandtes**
Hausmädchen,
das auch mit der Wäsche Bescheid weiß, gegen guten Lohn.
Grüstede. Frau **D. Ovie.**
Ann. auch **Oldenburg**, Parkstr. 6, oben.

Rastede. Suche auf Mai ein
jüngeres Mädchen.
Frau Ww. **Hagendorff.**

Gesucht zu November ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus wegen Verheiratung des jetzigen.
Frau **M. Hoyer**, Bismarckstr. 18.

Zum 1. November ein
akkurates Mädchen,
welches gut mit der Wäsche Bescheid weiß.
Fräulein **Hotes**, Auguststr. 7 oben.

Wir stellen noch mehrere
Tischler, Eisendreher, Sägereiarbeiter
und Arbeiter
gegen hohen Lohn ein. Verheirateten stehen billige Wohnungen zur Verfügung und werden Umzugskosten vergütet. Dauernde Arbeit, Sommer und Winter, wird zugesichert.
B. Holthaus,
Maschinenfabrik Akt.-Ges.
Dinklage i. O.

Ein jung. kräft. Mädchen
zur Stütze der Hausfrau. Ein zweites Mädchen wird gehalten.
H. F. Lohse, Geestemünde, Neumarkt 14/16.

Suche auf 1. Novbr. für meinen landwirtschaftl. Haushalt ein tücht., zuverlässiges
junges Mädchen
nicht unter 20 Jahren. Gehalt nach Uebereinkunft.
Streek bei Varel.
G. Wohltmann.

Zum 1. November gesucht ein
Hausmädchen.
Ruhstrat, Bismarckstr. 6.

Gesucht zum 1. Nov. ein in Hausarbeiten erfahrenes einfaches
junges Mädchen
als Stütze. Etwas Schneidern erwünscht. Mädchen wird gehalten. Lohn nach Uebereinkunft.
Frau Baurat **Meendsen-Bohlken, Brake** a. Weser.

Gesucht zum 1. November ein
Hausbursche.
R. H. Stoppenbrink, Achternstr. 41.

Mehrere solide kräftige **Arbeiter** in dauernder Beschäftigung gesucht.
Eisengießerei Meyer & Co.

Ein Schuhmacher-Geselle
für **feine Maßarbeit** bei dauernder Stellung gesucht.
Julius Rösser, Ritterstr. 1.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger **Bäckergeselle.**
Fritz Beckmann, Farge.

Gesucht zum 1. Novbr. ein tüchtiges **Mädchen.** Karlstraße 1.

Ein **Mädchen** für Hausarbeit und Melken. Die Milch wird abgeholt.
A. Harms, Alexanderstr. 17.

Für **die Leitung** meiner
Schuhmacher-Werkstatt
suche ich
einen tüchtigen Gesellen,
der mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut sein muß, evtl. Lebensstellung.
Julius Rösser, Ritterstr. 1.

Gesucht zum 1. Septbr. ein tüchtiges gewandtes
junges Mädchen
für mein ff. Aufschnittgeschäft. Selbige muß flott rechnen und schreiben können. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an
H. H. Ikels, Bremerhaven, Markt 15.

Westerstede. Für eine kleinere Landwirtschaft in hiesiger Gemeinde wird auf baldmöglichst eine
Haushälterin
gesucht.
Näheres bei
E. Wettermann, Aukt.

Zu November ein
tüchtiges Mädchen
für Haus, Küche und Wäsche.
Frau **Otto Bulff**, Bahnhofstr. 18.

Borgstede. Gesucht zum 1. Nov.
1 zuverlässiger Großknecht
gegen hohen Lohn.
Schwartke.

Gesucht zum 1. November ein
tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit wegen Verheiratung des jetzigen.
Mahlstedt, Osterstr. 1.

Gesucht 1 Bureaugehilfe
im Alter von 17—18 Jahren.
Meldungen Staugraben 1.

Großenmeer. Auf sofort
2 Zimmergesellen.
G. Röben.

Laufjunge gesucht.
Hülskötter, Ackerstr. 31.

Gesucht zum 1. Novbr. ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus.
D. Henneke, Markt 20.

Gesucht zum 1. Nov. für ein besseres Haus in der Nähe Oldenburgs ein
erfahrenes Mädchen
gegen hohen Lohn.
Näheres Nadorsterstr. 81.

Gesucht zu November gegen hohen Lohn ein
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus.
Gramberg, Markt.

Pensionen.

Elberfeld, Hellerstr. **Töchter-Pensionat** Frau **Hermann Küster.** Ausbildung im Haushalt, Handarbeiten, gesellschaftl. Formen, Wissenschaft und Musik nach Wunsch.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf. Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage.

Landwirtschaftliche Beilage

der „Nachrichten für Stadt und Land."

Nachdruck der Originalartikel, auch im Auszuge, verboten.

№ 33. Oldenburg, Donnerstag, den 16. August 1906. II. Jahrgang.

Inhalt: 22. Deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaftstag. — Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

22. Deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

II.

* Oldenburg, 15. Aug.

Gestern bereits trafen eine ganze Reihe Teilnehmer an dem 22. Genossenschaftstage hier ein, und der hiesige Verband hatte eine umfangreiche Tätigkeit zu entfalten, um für alle die werten Gäste Unterkunft und Versorgung zu schaffen. In einer zwanglosen Zusammenkunft in der „Bavaria" vereinigten sich abends die ersten Ankömmlinge mit den Mitgliedern des hiesigen Vereins.

Der heutige Tag war für einen Teil der Delegierten bereits der ernsten Arbeit gewidmet. Man sehe nur das Programm an. Da heißt es:

8,30 Uhr: Versammlung der Verbandsrevisoren im „Zivilkasino";

11 Uhr: Sitzung des Ausschusses der Beamtenwohlfahrtskasse daselbst;

11,15 Uhr: Generalversammmlung der Beamtenwohlfahrtskasse daselbst;

11,45 Uhr: Sitzung des Ausschusses der Versicherungskasse daselbst;

12 Uhr: Generalversammlung der Versicherungskasse daselbst;

3,30 Uhr: Versammlung der Molkereiinstruktoren.

Ein Teil der Gesellschaft, etwa 40 an der Zahl, war für diesen Morgen zu einer Besichtigung zweier unserer größten Molkereien des Herzogtums, der in Strückhausen und der in Jaderberg, geladen, eine Fahrt, die leider durch den andauernden Regen ein wenig getrübt wurde. Jedenfalls konnten die Gäste sich von den Schönheiten unseres Landes bei weitem nicht so leicht überzeugen, als wenn alles, wie in den letzten Tagen, im hellsten Sonnenglanze dagelegen hätte.

Mit dem Morgenzuge fuhren die Herren hinaus nach Strückhausen.

Die Molkerei Strückhausen

(gegr. 1885), die älteste im Herzogtum, hatte eigens für diesen Besuch der Herren Molkereiinstruktoren eine kleine, hübsch ausgestattete Schrift herausgegeben, in der die Fachleute alles Wissenswerte über die Anlagen der Molkerei aufgezeichnet fanden. Sie konnten sich auf diese Weise schon während der Fahrt über den ganzen Betrieb unterrichten und vor allen Dingen wählen, welche Abteilung sie vorwiegend besichtigen wollten. In Strückhausen wurden die Besucher von den Herren des Vorstandes, vor allem vom Direktor Richard Büsing, auf das Freundlichste empfangen und dann durch die ganze Anlage geführt. Sie fanden in allen Abteilungen Herren vor, die, soweit Herr Büsing nicht überall sein konnte, die Führung und Erklärung übernahmen. 1885 wurde die Anlage von 7 Landwirten gegründet. Besonderen Aufschwung nahm sie erst im letzten Jahrzehnt. Jetzt gehören ihr 650 Mitglieder an mit 3000 Kühen. Die Hastpflicht ist unbeschränkt. Aus den Angaben über den Betrieb geben wir folgendes wieder:

Die Anfuhr der Milch ist an Unternehmer vergeben. Die Fuhrkosten stellen sich im Durchschnitt auf 0,42 ₰ für 1 Kilogramm. Die weiteste Entfernung eines Genossen von der Molkerei ist 14 Kilometer. Im ganzen ist die Anfuhr sehr günstig, die Gehöfte liegen nahe zusammen und an schönen Straßen. Die Abrechnung mit den Genossenschaftern erfolgt monatlich. Die Milch wird nach ihrem Fettgehalt bezahlt. Mehrmals im Monat und möglichst an zwei aufeinander folgenden Tagen werden nach genauen Vorschriften und im Beisein eines Genossenschafters der Milch der einzelnen Lieferanten Proben entnommen. Diese werden konserviert und in Oldenburg in der Milchwirtschaftlichen Abteilung untersucht.

Der Jahres-Durchschnittsfettgehalt der Milch ist 3,15 Proz., in den Monaten September-Oktober steigt der Monatsdurchschnitt auf 3,4 bis 3,5 Proz., sinkt dann allmählich und erreicht meistens im März-April den niedrigsten Stand mit 2,85 bis 2,90 Proz. Die Hauptkalbzeit ist hier im Oktober-November.

Die größten Schwankungen in der Milchmenge sind zwischen den Lieferungen im April und Juni. In diesem Jahre wurden z. B. im April 487 697 Kilogramm und im Juni 867 250 Kilogramm angeliefert. Die im Juni gelieferte Milch hatte 2 547 841 Fettprozente, d. i. in 1 Kilogr. 2,91 Proz. Es wurden daraus 58 773 Pfund Butter gewonnen.

Der Gesamtumsatz an Werten betrug im Jahre 1905 2 795 596,99 ℳ. Auf 1 Kilogramm Milch entstanden 0,97 ₰ Unkosten, einschließlich Fuhrlohn und Abschreibungen. Zu besonderer Schuldentilgung wird außerdem 1/8 ₰ von jedem Kilo Milch erhoben.

Die Verwertung der Milch in 1905 ergibt sich nach dem Jahresbericht wie folgt: Ausgezahlt 564 475,48 ℳ, Unkosten 71 637,69 ℳ, Abschreibungen 2589,15 ℳ, Schuldentilgung 9537,67 ℳ, Ueberschuß 911,67 ℳ, zusammen 649 151,66 ℳ für 7 630 199 Kilo Milch, ergibt 8,51 ₰ für 1 Kilo brutto. Ausgezahlt wurde für 1 Kilo 7,40 ₰. Bei dem Fettgehalt von 3,15 Proz. ist also ein Fettprozent mit 2,7 ₰ brutto verwertet. Der unberechnet zurückgelieferten Magermilch und Buttermilch darf für hiesige Verhältnisse ein Wert von mindestens 3 ₰ für 1 Kilo beigelegt werden.

Neben dem Direktor R. Büsing zeichnen als Vorstandsmitglieder die Herren H. Eilers und H. Beckhusen.

Das Hauptinteresse für die Besichtigung ruhte auf den neuen amerikanischen Maschinen. Das Butterfaß Simplex ist hier zuerst in Deutschland eingeführt worden und hat großes Aufsehen erregt. Infolge seiner Brauchbarkeit ist es jetzt an vielen Stellen in Betrieb und hat in der Molkerei eine vollständige Umwälzung hervorgerufen. Diese, sowie auch die Rahmreifungsmaschine Wizard Agitator wurden im Gebrauch vorgeführt und erregten, wie die ganze Anlage, die volle Anerkennung der vielen Fachleute, die diese modern und in jeder Beziehung vollständig eingerichtete Molkerei, eine der größten Norddeutschlands, aufrichtig bewunderten. Auch die Buchführung, das Laboratorium u. a. m. wurden einer genauen Besichtigung unterzogen und alles in tadelloser Verfassung befunden.

Ein schmackhaftes Frühstück, bei dem die Molkereiprodukte natürlich erfolgreich eine Hauptrolle spielten, wurde dankbar entgegengenommen.

Mit freundlichst zur Verfügung gestellten Wagen ging es dann nach der

Molkerei Jaderberg.

Wie schon bemerkt, litt die Fahrt unter dem ständigen Regen; indes konnte man aus dem Munde mancher weitgereisten Besucher dennoch das Lob unseres Landes und seiner Landwirtschaft singen hören. Weil es schon Mittag war, konnte die Anlage nicht in vollem Betriebe gezeigt werden. Folgende allgemeine Bemerkungen, von dem Direktor F. G. Meinardus erstattet, schicken wir voraus:

Die Molkerei Jaderberg, von 27 Genossen gegründet und erbaut im Jahre 1890, wurde am 11. Dezember genannten Jahres mit einem täglichen Milchquantum von 2500 Kilogr. eröffnet. Im Jahre 1894 erfolgte die Indienststellung leistungsfähiger Separatoren, 1895 erfuhr die Molkerei eine räumliche Vergrößerung, sowie die Aufstellung einer Pasteurisieranlage. 1899 ging man an die Vergrößerung der sich für den damaligen Betrieb als vollständig unzureichend erweisenden Maschinenanlage, es wurde der zweite Kessel gelegt, eine zweite 35—40pferdige Dampfmaschine aufgestellt, sowie eine Eismaschine angeschafft. Alle diese Vergrößerungen reichten aber in den späteren Jahren wiederum nicht aus, so daß 1902 abermals eine ganz bedeutende Vergrößerung der Molkerei wie auch der Maschinen erfolgen mußte.

Die Zahl der Angestellten beträgt 16, hinzu kommen die Milchfuhrleute, welche im Winter 14 und im Sommer 20—22 betragen und die Milch auf ebensoviel Wagen von 725 größeren und kleineren Landwirten, welche nach den Vorschriften des Statuts alle Genossen sein müssen, anfahren.

Die eingelieferte Milchmenge, deren Annahme in der Molkerei mittels 2 Milchwagen mit Registrierapparaten erfolgt, welche im Sommer bis 36 000 Kilogr. täglich steigt und innerhalb weniger Stunden verarbeitet werden muß, erfordert ausgedehnte Räumlichkeiten, sowie vortreffliche Maschinen, in Betrieb sind 6 Alfaseparatoren von je 2000 Liter, Pasteurisierapparate von 10 000 Liter stündlicher Leistung, für die Rahmbehandlung 12 Rahmbassins, je 500 Ltr. fassend, aufgestellt, ferner 3 Butterfässer, je 850 Liter fassend, sowie 2 Butterkneter, außerdem ist für hinreichende Kühlvorrichtungen gesorgt.

Der Fettgehalt der Milch beträgt im Durchschnitt 3,10 bis 3,15 Prozent, der Verbrauch zu einem Kilogramm Butter stellte sich im verflossenen Jahre auf annähernd 28 Kilogr. Die Verwertung der Milch betrug im letzten Jahre à Liter 7,9 ₰ netto, bei einer freien Rückgabe von 90 Prozent Mager- und Buttermilch. Trotz der ständigen Bauten und Vergrößerungen bildet die Molkerei Jaderberg im Innern ein wohldurchdachtes, einheitliches Ganzes, welches mit allen Vervollkommnungen der modernen Molkereitechnik ausgestattet und den angeschlossenen Landwirten aus ihrer Milchwirtschaft reichliche Erträge zufließen läßt. Ueberhaupt steht das Molkereiwesen durch den genossenschaftlichen Zusammenschluß an der Jade und Weser in höchster Blüte und wird von anderen Distrikten des Herzogtums nicht annähernd erreicht.

Monatsabrechnung für Juni 1906.

Gesamteinnahme	77 552,03
Unkosten, Fuhrlöhne, Abschreibungen	12 631,82
	64 920,21

Eingeliefert wurden 1 013 687 Kilogr. Milch mit einem Durchschnittsfettgehalt von 2,94 Prozent, ergibt zusammen 2 981 068 Fettprozente.

Die Nettoverwertung betrug 64 920,21 ℳ und demnach die Verwertung von 1 Kilogr. Milch 6,40 ₰ und von 1 Fettprozent 2,18 ₰.

Bezahlt wurde die Milch im Juni à Fettprozent mit 2,20 ₰.

Juli 1906.

Gesamteinnahme	76 474,62
Unkosten, Fuhrlöhne, Abschreibungen	12 830,89
	63 643,73

Eingeliefert wurden 891 040 Kilogr. Milch mit einem Durchschnittsfettgehalt von 2,98 Prozent, ergibt zusammen 2 660 545 Fettprozente.

Die Nettoverwertung betrug 63 643,73 ℳ und demnach die Verwertung von 1 Kilogr. Milch 7,14 ₰ und von 1 Fettprozent 2,39 ₰.

Bezahlt wurde die Milch im Juli à Fettprozent mit 2,40 ₰.

Außerdem erhalten die Genossen 90 Prozent Mager- und Buttermilch frei zurück.

Herr Meinardus führte die Besucher in liebenswürdiger Weise. Auch hier targten die Sachverständigen nicht mit ihrem Beifall, und die Oldenburger Teilnehmer konnten ihre Freude daran haben, wie gut die oldenburgische Milchwirtschaft hier vorgeführt wurde, und wie sehr man ihre Erfolge anerkannte. Diese beiden Anlagen forderten besonders durch ihre Größe, die, wie auch bei unseren anderen oldenburgischen Anstalten dieser Art, in Deutschland nicht allzu häufig anzutreffen ist, zur Bewunderung heraus.

Der Begrüßungsabend.

Nachdem am Nachmittage die meisten der übrigen Delegierten eingetroffen und von hiesigen Mitgliedern in ihre Quartiere geleitet waren, fanden sich alle gegen 7 Uhr im Unionsgarten ein, wo die Infanteriekapelle unter Herrn Ehrichs Leitung sie zunächst eine Stunde lang mit ausgezeichneter Musik unterhielt. Um 8 Uhr teilte sich die Kapelle, und eine Abteilung begab sich in den großen Unionssaal, der bald bis auf den letzten Platz gefüllt war. Hier wurde den Gästen außer der musikalischen Unterhaltung auch ausgezeichneter Stoff geboten — schäumendes Pilsener und bayrisches Bier trugen zur Stimmung nicht wenig bei.

Unter den Vorstandsmitgliedern hatten Oberbürgermeister Tappenbeck und Stadtsyndikus Murken Platz genommen. Auch viele oldenburgische Landwirte hatten sich eingefunden.

Herr Verbandsdirektor zur Horst-Groß-Feldhus begrüßte die Anwesenden mit warmen Worten, indem er zugleich versprach, daß die Oldenburger „Genossen" alles tun würden, um es den auswärtigen innerhalb unserer Grenzpfähle so gemütlich zu machen, wie nur möglich. (Bravo!) Er rief der Versammlung ein frohes Prosit zu, das lebhaft erwidert wurde.

Herr August Willers dankte sodann den Gästen, daß sie im letzten Jahre in Straßburg unsere Stadt Oldenburg als Festort dieses Jahres erwählt hätten, veranlaßt durch das Fest des 25jährigen Bestehens des oldenburgischen Verbandes. Fast 300 Genossenschaftler aus dem ganzen Reiche seien gemeldet, und nach dieser Richtung hin werde Oldenburg nicht hinter anderen Orten zurückstehen. Aber bezüglich der Festlichkeiten seien in anderen Städten — Herr Willers nannte einige unter der Heiterkeit der Versammlung — so viele Anstrengungen gemacht und so viele Sehenswürdigkeiten geboten, daß er anfangs verzagt hätte, wenn er sich Oldenburg als Feststadt vorstellte. (Oho!) Dann aber habe er gedacht, die Besucher seien ohne zu große Ansprüche gekommen, und bescheideneren hoffe er gerecht zu werden. Umsomehr würden sie sich dann später freuen, wenn sie wieder schöne Tagungen feierten. (Widerspruch und Heiterkeit.) Alle Unvollkommenheiten möge man auf das Konto der kleinen Verhältnisse Oldenburgs setzen, und nicht darauf, daß sie, die Genossen, es etwa nicht gut machen wollten. (Bravo!) Zugleich mit dem Verbandstag feiert der hiesige Verband ein Fest, und zwar sein 25jähriges Jubelfest (gegr. 1881). Aus der Geschichte des Verbandes erwähnt der Redner die Verdienste des verstorbenen Herrn v. Mendel, des Gründers, den die damalige Landwirtschaftsgesellschaft in weiser Vorausahnung der großen Bedeutung der Genossenschaften zum Studium derselben nach Hessen schickte, und der dann mit Feuereifer sich der Sache annahm, zuerst Berufsgenossenschaften gründete und dann 1881 den Verband. Redner rechnet es diesem als besonderes Verdienst an, daß er zu den 7 Verbänden gehörte, die 1883 in Hamburg die Vereinigung der deutschen Genossenschaften zu dem hochangesehenen Reichsverbande mit beschloß.

Mit Dankbarkeit für diesen überreichte Herr Willers dann dem Generalanwalt Geheimrat Haas-Darmstadt einen schönen Pokal mit Wappenzier, wie es alljährlich üblich ist, und bat, ihn den übrigen Kleinodien der Zentrale hinzuzufügen. (Bravo!)

In längerer humorvoller Rede erwiderte ihm der Vorsitzende Generalanwalt Geheimrat Haas-Darmstadt, der sich allseitigen Beifalls erfreute. Er dankte mit Herzlichkeit für den Pokal. Ein Spötter habe gemeint, statt des üblichen Pokals werde hier wohl ein Grogglas geschenkt werden. (Heiterkeit.) Oldenburg habe sich seinen Platz im deutschen Reiche eben zu sehr peripherisch ausgesucht und sei noch nicht bekannt genug. Früher wußte man noch weniger von dem Lande am Nordseestrande, nur soviel, daß es eine intelligente, ab und zu auch steifköpfige (Heiterkeit) Bevölkerung habe und eine großartige Rindvieh- und Pferdezucht. Pferde mit Ramschnasen (nicht Menschen, das überlassen wir anderen! Heiterkeit). In der Hauptsache betreibt Oldenburg Landwirtschaft, und es ist noch nicht mit allzustarker Industrie durchsetzt — Gott sei Dank! — Anderswo ist es anders, und nicht zum Besten des Landes. Die Oldenburger haben zu rechter Zeit die Vorteile des Genossenschaftswesens erkannt, und seien damit in den großen Kreis eingetreten, der sich hier repräsentiert. Der allen unvergeßliche Herr v. Mendel baute dann die Sache aus zum Glück des Landes. Seitdem sind die Oldenburger die

Landesbibliothek Oldenburg

treuesten, tüchtigsten und verträglichsten Genossenschaftler und Mitarbeiter. Im Namen von 14000 Genossen reichte der Redner dem Verbandsdirektor zur Horst glückwünschend die Hand: Glück und Segen allezeit! Der Reichsverband begrüßt hiermit eines seiner verdienstvollsten Mitglieder, das stets die Sache förderte, wenn es sich auch einmal hartköpfig zeigte und so die Eigenschaften seines Stammes getreu verkörperte. So bringt heute ganz Deutschland dem Oldenburger Verband seine Wünsche dar. Und damit wir nicht mit leeren Händen kommen, so überreiche ich hiermit 60 Flaschen edelsten Rheinweines — trinken Sie ihn in Gesundheit! Mögen Sie lange etwas daran haben! (Heiterkeit!) Nach 25 Jahren bringen wir mehr! Und bis dahin sei dem Oldenburger Verbande allezeit die vollste Unterstützung von allen Genossen zugesagt. (Bravo!) Ich füille den neuen Pokal mit unserm Weine und trinke den ersten Schluck auf das Wohl der Oldenburger Genossen, der tüchtigen oldenburgischen Landwirtschaft und des schönen Oldenburger Landes! (Lauter Beifall.)

Oek.-Rat. Dr. Rabe-Halle, der Schüler und Nachfolger von Mendels in der Provinz Sachsen, sprach hiernach warme, begeisterte Worte auf das Andenken seines Lehrers, dem heute 900 Genossenschaften ihr Bestehen danken. Er, Redner, und Herr Stöver aus Sachsen, sie danken den Oldenburgern besonders dafür, daß sie ihnen einen solchen Geist geschenkt hätten. (Bravo!) Und zum Zeichen des Dankes brächten sie das Bild des Vielgeehrten. (Bravo!) Es möge an der Arbeitsstätte der Oldenburger Verbandsgenossen eine Stätte finden und allezeit lehren: „Einigkeit macht stark!" Er sprach im Namen von 90 000 in Genossenschaften vereinigten Sachsen: Oldenburgs Genossenschaft blühe und gedeihe!

Diese Worte fanden natürlich einen begeisterten Widerhall, und Herr zur Horst machte sich zum Sprecher für die Empfindungen des Dankes, den Geschenken und Glückwünschen gegenüber: Der Wein wird von den Genossen bis auf den letzten Tropfen als Anerkennung für den Geber getrunken werden, und ein schöneres Geschenk als v. Mendels Bild konnte den Oldenburgern nicht dargebracht werden!

Oek.-Rat Johannßen-Hannover ergriff dann das Wort und sprach von der geographischen Umarmung Oldenburgs durch Hannover. Aber nicht nur auf der Karte, sondern auch von Herzen seien die Hannoveraner den Oldenburgern so gut gesinnt, hätten sie doch früh von Oldenburg gelernt, denn die Gründung der hannoverschen Bezugsgenossenschaften sei einzig auf oldenburgische Anregung zurückzuführen. (Osnabrück!) So habe sich Hannover ein dankbares Gedenken an Oldenburg bewahrt, und wenn er heute zum Jubelfest des Oldenburger Verbandes auch mit leeren Händen komme, so sei sein Herz doch voll der besten Wünsche. (Bravo!)

Herr Eden mahnte noch, am andern Morgen der Teilnahme des Großherzogs halber pünktlich zur Stelle zu sein, und dann ging die Versammlung zur eigentlichen Fidelitas über, die die Herren noch lange in vorzüglichster Stimmung zusammenhielt. Allseitig wurde die Veranstaltung als sehr gelungen bezeichnet.

(Den Bericht vom ersten Versammlungstage siehe im Hauptblatt.)

Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

Von J. Huntemann-Wildeshausen.

Aus dem Lande, 15. Aug.

Die Witterung der letzten Woche

ist mit Ausnahme von drei guten, trockenen Tagen völlig umgeschlagen und regnerisch geworden. Es sind an einzelnen Orten ganz beträchtliche Regenmengen niedergegangen, die viel Schaden anrichteten. Es steht zurzeit viel Hafer in Hocken, der an luftigen Stellen bei etwas Wind und Sonnenschein rasch abtrocknen dürfte. Wo aber Hecken und Bäume den Wind abhalten, da verdirbt der Hafer rasch, weil die Temperaturen zu hoch liegen. So ist an ein paar Stellen bereits Hafer ausgewachsen, der unvorsichtigerweise nicht allzu trocken ins Band gekommen ist. Die Mähmaschinen mit Selbstbinder geben in dieser Beziehung das beste Beispiel. Sobald wie das Stroh etwas feucht ist, funktionieren sie überhaupt nicht. Es ist geradezu spaßig. Der Hafer ist viel besser auf dem Halm verwahrt, als wenn er auch nur ganz wenig zu feucht ins Band gebracht wird.

Der Regen war nötig.

Es ist noch nicht zuviel Regen gefallen. Stellenweise ist das Land noch nicht ganz durchfeuchtet. Die Hackfrüchte werden vielerorts schlechter als im trockenen Jahr 1904, weil das Ungeziefer zu sehr die Oberhand bekommen hat. Der Regen hält gründliche Säuberung ab und vertilgt das Ungeziefer besser als alle Vertilgungsmittel der Welt. Die Gartenbohnen haben zwar von der Trockenheit gelitten, doch scheinen sie sich zu erholen. An einigen Stellen sind die besseren Sorten indes mit den ersten Spuren des Bohnenrostes befallen. Die Sorte Hinrichs Riesen ist in dieser Beziehung sehr widerstandsfähig. In dichtgeschlossenen Gärten, die vom Winde fast garnicht bestrichen werden, sind die Krupbohnen immer sehr gefährdet bei nassem Wetter. Dort sollten fast nur Stangenbohnen, die das Wasser besser loswerden können, angebaut werden.

Die Weiden und Wiesen

haben sich sichtbar erholt, namentlich tritt dies in hohen Lagen besonders stark hervor. Es war vielfach auch die höchste Zeit. Jetzt aber ist guter Nachwuchs gesichert, wenn auch stellenweise die Nachgrasernte nicht von großer Bedeutung werden kann, weil das Gras zu früh gemäht wurde und der Regen nicht rechtzeitig kam. Aber das schadet auch nichts. Bei der übergroßen Heuernte vom ersten Schnitt kann man sich diesen Ausfall schon gefallen lassen.

Der Zwischenfruchtanbau

gedeiht jetzt auch. Obgleich die Felder der Geest mit Gründüngungspflanzen, also mit Serradella und Lupinen, gut bestanden waren, so war der Wassermangel doch so bedeutend, daß bei Fortbestehen der trockenen Witterung nichts daraus geworden wäre. Jetzt sieht man, daß diese Pflanzen wieder üppig wachsen und gehörige Massen liefern werden. Das gleiche ist der Fall mit den Saaten, die nach der Stoppel gesät wurden. Sie sind jetzt wenigstens alle gekeimt und können gut werden, wenn das Land genügend Nährstoffe hat und die Witterung sich günstig gestaltet.

Die Bearbeitung des Landes

zur Jetztzeit läßt noch viel zu wünschen übrig. Es hätten die Stoppeln schon längst gestürzt werden können, wenn die Arbeit auch sonst drängte. Der Wert der Ackergare scheint vielen Landwirten noch nicht genügend bekannt zu sein. Wir wollen wiederholt darauf zurückkommen. Eine widersinnige Bearbeitung kann man jetzt andererseits auch wahrnehmen. Kaum liegt das Land in Falgfurchen, so wirds häufig auch schon geeggt und damit bei nassem Wetter genau das Gegenteil von Gare erzielt. Der Boden schließt ab. Die nützlichen Bakterien werden abgetötet, die schlechten bleiben am Leben und vermehren sich. Erreicht wird mit dem Eggen gar nichts. Viel Land ist bei dem Sturzregen der letzten Tage sowieso schon etwas verschlämmt.

Die Heide

grünt ebenfalls durch und kann noch gut werden, wenn sie nicht zu viel vom Blitz und vom Regen bekommt. Gegen beide ist sie nämlich sehr empfindlich. Es wäre schade um die Bienenzucht, da die Stöcke volksstark genug sind.

Die große landwirtschaftliche Woche

in Oldenburg. Zunächst bringt die Prämiierung der Stuten, der zweijährigen und Enter immer viel Leben in Oldenburg, weil das Interesse unserer Pferdezüchter doch sehr groß ist, zumal gute Pferde jetzt sehr hohe Preise bedingen. In diesem Jahre scheint das Material ganz besonders zu befriedigen, so daß wir wieder mit guter Hoffnung der Zukunft entgegensehen können. Die Tagung der deutschen landwirtsch. Genossenschafter in Oldenburg ist ebenfalls ein großes Ereignis. Schade, bei der Fortdauer des gegenwärtigen Wetters werden die Fremden wenig von den Ausflügen und von der freundlichen Residenzstadt haben, es wirkt doch die Witterung zu sehr auf den Menschen ein. Bei schlechtem Wetter kann die schönste Gegend oft den größten Naturschwärmer kalt lassen. Unsere Landwirte werden, das wissen wir beim Schreiben dieser Zeilen jetzt schon, den deutschen Genossenschaftern gern frohe Stunden bereiten und durch starke Beteiligung an den Veranstaltungen zu erkennen geben, daß sie dem Genossenschaftswesen hold gesinnt sind. Es kommen die bedeutendsten Kämpen aus dem Gebiete des Genossenschaftswesens nach hier, von denen der Vorsitzende, Geheimrat Haas, noch in guter Erinnerung steht, als er Anfang der 90er Jahre im Neuen Hause einen zündenden Vortrag im Interesse der Genossenschaftsbewegung hielt. Von den Themen, die an den Verhandlungstagen besonders die Oldenburger interessieren dürften, seien erwähnt: Vortrag des Verbandsdirektors Gutsbesitzers zur Horst-Großfeldhus über die Entwickelung des landw. Genossenschaftswesens im Herzogtum Oldenburg. Einrichtungen und Erfahrungen, sowie die zukünftige Organisation des genossensch. Viehabsatzes. Referent: Landesökonomierat Johannßen-Hannover. Veranstaltung von Butterauktionen. Referent: Senator Rechtsanwalt Iklefeld-Grevesmühlen. Bisherige Erfahrungen mit Einrichtung von Geflügelzucht- und Mastgenossenschaften von Pfarrer Heyde-Lohrhaupten. Die Klärung der Molkereiabwässer von Dr. Krüger-Darmstadt. Ländliche Volkshochschulen und ihre Bedeutung für die landwirtschaftlichen Genossenschaften, von Direktor Lambke-Albersdorf.

S. K. H. der Großherzog hat das Ehrenpräsidium des Genossenschaftstages übernommen. Wir wünschen allen Gästen von nah und fern fröhliche Tage in Oldenburg und dem Genossenschaftswesen vollen Erfolg von Herzen. Gutes Wetter können wir leider nicht versprechen, es müßte denn schon ein plötzlicher Ruck nach aufwärts von Osten kommen. In dieser Beziehung sind die Witterungsvorgänge im Nachbarreiche Rußland im Sommer für uns von besonderer Bedeutung.

Die Kunstdüngemittel als Gesundheitsschädiger für Menschen und Tiere,

so könnte das Thema lauten, wenn wir einigen Zeitschriften Glauben schenken wollten. Wir erhalten folgende Zuschrift:

Ich bitte freundlichst um Aufklärung in der „Landwirtschaftlichen Beilage der N. f. St. u. L." über die mit der Zeit angeblich wenig erfreulichen Folgen der Anwendung von Kunstdünger auf die Ländereien und Pflanzen bezw. auf Mensch und Tier. In einer Notiz in der Zeitschrift „Vom Fels zum Meer" lasen wir vor kurzem darüber nachstehende Angaben: „Daß die Anwendung des Kunstdüngers nicht unbedenklich ist, haben Versuche gezeigt, deren Ergebnis man dahin zusammenfassen kann, daß die Tierseuchen zum Teil auf die Vergiftung der Felder und Pflanzen durch verschiedene Kunstdüngersorten zurückzuführen sind. Bezirksarzt Bossert von Würzburg hat kürzlich in einer Versammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Würzburg auf die verminderte Widerstandskraft der Rinder gegen die Maul- und Klauenseuche und die ungeheure Sterblichkeit derselben auf die durch die künstliche Düngung herbeigebrachte Veränderung oder Verschlimmerung des Viehfutters, auf den zu großen, die Herztätigkeit abschwächenden Kaligehalt des Futters hingewiesen. Auch Menschenärzte setzen eine Reihe von Krankheitserscheinungen und Todesursachen bei Menschen mit der Ernährung, dem verschlechterten Gehalt der Mehle, der Gemüse und Pflanzen in Verbindung. Müllermeister bestätigen auf Grund jahrelanger Beobachtungen diese ärztlichen Vermutungen, und Braumeister sagen, daß die mit Kunstdünger, namentlich Chilisalpeter, aufgepäppelte Gerste nicht den guten Geschmack der früheren, durch natürlichen Dünger erzeugten Gerste habe und nach ihrer Ansicht die Ursache der auffallend vielen Nierenerkrankungen sei."

Das sind ja famose Entdeckungen. Man muß sich unwillkürlich selbst in den Anklagezustand versetzen, wenn man auch nur den zehnten Teil von vorstehenden Ausführungen halbwegs glauben könnte. Die armen Landwirte! Wie werden sie durch Theoretiker und Zeitschriften irregeführt. Bald werden in Deutschland wegen seines enormen Kunstdüngerverbrauchs Menschen und Vieh unfehlbar dem Untergange geweiht sein. Unseren Erbfeinden ist also der Sieg sicher!

Wir sind in den Hundstagen, und da kann wohl in der tropischen Hitze in manchem menschlichen Gehirn sich ein Gedanke anspinnen, der zu endlosem Faden oder Gewirr wird. Möglich ist auch, daß manche Menschen glauben, auf diesem nicht gewöhnlichen Wege berühmte „Koniferen" zu werden. Aber so leichten Kaufs kommen sie bei kritischer Beleuchtung mit der Brille der Chemie und der Physiologie nicht zur Berühmtheit. Genau das Gegenteil behauptet eine andere Partei, welche glaubt, daß z. B. durch Kloakendünger auch die davon wachsenden Früchte verdorben werden.

Die Tierseuchen sind niemals auf die Vergiftung der Felder und Pflanzen durch verschiedene Kunstdüngersorten zurückzuführen, speziell ist dies nicht der Fall bei der Maul- und Klauenseuche. Wenn die Sterblichkeit der daran erkrankten Rinder stellenweise eine größere gewesen ist als früher, was Schreiber dieses nicht beurteilen kann (hier ist es entschieden umgekehrt gewesen), so beruht dies auf ganz anderen Ursachen. Je höher die Leistungsfähigkeit angezüchtet wird, z. B. bei Rindern, desto geringer ist die Widerstandsfähigkeit der Tiere gegen Seuchen. Wie leicht erkältet sich eine gute Milchkuh, wenn sie erst abgekalbt hat, und gibt vielleicht nach dem Erkältungsfall statt 25 Liter nur noch 7 bis 8 Liter Milch, ohne daß Futter in Betracht kommt, das mit Kunstdünger erzeugt wurde. Solche Fälle sind dem Schreiber dieses Dutzende bekannt. Wie wenig empfindlich ist dagegen eine Rinderrasse, die noch in ihrer Urwüchsigkeit verharrt, z. B. das Steppenrind. Ehe hier Kunstdünger angewandt wurde, hatten wir in gewissen Landesteilen stets mit der Knochenbrüchigkeit der Rinder zu rechnen. 1888 oder 1887 war diese Krankheit im Amt Friesoythe sehr stark verbreitet. In Petersdorf erhielten die Kolonisten Thomasmehl und Kainit von der Verwaltung des Landeskulturfonds, und siehe da, die Knochenbrüchigkeit verschwand völlig. Wie kommt es, daß gerade die Tiere auf der Weide dort am meisten grasen, wo Kunstdünger gestreut wurde, während andere Flächen, die Stallmist erhielten oder nicht gedüngt wurden, bei Futterüberfluß gar nicht angerührt werden? Die Ursache liegt doch wohl darin, daß das mit Kunstdünger erzeugte Futter schmackhafter ist und bekömmlicher, denn die Zunge ist stets ein guter Wächter über den Magen. Gerade das mineralstoffreiche Futter ist bekömmlicher und schmackhafter. Es gibt eine Menge Tierärzte, welche die Erfahrung machten, daß gewisse sogenannte Bodenkrankheiten mit der richtigen Entwässerung und nach Anwendung verschiedener Kunstdüngemittel, namentlich des Thomasmehls, selten wurden oder ganz verschwanden. Dies hat z. B. noch der verstorbene, wohlbekannte Tierarzt Grashorn ausgesprochen.

Daß die Pflanzen trotz des bekannten Gesetzes des Minimums bei reichen aufnehmbaren Mengen eines Nährstoffes diesen reichlich aufnehmen, ist bekannt. Daß aber z. B. der Kaligehalt der Pflanzen so groß sein kann, daß der Kaligehalt die Herztätigkeit herunterdrückt, das muß erst einmal durch Versuche bewiesen werden. Zur Zeit glauben die Landwirte das Gegenteil.

Wenn das Futter zu geil ist oder zu viel kalihaltiges Futter gegeben wird, dann bekommen die Tiere Durchfall, z. B. im Herbst bei starker Rübenfütterung, aber dann gibt das Tier begierig nach stopfenden Futtermitteln, nach Stroh, magerem Heu, und frißt selbst gern Heide. Wahr ist es, daß z. B. Stroh, welches bei starker Stickstoffdüngung erzeugt wurde, oft pilzig und daher schädlich ist, aber das ist egal, ob der Stickstoff in Form von Chilisalpeter oder in Form von Stallmist gegeben wurde, ebenso ist die Wirkung gleich, ob ich z. B. zu viel Rüben und deren Blätter gebe, die mit Kunstdünger oder allein mit Stallmist produziert wurden.

Und nun noch gar die Menschen mit in diese Affäre hineinziehen! Das Gemüse, die Mehle usw. sollen durch Kunstdünger verschlechtert sein und verderbenbringend für die Gesundheit der Menschen? Nun, dann gehe man einmal dorthin, wo am meisten Kunstdünger zu Gemüsekulturen angewendet wird; dort sieht man nicht so viele bleichsüchtige, hohlwangige Menschen. Wenn auch die Mineralstoffmengen, die dadurch von den Pflanzen aufgenommen werden, nur ganz wenig größer sind, wo nicht gedüngt oder einseitig nur mit Stallmist gedüngt wurde, so genügt dies wenige schon oft, um den Menschen eine festere Gesundheit zu geben. Gewisse Anstalten, welche viele Menschen kurieren, gebrauchen zu ihren Kulturen nur Kunstdünger. Wie kommt es, daß z. B. manche Kopfkohl, der jetzt auf der Geest wächst und nicht allein mit Stallmist wie in der Marsch, sondern fast immer unter Zuhilfenahme großer Kunstdüngermengen, zarter ist und besser schmeckt als der Marschkohl?

Der verschlechterte Gehalt der Mehle hängt damit zusammen, daß die neueren, ertragreichen Sorten mehr Stärke und weniger Protein haben, also nicht so eiweißreich sind. Wenn man Braugerste mit Chilisalpeter aufpäppelt, dann wird sie gewöhnlich zu eiweißreich und liefert zu wenig Malz. Das tun unsere Gerstenbauern auch gar nicht, daß sie einseitig düngen, da sie dauernden Absatz wünschen. Protein reiche Gerste erzeugt allerdings kein bestschmeckendes Bier, wie ich das einmal selbst bei der Bierprobe von Wintergerste merken konnte. Die Ursache der auffallend vielen Nierenkrankheiten bei Biertrinkern liegt aber nicht darin, daß unsere Gerstenbauern zu viel Kunstdünger gebrauchen und von der alten Methode abweichen, davon konnte ich mich an der Saale, die doch als beste Braugerstengegend bekannt ist, genugsam überzeugen; die Ursache liegt eben in dem grenzenlosen Bierdurst vieler Biertrinker. Was bei manchem Deutschen die Nieren zu leisten haben, um die im Bier enthaltenen Stoffe wieder aus dem Körper zu entfernen, das halten keine zwei Pferde auf die Dauer aus. Wer mäßig im Biergenuß ist, kann das Bier ruhig genießen, ohne besorgt zu sein, daß es vielleicht von Gerste herstammt, die zum Wachsen etwas Kunstdünger erhielt und nun Nierenkrankheit im Gefolge hat. Es muß bei allen Vorkommnissen eben ein Prügelzeug da sein, um die Schuld von sich abzuwälzen. Beim starken Biergenuß sind Nierenkrankheiten durchweg unausbleiblich, die etwaige Verwendung irgend eines Kunstdüngers zur Braugersteuerzeugung ist an der Erkrankung der Nieren so unschuldig wie ein Kindlein in der Wiege.

Wie verrückt oft Anschauungen sein können, davon noch ein letztes Beispiel. Es behauptete noch kürzlich allen Ernstes ein sehr gebildeter Mann, daß die Zunahme der Geisteskrankheiten in erster Linie darauf zurückzuführen sei, daß die Leute zu viel Obst essen und die Obstbäume mit Phosphorsäure gedüngt würden. Das Phosphor vergifte das Gehirn und so steige den Leuten alles zu Kopf, und so würden sie dann verrückt. Gerade der Obstgenuß macht die Menschen gesund und widerstandsfähig. Die verschiedenen phosphorhaltigen Salze im Obst sind imstande, das Nervensystem des Menschen richtig mit Phosphorsäure zu versorgen. Solche Leute sind am ersten gefeit vor einem Fimmel. Die Hauptursache der Zunahme der Geisteskrankheiten liegt doch wohl in erster Linie in dem vermehrten Alkoholgenuß. Wir sehen geradezu, daß dort, wo der Kunstdüngerverbrauch zunimmt, durchweg infolge besserer Ernährung auch die ärmere Bevölkerung gesundheitlich höher steht als früher. Wir haben nun schon zu lange mit dem Kunstdünger gewirtschaftet und Erfahrungen gesammelt, als daß wir uns solche Ammenmärchen auftischen lassen und sie ernst nehmen.

Landesbibliothek Oldenburg

Ausstellung Berlin-Schöneberg, Reihe 79, Stand 230. Man verlange Preisliste HG 10.

Rathenower Dreschmaschinen & Motoren-Fabrik

Hermann Gierke, Rathenow.

Spezialität:

Glattstroh-, Breit- und Motordreschmaschinen mit **Patentdreschkorb**

Spiritus-Ergin-Motoren u. Lokomobilen.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Original-Breustedt's Saatgut

Meine Original Squarehead-Weizenzuchten, unter denen sich „Breustedt's Neue Hauptzucht" durch allerhöchste Erträge, „Breustedt's Neuer Grenadierweizen" durch allergrösste Winterfestigkeit bei hohen sicheren Erträgen allen deutschen Hochzuchten gegenüber auszeichnen, sowie „Breustedt's Neuer Prof. Heinrich Roggen", der gegen die namhaftesten Sorten einen Mehrertrag von 1½ Ztr. pro ½ ha ergab, liefere ich
1000 kg M. 220.—, 500 kg M. 115.—, 100 kg M. 24.—, 50 kg M. 12.50.
„Original Breustedt's Harzer Victoria Roggen" u. „Breustedt's verbess. Petkuser Roggen", durch hohe Erträge bekannt, offeriere
1000 kg M. 200.—, 500 kg M. 105.—, 100 kg M. 22.—, 50 kg M. 11.50.
Preisliste mit ausführlicher Beschreibung meiner Zuchten gratis u. franko.
Meine Saatgutwirtschaft ist von der Landwirtschaftskammer anerkannt, es kommen daher nur die halben Frachtkosten zur Berechnung.

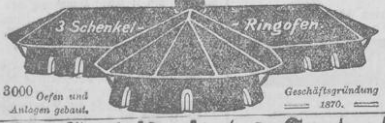
Schladen am Harz. **Otto Breustedt.**

Wilhelm Eckardt & Cöln, Aachenerstr. 1

Ziegelei-Anlagen
Ringöfen, Drucköfen, Gasöfen, Trockenanlagen.
Chamottefabriken
Kammeröfen.
Kalkwerke
Ringöfen, Schachtöfen, auch mit Gasfeuerung.

Ernst Hotop, G. m. b. H., **Berlin W. 30** Neue Winterfeldtstr. 28.

Fabrikschornsteine
Höherführen, Geraderichten, Binden, Fugen, Blitzableiter, ohne Betriebsstörung.
Gebaut ca. 2000 Schornsteine.
Kesseleinmauerungen



3000 Oefen und Anlagen gebaut. Geschäftsgründung 1870.

Centrifugiertes Saatgut

Bremer Moorroggen — Petkuser Roggen

verkauft zu Herbstpreisen (9—10 Mk.) und erbittet schon jetzt Bestellungen

Hermann Brauer, Hofgut Grünenkamp (Varel i. O.).

Hch. Oxe, Auerbach & Co.,

Feld- und Industriebahnwerke G. m. b. H.,

Dortmund, Bureau: Kapellenstr. 8. — Fabrik: Dortmund-Hafen
Telegramm-Adresse: **Bahnindustrie.**

Zu Kauf und Miete:
Kompl. Bahnanlagen für Hand-, Pferde- u. Lokomotivbetrieb, **Weichen, Drehscheiben,** Lowries, Kastenkipper etc. Rollenlager,

neue u. gebrauchte Lokomotive, Anschlußgleise. Ausarbeitung ganzer Bahnprojekte.

Sämtliche Ersatzteile auch für Konkurrenzfabrikate.

Jedermann verlange die nur echte wenn mit Bild und Namen AMAZONE versehene!

Getreide Reinigungs- und Sortirmaschine

AMAZONE die ganze Welt begehrt, manche Andere das Feuer verzehrt.

Fabrikant: H. Dreyer, Gaste, P. Hasbergen b. Osnabrück
Nordd. Getreidereinigungs- u. Sortiermaschinenfabrik.

Itzehoer Muschelkalkmergel,

95—99½ % kohlens. Kalk,
rein von Sand, Stein oder Ton,
allerfeinste Mahlung.
Lieferung direkt ab Fabrik nach allen Bahnstationen.

Jever i. Oldenburg. **Habben & Wiggers,** General-Vertreter.

ANTINONNIN

nicht flüchtig, geruchlos, billig.
— **Bestes Desinfektionsmittel für landwirtschaftliche Betriebe.** —
Trockene Stallungen,
Kein Mauerfraß mehr,
Keine Schimmelbildung.
schützt **Holz** vor **Fäulnis** und **Schwamm.**

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Oldenburger Wesermarsch-Herdbuch-Verein.

Der Vorstand ersucht um Anmeldung der Tiere, welche zum Zuchtviehmarkt in Rodenkirchen (7. Sept.) geschickt werden sollen; folgende Angaben sind erwünscht:

Geschlecht (Bulle, Kuh, Quene), bei weibl. Tieren ob hochtragend, milchend oder kürzlich belegt; ferner Alter, Farbe und Abstammung ꝛc.

Bei Eingang einer ausreichenden Anzahl von Anmeldungen sollen gedruckte Verzeichnisse angefertigt werden.

Der Vorstand.
P. Cornelius.

Schutz für Pferde, Rinder etc.

gegen die i. Sommer läst. Bremsen, Schnaken, Stechfliegen bietet unbedingt sicher **Chemiker Hesses Equirin,** fast geruchlos, im Gegensatz zu dem ekelhaften Franzosensl, was schwer zu entfernen war und die Tiere oft noch unruhig machte. **Equirin** ist ein unübertreffl. Mittel, sehr ausgiebig u. spottbillig i. seiner Anwendung. Einmal verwendet, wird es kein Landwirt mehr missen wollen. 1 Literfl. Mk. 2.50 fkto. inkl. Kiste. — Kauft nur noch **Fliegentöter „Muscatol", D. R. G. M.,** der praktischste, billigste und ausgiebigste. Keine ekelhafte Leimschmiererei mehr, kein Verrühren von Pulver zu schmierigem Brei. **Muscatol** ist elegant in jedem Salon aufzustellen, von wochenlanger Wirkung, daher am billigsten, à 20 Pfg. Gegen Einsendung von 30 Pfg. 1 St. frko., 2 St. 50 Pfg. frko., 10 St. 2.40 Mk. frko. 1 Literflasche Equirin und 10 Muscatol Mk. 4.50 frk. empfiehlt

Chemiker Hesse, Pausa i. Sa.

Butjadinger Grassamen

(geerntet aus guter Wesermarschweide) empfiehlt zur Ansaat von Dauerweiden in Stoppel oder Brache

H. Martens, Abbehausen.

Feld-bahnen.

FABRIKEN
Rostock i. M. Dortmund

Verkaufsbüro:
Hamburg,
Alsterdamm 2.

R. Dolberg

Maschinen- u. Feldbahn-Fabrik Aktiengesellschaft.
Spezialfabrikation von Brenntorf- und Torfstreu-Maschinen.

Wiefelstede.

Kaufe fortwährend

fette Schweine

zu höchsten Preisen.
Gerh. Geerken.

Torfstreu, Torfmull

empfiehlt ballenweise billigst

Joh. Voss,

Nadorsterstr. 37. Fernspr. 493.

Pferdegeschirre,
Hosenträger, Portem., Taschen und **Koffer** wegen Aufgabe billigst.
E. Fesenfeld, Gaststraße 23.

Habe 14 Jück **Nachweide** im Brook zu verpachten.
A. Harms, Alexanderstr. 17.

Südbäke b. Hahn. Zu verkaufen

ein Jagdhund,

10 Monate alt. **D. Büthe.**

Zu kaufen gesucht gebrauchter **Feder-** und **Ackerwagen.** Offerten u. S. 295 an die Exped. d. Blattes.

Deutsches Reichs-Patent.

Von grösster Wichtigkeit für gewinnbringende Schweinezucht und Milchvieh ist

Kraftfutter „Althen".

Rationellste und vorteilhafteste Zutat zum Tagesfutter.
— Glänzend bewährt. — Wird u. a. ständig verfüttert von der Oekonomie-Verwaltung d. Rhein-Prov. Arbeits-Anstalt Brauweiler.
Wasserfreies Proteïnkraftfutter. Enorm ausgiebig.
Wird aufgekocht. 1 Kilo „Althen" auf 7 Liter Wasser.
Preis Mk. 13,50 Nachnahme für 100 Pfund-Sack ab Halle-Saale.

Tolhausen & Klein, Frankfurt-Main.

August Ötken,

Fernsprecher 345. Oldenburg i. Gr. Nadorsterstr. 77.

Baugeschäft u. Zementwaren-Fabrik

Baumaterialien — Kohlen
en gros und en detail.

Spezialität: Brunnenbau.

Ia Futter-Fischmehl

entfettet — für Schweine, Rindvieh, Hühner, Geflügel etc.
schnellste Mast, starke Knochenbildung, erhöhte Eierproduktion.
Man verlange Prospekt. Agenten gesucht.

A. Th. Spethmann & Co., Hamburg,
Fischmehlfabrik auf Wilhelmsburg (Elbe).

Prima Bindegarn

für
Mäh- u. Dreschmaschinen,
als bestes derartiges Garn allgemein bekannt
liefert prompt und billigst

Bremer Tauwerk-Fabrik A.-G.,
vorm. C. H. Michelsen,
Grohn-Vegesack b. Bremen.

Förster C. HAPEL fing in II Monaten 776 Stück Füchse, Dächse, Marder, Iltisse, Katzen, Wiesel etc.

Nr. 11b
mit Kette **6 Mk.**, dasselbe Eisen mit Abzug **7 Mk.**

Orig. Ernstsche **Fuchswitterung**
(gesetzlich geschützt), in Dosen zu **2** und **4 Mk.**
Katalog 1905 gratis.

E. Grell & Co., Haynau, Schlesien.

Verkauf einer Landstelle bei Rastede.

Rastede. C. H. Block zu Südbäke läßt seine daselbst belegene **Besitzung,** bestehend aus **guten Gebäuden** und **45 Sch.-S. in bester Kultur befindlichen Moorländereien** — Acker- und Grünland — am

nächsten Montag, 20. August,
nachm. 5 Uhr,

in **Harthus' Wirtshause** zu Südbäke zum **dritten** und **letzten Male** zum Verkauf ausbieten und wird dann der Zuschlag voraussichtlich erteilt werden.

J. Degen, Aukt.

Ein an der Hermannstraße hiers. günstig belegenes Wohnhaus steht zum Verkauf.
Der Kaufpreis ist mäßig, die Anzahlung gering.
Näheres durch
Bremerstr. 37. Georg Maas.
Fernsprecher 240.

Immobil-Verkauf.

Ein zu Oldenburg an der Achternstraße belegenes

Geschäftshaus

steht unter meiner Nachweisung für den äußerst billigen aber festen Preis von 29,000 Mark zum Verkauf. Geringe Anzahlung, kulante Verzinsungsbedingungen.
Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden.

H. Ricklefs,
Rechnungssteller.

Verkauf einer Landstelle.

Der Landmann Aug. Bakenhus hierselbst beabsichtigt seine zu Etzhorn III belegene ca. 58 Scheffelsaat große

Landstelle

zu verkaufen.
Termin zum Verkauf wird angesetzt auf

Dienstag, den 21. Aug. 1906,

nachm. 6 Uhr,
in der Wirtschaft „Zum schiefen Stiefel" (Inhab. Dietr. Ratjen) in Etzhorn.
Die vorhandenen Gebäude sind neu und in gutem Zustande, das Land bester Bonität.
Die Besitzung liegt an der neuerbauten Chaussee Nadorst-Ofenerfelde.

Rud. Meyer & Diekmann.

Gras-Verkauf

für Brennereibesitzer **Hullmann, Etzhorn,** wird

Montag, 20. Aug. cr.,
nachm. 5 Uhr,

fortgesetzt.
Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Zu kaufen ges. **gut gebautes Haus** an freundl. Lage. Veranda u. Wasserl. muß vorhanden sein. Off. mit Preisangabe unter S. 310 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Landesbibliothek Oldenburg

Bremerhaven. Hotel Funck. Zentralheizung, elektr. Licht. Zimmer von 2 Mark an.

Wem es darauf ankommt,

daß seine **Schuhe** stets **elegant und hochglänzend** aussehen und recht **lange** halten, der **sorge** dafür, daß dieselben **nur** mit

Sirocco

geputzt werden.

Sirocco ist das beste und trotzdem im Gebrauch billigste Putzmittel für alle besseren Ledersorten.

Man verlange ausdrücklich **Sirocco** und weise alle Nachahmungen zurück, auch wenn der Verkäufer sagt, daß die betr. Masse ebenso gut wie Sirocco sei, da nur die Dosen mit der gesetzlich geschützten Aufschrift **Sirocco** Gewähr für die vorzügliche Qualität bieten.

Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.

An Plätzen, wo Sirocco nicht erhältlich ist, wird die nächste Niederlage durch die alleinigen Fabrikanten

Löwenthal & Cie., Köln a. Rh.,

bekannt gegeben.

Bestes Mittel für Mund-, Zahn- u. Augenpflege. Chemisch rein.

Alster-Borax

Macht jedes Wasser weich. Wirksamste Desinfektion.
Ueberall zu haben in Kartons à **10, 20** und **50** ₰.

Gemeinde Rastede.

Mit der **Schaaung der Wasserzüge und Gräben** an den Moorwegen wird Anfang September begonnen.

Mangelpöste werden sofort, ohne Rücksicht, auf Kosten der Landanlieger ausverdungen.

Uhlhorn, Gem.-Vorst.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 17. August d. Js., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale des Amtsgerichts hierselbst folgende Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung:

I. 7 Sofas, 2 Sofabänke, 16 Sessel, 4 Stühle, 5 Vertikows, 2 Teppiche, 1 Trumeaux, 1 Spiegel, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Musikautomat, 1 Uhr mit Konsole, 1 Lampe mit Ständer, div. Bilder, 1 Partie Bücher versch. Inhalts (Klassiker, Lehrbücher, Prachtwerke rc.), 2 Schreibtische, 1 Serviertisch, 2 Tische, 1 Partie Handschuhe, 4 Bettstellen mit Betten, 1 Ladenbuffet, 1 Ladentresen, 4 Hobelbänke u. 1 Damenfahrrad,

II. 1 große Partie Musikalien und 47 Schnellheizer.

Der Verkauf zu II. findet voraussichtlich bestimmt statt.

J. V.: **Jellies,** Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 17. August 06, nachm. 4 Uhr, gelangen in Mohnkerns Wirtshause in Bürgerfelde:

5 Sofas, 6 Stühle, 4 Schränke, 3 Vertikows, 6 Tische, 3 Spiegel, 11 Bilder, 3 Regulateure, 3 Nähmaschinen, 1 Herren- und 1 Damen-Fahrrad, 1 Dezimalwage und 3 Schweine

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies, Gerichtsvollzieher.

Nachsuge
zur Bilanz pro 31. Dezember 1905.

Zahl der Genossen 1. Janr. 1905: 79.
Zugang in 1905: 3. Abgang in 1905: 9.
Zahl der Genossen 31. Dez. 1905: 73.

Eier- u. Geflügelverwertungs-Genossenschaft Hatten, e. G. m. u. H. zu Kirchhatten.

Der Vorstand.
Schröder. Ripken. v. Lindern.

300 Gallensteine

verlor ich schmerzlos ohne Operation in einigen Tagen.

Frau Ingenieur **Pohlmeyer, Düsseldorf,** Bulkaustr. 20.

Broschüre hierüber sendet geg. Retourmarke **A. Offermann,** Düsseldorf, Klosterstraße 33.

Edewecht.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann **Joh. Eilers** zu **Aschwege** läßt am

Donnerstag, den 23. August cr.,

nachm. 2 Uhr anfg.,

bei **Gehrels** Gasthause hierselbst:

30—40 große und kleine Schweine,

worunter mehrere zur Zucht geeignete,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber werden eingeladen.

Setje.

Schweineverkauf.

Zwischenahn. L. Hullmann hierselbst läßt am

Sonnabend, den 18. Aug. d. J.,

nachm. 6 Uhr anf.,

25-30 Stück große u. kleine Schweine

— beste Futterschweine —

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Osternburg.

Empfehle Freitag:

Frische Schellfische und Backschollen.

H. Bakenhus, Fischhandl.

A. Schultz,

Tapezier u. Dekorateur.

Verlegte meine Wohnung nach Haarenstraße 33.

Jaderberg. In einer bedeutenden Industriestadt habe ich im Auftrage eine sehr günstig belegene

Gastwirtschaft

verbunden mit **Handlung,** baldigst zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig.

Nähere Auskunft wird gerne kostenlos erteilt.

W. Bartels, Rechnungssteller.

Verpachtung.

Hatten. Ww. Börner das. beabsichtigt ihr

halbes Wohnhaus

nebst ca. 5 Scheffels. Gartenland beim Hause zum Antritt 1. Nov. d. J., ev. 1. Mai n. J., auf mehrere Jahre zu verpachten. Pächter wollen sich baldmöglichst beim Unterzeichneten melden.

H. Ripken, Aukt.

Für 2jähriges Mädchen **dauernde Pflege** in guter Familie **gesucht.** Offerten mit Preis unter S. 2547 an **Wilh. Scheller,** Annoncen-Expedition, **Bremen.**

Mehrere gebrauchte, sehr gut erhaltene **Geldschränke** in verschiedenen Größen, die ich wegen Neulieferungen in Zahlung genommen habe, gebe billig ab.

G. H. Steinforth, Bremen.

Dynamo-Maschine,

Fabrikat Siemens & Halske, gut erhalten, mit sämtlichen Zubehörteilen, für ca. 50—60 Lampen, vergrößerungshalber preiswert zu verkaufen. Die Anlage ist in Betrieb zu besichtigen.

S. Schwabe & Söhne, Varel i. O.

Zu verkaufen oder zu vermieten zum 1. Mai 1907

ein Haus mit Kontor und Lager

in der Nähe der Bahn. Offert. unter R. P. 100 postlagd. Oldenburg erbeten.

Eine gutgehende Bierhalle

an sehr guter Lage ist für 42000 M bei 10000 M Anz. wegen Krankheit des Besitzers **zu verkaufen.**

Offerten unter E. 2536 an **Wilh. Scheller,** Annonc.-Exped., **Bremen.**

Brief-marken

und ganze Sammlungen kauft **A. Tönjes,** Markenhdlg., Ezhorn i. O.

Die Auskunftsstelle der Wohlfahrtsvereinigung,

Moltkestraße 22,

ist an allen Wochentagen von **10 bis 11 Uhr geöffnet.**

Haus mit 745 qm Garten

an angenehmer Lage Oldenburgs, passend für Privatmann oder Beamten, steht mit beliebigem Antritt zum Verkauf. Anfragen zu richten unt. K. 100 postlagernd.

Ordnen

vernachlässigter Geschäftsbücher, Aufstellen von Bilanzen, Vermittelung von **außergerichtlich.** Akkorden übernimmt unter **strengster** Verschwiegenheit

Wilh. Willig,
Sachverständiger der Buchhaltung,
Bremen, Brantstr. 26.

Koffer, Reisetaschen rc.

in jeder Ausführung empfiehlt

Joh. Tjaden, Staustraße 8.

Lühns wäscht am besten

Wenig getrag. **Jackett-Anzug** mittl. Größe billig zu verk. Wallstr. 19.

Bringe hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich heute Nelkenstr. 15 eine

Senffabrik

einrichtete. Durch Aufstellung **von Maschinen neuester Konstruktion und durch Verwendung nur feinsten Samens bin ich in der Lage, bei billigster Preisstellung ein ganz vorzügliches Fabrikat zu liefern.**

Indem ich bitte, mein Unternehmen durch recht viele Aufträge zu unterstützen, zeichne

Hochachtungsvoll **M. Ebbinghaus, Oldenb. Senffabrik m. Motorbetrieb.**

Ein fast neues Fahrrad

billig zu verkaufen. Moslestraße 3.

Bohnen- u. Kohlschneidemasch. und 1 groß. Bohnensaß z. v. Langestr. 6

Suche Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten im Hause. Offerten unter H. 28 postlagernd Oldenburg erbeten.

Restaurant „Rosengarten".

Am Sonntag, den 19., und Montag, den 20. August:

Großes Preiskegeln.

Anfang 3 Uhr nachm. (Nur Geldpreise.)

Es ladet freundlichst ein **Fr. Onken.**

Fischmehl

jeden Posten haben abzugeben

Gebrüder Uhde, Harburg.

Falläpfel

(saure) kaufen

Hohorst & Co., Zwischenahn.

Rosen.

Sparkuhl, Eversten, Hauptstraße 31.

Automobile

werden mit Chauffeur vermietet.

C. Bejcke. Telephon 367.

Elektrische Kuren wirksamer

als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlg. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.**

J. G. Brockmann, Leipzig, Rossplatz 13.

Ehegatten

die **sorgenfrei leben** und vorwärts kommen wollen, bestellen sich den neuen lehrreichen illustr. Ratgeber von Dr. Philantropus. Preis i. künstl. Ausstatt. **nur 50 Pf.** (verschl. 20 Pfg. Porto). Illustr. Preisliste gratis.

Hygienisches Versandhaus Wiesbaden T. 62.

Hygienische

Bedarfsartikel Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.

H. Unger, Gummiwarenfabrik, Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Bloherfelde

Am Sonntag, den 19., Montag, den 20., Dienstag, den 21., und Mittwoch, den 22. August:

Großes Preiskegeln

in Ehrich Schildts Gasthaus.

Bahn I: **Nur Geldpreise.**
Bahn II: **1. Preis: 1 goldene Herren-Uhr im Werte von 170 Mk.**

Anfang an allen Tagen 3 Uhr nachm.

Unterzeichnete kegeln nicht mit.

Hierzu laden freundlichst ein

Ehrich Schildt. J. Woge.

Osternburg.

Am **Sonntag,** den 19., und **Montag,** den **20. August:**

Großes Enten- u. Hühner-Verkegeln

bei Herrn **L. Koopmann,** Bremer Ch.
Anfang 2 Uhr.

Turner-Bund Bardenfleth.

Sonntag, den 26. d. M.:

Tanzkränzchen.

Nachm. 5 Uhr: **Wettturnen in den volkstümlichen Uebungen.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Sängerbund Oldenburg.

Sonnabend, den 18. d. Mts., und **Sonnabend, den 25. d. Mts.:**

General-Versammlung

Beginn 9 Uhr abends.
Zweck: Statutenänderung.
Nach der General-Versammlung: **Gesangsübung.**

Zwischenahner Krieger-Verein.

Am **Sonntag,** den **19. August** d. J. nachm. 6 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Bürgerfelde.

Am Sonntag, den 19. August d. J.:

Gänse-Verkegeln.

Anfang nachm. 2 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **L. Rath.**

Zwischenahn.

Radfahrer-Verein „Radsport".

Zur Feier unseres

4. Stiftungsfestes

findet

Sonntag, den 19. August:

Strassenrennen

mit nachfolgendem

Ball

statt.

Programm:

Nachm. bis 3 Uhr: Empfang der Teilnehmer im Vereinslokal „Zum grünen Hof". 4 Uhr: Beginn d. Rennen.

1. Hauptfahren, offen für alle Mitglieder des ammerl. Radfahrer-Bundes. Zeitfahren. Von der Mühle bis zum 5 Kilom.-Stein vor Edewecht und zurück. 4 Preise im Werte von 15, 12, 8 und 6 M. Einsatz 2 M. Nichtmitglieder unseres Vereins 1,50 M.
2. Vereinsfahren, 1. Abt. (ältere Rennfahrer): 3 Preise im Werte von 12, 8 und 6 M.; 2. Abt.: 4 Preise im Werte von 10, 8, 5 und 3 M. Einsatz 75 ₰.
3. Langsamfahren: 3 Preise im Werte von 5, 3 und 2 M. Einsatz 50 ₰.

Nennungen sind bis zum 17. August abends 6 Uhr, bei D. Lükendiers, Zwischenahn, einzureichen, unter Beifügung des Einsatzes. Mitglieder unseres Vereins melden sich bis zum Rennen im Vereinslokal. Nach Beendigung des Rennens Beginn des

Festballes

im Vereinslokal. Daselbst 9 Uhr Preisverteilung.

Es laden freundlichst ein

Carl Fischer. **Der Vorstand.**

Edewechter Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 26. und Montag, den 27. August

findet unser diesjähriges

Schützenfest

statt, wozu die auswärtigen Schützenbrüder, sowie alle Freunde dieser Feste freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Wüsting.

Am **Sonntag, den 19. August** d. Js.:

Vogelschießen, Gartenmusik und BALL.

— Anfang 2 Uhr nachmittags. —

Es ladet freundlichst ein

H. Claußen.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg